

U

U  
8



05 /  
lib c  
/ 217

**Nicht ausleihbar**

**UB Düsseldorf**

+9060 223 01

✓

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf





769

# Archiv für Bibliographie Buch- und Bibliothekswesen

Beiheft 6

## Die Handschriften des Klosters Zwiefalten

von

**Professor Dr. K. Löffler**

Oberbibliothekar an der Württembergischen Landesbibliothek  
in Stuttgart



88/022.15

Linz a./Donau 1931

**Franz Winkler, Verlag „Im Buchladen“**

Printed in Austria

**Dr. Wilhelm Fuchs, Juristische Bücherkunde.**

Eine Einführung in die bibliographische Technik und in den bibliographischen Apparat der Rechts-, Staats- und ihrer Hilfswissenschaften. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Groß-Oktav. VII. 245 S. Schw. Fr. 12'30.

**Reg. Rat Moriz Grolig, Die alt-österreichischen Privatpressen.**

Groß-Oktav. 15 S. Schw. Fr. 1'30.

**Dr. Rudolf Hoecker, Das spanische Bibliothekswesen.**

Versuch einer Bibliotheco-Bibliographie. Bibliografía de las Bibliotecas españolas. Groß - Oktav. 62 S. Schw. Fr. 7'30.

**Otto Lerche, Von der Einheit aller Wissenschaft.**

Groß-Oktav. 22 S. Schw. Fr. 1'30.

**Hans Margreiter, Tiroler Anonymen- und Pseudonymen-Lexikon**

mit Register der Autoren und Monogramme. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Groß-Oktav. 3 Lieferungen. Lfg. 1. Schw. Fr. 6'20. Lfg. 2. Schw. Fr. 6'90.

**Dr. Konrad Schiffmann, Die graphische Sammlung der öffentlichen Studienbibliothek in Linz a. D.**

Groß-Oktav. 28 S. Schw. Fr. 1'45.

**Dr. Konrad Schiffmann, Neue Beiträge zur Ortsnamenkunde Oberösterreichs.**

Groß-Oktav. 1. Folge. Schw. Fr. 1'80. 2. Folge. Schw. Fr. 2'60. 3. Folge. Schw. Fr. 2'02. 4. Folge. Schw. Fr. 2'02.

**Dr. Ed. Straßmayr, Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1891—1926.**

Groß-Oktav. VIII. 280 S. Schw. Fr. 16'70.

**Dr. Franz M. Walter, Geist der Juristen.**

Eine Anthologie. Oktav. 79 S. Schw. Fr. 3'90.

**Franz Winkler, Ich hab's.**

Stichwort-Katalog und Autoren-Verzeichnis (mit über 20.000 Stichwörtern) zu 23 billigen Sammlungen. Ein Handbuch für Buchhändler und Bibliothekare. 2. Auflage. Groß-Oktav. 306 S. Schw. Fr. 18'80.

# Die Handschriften des Klosters Zwiefalten.

Von

Professor Dr. K. Löffler  
Oberbibliothekar  
an der Württembergischen Landesbibliothek.



Linz a./Donau 1931

Franz Winkler, Verlag „Im Buchladen“.

05  
lib. n.  
238  

---

298

20734

~~B.W. 1410<sup>a</sup> LS~~  
21



9060 223 01

31.631

Druck: Jos. Feichtingers Erben,  Hans Drouot, Linz a. D. 30 704



## Vorwort.

Unter den Handschriftensammlungen aus schwäbischen Klöstern haben von jeher zwei die Gelehrtenwelt besonders beschäftigt, die Handschriften von Weingarten und die von Zwiefalten. Beide Sammlungen blieben bis zur Zeit der Säkularisation ziemlich unversehrt in ihren Klöstern stehen, aber die Kunde von ihnen war nach und nach in die weitesten Kreise gedrungen. Die Säkularisation hat die Weingartner Sammlung, die umfangreichere, in alle Winde zerstreut, wenn auch ihr Grundstock dem Heimatland erhalten geblieben ist. Ihre Zusammenstellung ist 1912 der Öffentlichkeit in einem Katalog vorgeführt worden, aus dem zugleich zu ersehen ist, wo die einzelnen Handschriften heute zu finden sind. Auch die Zwiefaltner Handschriften sind schon in einem gedruckten Verzeichnis der wissenschaftlichen Welt bekanntgegeben worden, im Jahrgang 1859 des Serapeums, wo der Oldenburger Bibliothekar Merzdorf einen Auszug aus dem letzten Handschriftenkatalog, den ein Bibliothekar der Benediktinerabtei Zwiefalten kurz vor ihrer Aufhebung angelegt hatte, veröffentlicht hat. Dieses Verzeichnis geht aber nicht von den Handschriften aus und gibt nicht an, wo das einzelne Stück heute sich befindet und wie seine jetzige Signatur heißt. Merzdorf konnte dies nicht geben, da er die einzelnen Handschriften selbst nicht kannte. Aber seltsam ist, daß die Bibliothek, die jene Handschriften zum größten Teil in corpore besaß, sich nicht weiter um jenen alten Katalog bemüht hat, der sich von den Beständen verloren hatte. Erst 1920 gelang es, ihn wieder ausfindig zu machen und für die Heimat zurückzugewinnen. Nun konnte man jenen Angaben des Verzeichnisses von neuem Fleisch und Blut verschaffen und es war möglich, von der altberühmten Zwiefaltner Handschriftensammlung wieder ein anschauliches Bild zu zeichnen. Bis auf einen verhältnismäßig kleinen Teil sind sämtliche Stücke der Sammlung in der Württembergischen Landesbibliothek aufbewahrt und viele davon haben die alte Zwiefaltner Nummer erhalten, während sie bei den andern fast ausnahmslos mit aller Sicherheit festgestellt werden kann. Die frühere Unklarheit darüber, wo die einzelne Handschrift sich befand und was ihre heutige Signatur war, hat zu allerlei Verwechslungen geführt und hat damit manche Mißstände mit sich gebracht; noch in der letzten, sonst so gründlichen und wertvollen Arbeit über das Kloster

Zwiefalten von Dr. Holzherr, gehen die Nummern des alten Katalogs und die heutigen Bibliotheksnummern bunt durcheinander.

Steht auch die Zwiefaltner Sammlung an Umfang und Gehalt der Weingartner nach, die sich durch eine reiche Erwerbung im 17. Jahrhundert diesen Vorrang gesichert hat, so ist sie darum nicht weniger beachtenswert und aufschlußreich, besonders auch, weil sie durch ihre von fremden Beständen nicht gestörte Geschlossenheit ein klares und unverwischtes Bild des geistigen Lebens in einem Benediktinerkloster gibt und die Entwicklung seiner Schreibschule mit ihrer Buchmalerei anschaulich verfolgen läßt. Gerade auch die letztere Seite ist in den letzten Jahren erneut untersucht worden und hat einen Blick tun lassen in eine Welt, die von Cluniazenser Geist durchweht ist.

Bei unserer Verzeichnung ist das einzelne Stück nicht bloß nach seinem literarischen Gehalt aufgeführt worden — eine eigentlich wissenschaftliche Verarbeitung dieses Stoffes war nicht beabsichtigt —, sondern auch, da die allermeisten Handschriften in natura betrachtet werden konnten, nach seinen äußerlichen Seiten, indem auf Einband, Umfang, Schreibstoff, Schrift und Ausstattung soweit eingegangen wurde, daß von den einzelnen Handschriften ein einigermaßen anschauliches Bild gewonnen werden kann.

Stuttgart, im Winter 1929/30.

Karl Löffler.

# 1. Zur Geschichte der Handschriftensammlung.

Die Gründung des Benediktinerklosters Zwiefalten fällt mitten in die weltgeschichtliche Auseinandersetzung zwischen Kaisertum und Papsttum, in die Zeit, da der Kampf zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. seinen Höhepunkt erreicht hatte. Die Stiftung war also nicht bloß durch die neue Welle von Frömmigkeit, die im ganzen 11. Jahrhundert eine Menge von Klöstern neu erstehen ließ, getragen, sondern von Anfang an als Waffe gedacht im Krieg der Geister, als Waffe der Hildebrandiner.

Als im Jahr 1089 die beiden Grafen von Achalm, Kuno und Liutold, ein Kloster gründeten im einsamen Albtal der Aach, eines Bächleins, das nach kurzem Lauf in die Donau mündet, an der Stelle, wo schon ein kleines Dorf stand, Zwiefalten genannt nach zwei kleinen Wasserläufen, die dort sich vereinigen — duplex aqua, Zwivultaha —, da war der Mann, der dabei die Hauptrolle spielte und der jungen Mönchsgemeinde seinen Feueratem einhauchte, der berühmte Abt Wilhelm von Hirsau, der Bannerträger der päpstlichen Partei in Deutschland, wohin er den Geist von Cluny verpflanzt hatte. Wilhelm führte in eigener Person feierlich eine kleine Zahl von Hirsauer Mönchen als Kolonisten an die neue Stätte, legte den Grund des Klosters, das der Patronin der seitherigen Pfarrkirche, der Maria, geweiht wurde, und setzte als ersten Prior einen seiner Hirsauer Begleiter, den Mönch Wezilo, ein. Diese unmittelbare Abhängigkeit von Hirsau wurde aber von der Gründung bald stufenweise gelöst, wenn auch Hirsauer Geist in Zwiefalten immer gewahrt geblieben ist. Als 1091 Wezilo zu neuen Aufgaben zurückberufen wurde, sandte Wilhelm für ihn einen andern Hirsauer Bruder, den Mönch Nogger, der wie auch Wezilo noch zu den ersten, von Einsiedeln gekommenen Hirsauer Klostergenossen gehört hatte. Aber Nogger war nicht mehr Prior, sondern Abt von Zwiefalten. Und als Nogger nach wenigen Jahren, 1095, starb, war Hirsau nicht mehr die einzige Stelle, die den neuen Abt einsetzte, sondern außer dem Hirsauer Abt wirkte noch der von Blaubauern und Weingarten mit. Zu Noggers Nachfolger wurde der junge Zwiefaltner Mönch Ulrich von Hirzbühl bestimmt, der als der zweite Stifter des Klosters gepriesen wird und unter dem Zwiefalten seine erste große Blütezeit erlebte.

In den Anfangsjahren, unter Wezilo und Nogger, hatte die junge Klosterschar in ziemlich dürftigen Verhältnissen gelebt. Als Klosterkirche mußte jahrelang die alte Pfarrkirche dienen und die Wohnräume für die Mönche waren ärmliche Bretterzellen um das Gotteshaus herum. Aber schnell erwarb das junge Stift wirtschaftliche Macht und stellte sich auf eigene Füße, wie einerseits die Loslösung von Hirsaus Oberleitung und andererseits die erste Blütezeit des Klosters beweist. Dieser rasche Aufstieg war erfolgt, weil Zwiefalten in kurzer Zeit das Lieblingskloster des ober-schwäbischen Adels wurde. Besonders die Frauenwelt wandte ihm ihre Gunst zu, so daß man bald ein eigenes Frauenstift in unmittelbarer Nähe errichten mußte, das unter Aufsicht des Abtes von einer Magistra geleitet wurde und Johannes den Täufer zum Patronus hatte. Im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens haben die beiden Klöster 3 Personen aus herzoglichem, 2 aus markgräflichem, 31 aus gräflichem und 35 aus freiherrlichem Haus in ihren Mauern aufgenommen. Unter diesen Gönnern aus dem Kreise des ober-schwäbischen Adels stand an erster Stelle die Familie der Grafen von Berg, von der Heinrich II. selbst ins Kloster eintrat; seine 3 Töchter waren mit den Herzögen von Polen und Böhmen und dem Markgrafen von Mähren verheiratet.

Diese mächtige Gönnerschaft mit ihren weitausgedehnten Beziehungen kam auch der Rüstkammer des geistigen Lebens im Kloster, der Bibliothek, zugute. Es wird ausdrücklich von ihren Büchergeschenken berichtet. So spricht Berthold (Cap. 13) bei der Beschreibung des großen Geschenkes der Herzogin Salome von Polen, einer der Töchter des Grafen von Berg, von einem psalterium magnum auro conscriptum<sup>1)</sup>. H. V. Sauerland sieht in diesem Buch das berühmte Psalterium des Erzbischofs Egbert von Trier, das jedenfalls eine Zeitlang in Zwiefalten war, bis es seine einzigartigen Irrfahrten weiter fortsetzte<sup>2)</sup>. Ging dieses Geschenk dem Kloster später wieder verloren, so blieb ein anderes, dessen Schenkung ebenfalls von Berthold (Cap. 22) berichtet wird<sup>3)</sup>, das Martyrologium des Priesters Giselbert von Obermachtal, dauernd der Bibliothek erhalten (Pergamenthandschrift 175). Noch mehr natürlich mußte in der Bibliothek die geistige Abstammung von Hirsau sich geltend machen. Aber gerade über dem ersten Abschnitt der Bibliotheksgeschichte, im Kapitel der Zusammenhänge mit Hirsau, liegt noch mancherlei Dunkel und manches ungelöste Rätsel. Die altberühmte Bibliothek von Hirsau ist in ihrer Hauptmasse verschwunden oder verschollen, und so haben wir keine sichere Grundlage, um die Eigenart der Hirsauer Schreibschule und der Hirsauer Buchkunst zu zeichnen. Daß eine Hirsauer Bibliothek schon in früher Zeit bestanden hat, ist nicht nur im Hinblick auf das, was von Hirsauer Kunst auf anderen Gebieten, Architektur, Malerei, Plastik, z. T. noch erhalten, z. T. glaubhaft berichtet ist, ohne weiteres anzunehmen, sondern auch ausdrücklich überliefert. Mögen die Nachrichten des Trithemius, die hierfür die Hauptquelle bilden, in vielen Stücken als Erfindung gelten, in diesem Punkt werden sie auch von anderen Gewährsleuten unterstützt, und es liegt kein Grund vor, sie zu bezweifeln, um so weniger, als sich aus alter Zeit selbst noch ein Katalog der Hirsauer Bibliothek, wenigstens in Abschrift, erhalten hat, zu dem freilich die einzelnen Handschriften heute fast alle nicht mehr nachzuweisen sind<sup>4)</sup>. So ist auch die Angabe des Trithemius, daß Wilhelm von Hirsau seiner Gründung Zwiefalten Ausstattungsbücher mitgegeben habe, durchaus im Einklang mit dem, was Brauch war, ja was für den Gottesdienst der Mönche vom ersten Tag ab eine notwendige Voraussetzung bildete.

Wo sind diese ersten Bücher der Zwiefaltner Bibliothek? Da sie wohl in der Hauptsache für den täglichen Gebrauch bestimmt waren, können sie durch die Abnützung der Zeit aufgebraucht sein, und es mag zwecklos scheinen, nach ihnen zu fahnden. Andererseits wird gleich aus der allerersten Zeit des Klosters von einem Brand berichtet, dem auch Bücher zum Opfer gefallen seien, wie der eine der zwei ältesten Chronisten von Zwiefalten, Berthold, berichtet<sup>5)</sup>. Man hatte die Holzellen, die der ersten behelfsmäßigen Unterbringung gedient hatten, 1097 durch ein besonderes Klostergebäude ersetzt, das aber auch nur aus Holz bestand und 1099 durch Feuer zerstört wurde. Aber schon 1109 wurde — ein Zeichen, wie rasch der Wohlstand des Klosters gewachsen — eine Kirche als Steinbau mit großer Feierlichkeit eingeweiht, die durch berühmte Reliquien bald weithin bekannt geworden ist; und um dem Gotteshaus mit seiner ganzen Gemeinde, die allmählich großen Umfang angenommen, in den unruhigen Zeiten auch nach außen Sicherheit zu schaffen, wurde 1138 das Ganze mit festen Mauern und Türmen umgeben. Beim Brand von 1097 sei die erste Bibliothek — magna copia librorum — mit vernichtet worden. Mag sein, daß gerade damals die Hirsauer Mitgift von Büchern verloren gegangen ist. Immerhin finden sich auch unter den heutigen

<sup>1)</sup> s. Monumenta Germaniae historica, t. XII, p. 104, Z. 20. Es ist übrigens nach dem Text unsicher, ob das Buch wirklich damals nach Zwiefalten kam.

<sup>2)</sup> Festschrift der Gesellschaft für Nützliche Forschungen zu Trier zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier, Codex Gertrudians in Cividale. Von H. V. Sauerland u. A. Haseloff. Trier 1901. Die Bezeichnung „magnum auro conscriptum“ paßt allerdings vielleicht nicht ganz auf den Psalter (238×188 mm mit 233 Blättern).

<sup>3)</sup> s. M. G. H. t. XII, p. 108.

<sup>4)</sup> Siehe Lessings Werke (Hempelausgabe), Th. 13, Abt. 2, S. 409 ff.

<sup>5)</sup> Monumenta Germaniae historica. T. XII, 1852, S. 111, Z. 42.

Zwiefaltner Handschriften noch manche Stücke, die weit über die Gründungszeit vom Kloster zurückgehen; z. B. Pergamenthandschrift 3, 22 und 63 aus dem 9. Jahrhundert, die nach der Bodenseegegend zu weisen scheinen, sowie 43 und 105 aus dem 10., von denen die letztere schon mit der Reichenau in Verbindung gebracht worden ist. Sicheres über Herkunft und Vorgeschichte dieser Handschriften ist nicht bekannt geworden. Sie mögen spätere Erwerbungen von Zwiefalten darstellen, könnten aber auch von Hirsau mitgegeben worden sein<sup>6)</sup>, wenn sie auch nicht zu den eigentlichen Handbüchern des Gottesdienstes gehören. Auf jeden Fall sind sie keine Hirsauer Erzeugnisse. Aber auch solche stecken — wenigstens aller Wahrscheinlichkeit nach — noch in den Zwiefaltner Beständen. Nach alter Überlieferung des Klosters wurden in Zwiefalten als Hirsauer Gut die 2 Pergamenthandschriften 139 und 140 angesehen. Sie sind insofern besonders wertvoll, als sowohl in ihrer Schrift als in ihrer Ausstattung unverkennbar Zusammenhänge bestehen mit Stücken, deren Entstehung von jeher nach Zwiefalten selbst verlegt worden ist. Ihre Schrift würde übereinstimmen mit einer bestimmten Richtung, die wir in einer umfangreichen Gruppe der alten Zwiefaltner Handschriften vertreten finden. Einer anderen Richtung würden die zwei Stücke 26 und 178 angehören, von denen das zweite durch einen alten Eintrag als hirsauisch gekennzeichnet sein könnte und das erste durch einen seiner Teile die Verbindung mit der Schrift der ersten Richtung herstellen würde. Dieses Zusammengehen von 2 ganz verschiedenen Richtungen der Schreibkunst in Hirsau wäre um so beachtenswerter, als ganz die gleiche Erscheinung auch bei der Zwiefaltner Schule selbst festzustellen ist. Wie die 2 oben genannten Handschriften 139 und 140 ist ebenfalls nach alter Überlieferung und auch nach Feststellung der Kunstgeschichte ein Hirsauer Werk das berühmte Passionale, Pergamenthandschrift 167. Freilich ist gerade bei diesen 3 von der Tradition selbst Hirsau zugewiesenen Stücken im Auge zu behalten, daß sie dem Alter nach in eine Zeit fallen, da Zwiefalten schon bestand; sie müßten also als Geschenke oder Tauschgaben oder dergl. in das Tochterkloster gekommen sein. Daß solche Übergänge in der Tat stattfanden, wird durch eine weitere Handschrift, das Evangeliar 10a aus Alspach, bewiesen, deren Verbleib in Zwiefalten nur durch das Zwischenglied Hirsau erklärbar wird.

Aber eben bei den andern der Überlieferung nach aus Hirsau stammenden Handschriften legt sich immer wieder die Frage nahe, ob nicht die eine oder andere davon am Ende doch in Zwiefalten selbst entstanden ist. Denn die Merkmale, die bei ihnen Zwiefalten und Hirsau zu verbinden scheinen, finden sich noch in manchen andern Stücken, und zwar in solchen, die nach gewöhnlicher Annahme ohne weiteres als Zwiefaltner Erzeugnisse angesehen werden, so daß man immer wieder schwankt zwischen dem Standpunkt, doch noch viel mehr Handschriften aus Zwiefalten der alten Hirsauer Bibliothek zuzuweisen als gewöhnlich geschieht, und dem andern, auch die besonderen Hirsau zugeschriebenen Stücke schon als Werke des Tochterklosters gelten zu lassen. So ist z. B. eine Hand im *Chronicon Maius*, die sich durch ein eigenartiges R — bei dem zwischen den beiden Bogen am Schaft ein Zwischenraum freibleibt — verrät, auch in N. 139, dem einen der beiden Hirsau zugewiesenen Stücke, zu finden. Eine gewisse allgemeine Übereinstimmung in der Schrift der beiden Schreibschulen, und ebenso in ihrer Buchkunst, ist ja bei dem Verhältnis von Mutter- und Tochterkloster von vornherein anzunehmen. Die ersten Mönche Zwiefaltens waren von Hirsau gekommen und es ist ganz wohl denkbar, daß darunter der eine oder andere sich befand, der in beiden Klöstern Proben seiner Schreibkunst hinterlassen hat. So wird es immer schwierig bleiben, aus der ältesten Schicht der Zwiefaltner Bestände etwaiges Hirsauer Gut mit Sicherheit ausfindig zu machen. Auch der Gesichtspunkt, wonach glänzendere Werke dem mächtigen, berühmten Hirsau und ein-

<sup>6)</sup> Dagegen mag geltend gemacht werden, daß sie den alten Besitzeintrag aus dem 12. Jahrhundert (s. u.) nicht haben, was doch darauf schließen ließe, daß sie erst später dem Kloster zugekommen sind.

fachere eher dem untergeordneten Zwiefalten zuzuweisen wären, möchte vielleicht für die allererste Zeit zutreffen, aber schon für die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts, in die bereits die Blütezeit der Zwiefaltner Bibliothek beginnt, nicht mehr, weil die Tochtergründung an Reichtum und Bedeutung das Mutterkloster außerordentlich rasch einholte, während andererseits letzteres selbst früh von seiner Glanzstellung herabzusinken begann.

Mag also auch unter den recht zahlreichen Handschriften der Bibliothek von Zwiefalten, die der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehören, manches Hirsauer Stück verborgen sein, so läßt sich doch für Zwiefalten selbst aus den Beständen ein deutliches und anschauliches Bild von der Schreibkunst des Klosters in dieser Zeit gewinnen, das eine Schrift von ganz eigenem Gepräge zeigt. Außerordentlich fleißig und fruchtbar war man damals in der Schreibstube. Mehr als die Hälfte von dem ersten Hundert der Pergamenthandschriften und noch viele von den folgenden stammen aus dieser glücklichen Zeit, dem 12. Jahrhundert<sup>7)</sup>, und mit wenigen Ausnahmen sind sie wohl alle Erzeugnisse der Schreibstube des Klosters selbst. Und wie in der Schreibstube sich fleißige Hände mühten, gottgefällige Arbeit zu verrichten, so halfen in jenem glücklichen Jahrhundert auch eine ganze Reihe von geschickten Zeichnern und Malern mit, Initialen und Miniaturen zu schaffen. Die Zahl der mit Zierbuchstaben geschmückten Handschriften ist sehr beträchtlich, aber auch der mit Bildern geschmückten Handschriften sind es nicht wenige. Anhangsweise mag hier, wo von der Blüte der Zwiefaltner Schreib- und Malkunst die Rede ist, darauf hingewiesen werden, daß damals im Kloster auch die Musik besonders gepflegt worden zu sein scheint; denn die Pergamenthandschriften 102 und 116 enthalten 6 Ordinariums-Cyklen gruppiert und dazu noch in der letzteren Handschrift in Klassen eingeteilt, eine Klassifikation, die in so früher Zeit bedeutsam ist.

Die Zeit der Blüte der Zwiefaltner Schreibkunst und Buchmalerei hat nicht lange gedauert. Sie liegt im mittleren Drittel des 12. Jahrhunderts. In dessen erste Hälfte fällt überhaupt die Blüte des Klosters, die von Abt Ulrich (1095—1139) heraufgeführt worden ist.

Die Jahrzehnte, da in Zwiefalten die schönsten Bücher geschaffen wurden und da die Bibliothek den reichsten Zuwachs erfuhr, scheinen auch die Zeit gewesen zu sein, in der man der Verwaltung der Bücherschätze am meisten Aufmerksamkeit schenkte. Der erste Chronist des Klosters, Ortlieb, der uns die Geschichte der Gründung des Klosters hinterlassen hat, wollte in einem zweiten, nicht mehr ausgeführten Buch auch von der Bibliothek berichten („post hec nostrorum conscribitur ordo librorum“), und es liegt nahe, an ihn bei den vielen Besitzeinträgen zu denken, die sich in alten Zwiefaltner Handschriften finden und die in einem hübschen Verslein den Schutz Christi für die Bücher ebenso wie für die Diener seiner Mutter, der Patronin des Klosters, erleben:

Matris Christe tuae famulos librosque tuere  
Quos Zwiivilda tuum servat ad obsequium.

<sup>7)</sup> Die Verteilung der Pergamenthandschriften auf die einzelnen Jahrhunderte veranschauliche folgende Zusammenstellung:

9. Jahrhundert: 3, 22, 63.  
10. Jahrhundert: 43, 105.  
11. Jahrhundert: 32, 49, 178.  
11. bis 12. Jahrhundert: 17, 26, 27, 29, 35, 37, 42, 46, 53, 54, 55, 58, 62, 73—78, 80, 82, 85, 88, 139, 140, 143, 154, 169, 177.  
12. Jahrhundert: 4, 6, 8, 9, 10a, 10b, 11, 12, 13, 15, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 28, 30, 31, 33, 34, 36, 38, 9, 40, 41, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 52, 56, 57, 59, 60, 61, 65, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 79, 81, 83, 84, 8, 87, 94, 98, 101, 102, 104, 106, 109, 113, 116, 142, 148, 150, 152, 153, 155, 162, 165, 167, 168, 170, 171, 171 Anm., 172, 173, 174, 175, 183, 189.  
12. bis 13. Jahrhundert: 7, 14, 16, 20, 64, 103, 108, 134, 186, 190, 195.  
13. Jahrhundert: 20, 70, 110, 125, 144, 147, 149, 156, 176, 180, 184, 185, 187.  
13. bis 14. Jahrhundert: 1, 2, 112, 119, 128, 145, 146, 151.  
14. Jahrhundert: 5, 90 91 96, 97, 114, 115, 120, 123, 124, 126, 127, 129, 130, 135, 141, 157, 158, 160, 161, 163, 164, 179, 181, 188, 194.  
14. bis 15. Jahrhundert: 89, 119, 166.  
15. Jahrhundert: 100, 107, 111, 117, 118, 136, 137, 159, 182, 191, 192, 193.  
15. bis 16. Jahrhundert: 92, 93.  
16. Jahrhundert: 95, 99, 122, 133, 138,

Fast ein halbes Hundert der ältesten Handschriften<sup>8)</sup> enthält diese alte Spur bibliothekarischer Tätigkeit im Kloster, und durchweg sind es Bücher, die nach Schrift und Schmuck sich als Zwiefaltner Erzeugnisse ausweisen. Die Einträge stammen mit wenigen Ausnahmen<sup>9)</sup>, die als spätere Nachahmungen anzusehen sind — zugleich ein Beweis für das hohe Ansehen, in dem dieser erste Bibliothekar gestanden hätte —, alle von einer Hand mit ausgeprägter Eigenart, die an die Urkundenschrift erinnert. Da diese Hand auffallend ähnlich, wenn nicht identisch, ist mit derjenigen, die uns das Werk des ersten Chronisten selbst überliefert hat, so liegt es nahe, bei der Persönlichkeit dieses ersten Bibliothekars eben an Ortlieb zu denken.

Wohl eine Spur von einem noch früheren Versuch, die Bestände der Bibliothek zu zeichnen, dürfen wir in dem Eintrag „liber sanctae Mariae“ sehen, dessen Schriftformen noch etwas älteren Eindruck machen und der sich in einer kleineren Zahl von Handschriften — natürlich auch wie die obigen nur Pergamenthandschriften — findet<sup>10)</sup>. Es sind mit zwei Ausnahmen lauter Stücke, die auch den andern Eintrag zeigen. Die beiden Ausnahmen, 51 und 83, die an sich unserer Auffassung der Sachlage zu widersprechen scheinen, können wohl dadurch erklärt werden, daß das Verslein „Matris Christe etc.“ auf der ersten oder letzten, meist leer-gebliebenen Seite eingetragen wurde und gelegentlich bei späterem Neubinden verloren gegangen sein mag, woran gerade bei diesen 2 Handschriften leicht zu denken ist, da sie beide am Schluß defekt sind. Vereinzelt steht der ebenfalls in andere Form gekleidete Besitzvermerk von Pergamenthandschrift 27. Dürfen wir bei den zweimal vorkommenden Einträgen „Concessus de Zwivildea“, in Pergamenthandschrift 34 und 50, die beide auch zugleich das alte Verslein haben, an Zeichen eines Leihverkehrs der Klosterbibliotheken denken?

Die alte Sitte, die ja heute noch aus guten Gründen besteht, die Bücher durch solche Eigentumsvermerke ihrer Heimat zu sichern, findet sich auffälligerweise aus späteren Zeiten nur in ganz vereinzelten Fällen: aus dem 17. Jahrhundert bei Pergamenthandschrift 1 „Monasterii B. V. M. in Zwiefalten“, ähnlich und zwar in einer Form, wie sie in dem benachbarten Weingarten aus der gleichen Zeit für den Gesamtbestand durchgeführt ist, bei Papierhandschrift 172, die mit 158, wo schon aus etwas älterer Zeit ein entsprechender Eintrag steht, die einzigen Papierhandschriften mit einem Besitzvermerk darstellt. Pergamenthandschrift 159 trägt den Vermerk „liber pertinet ad Zwiefalten“, was bei 186 in etwas früherer Zeit schon deutsch gegeben war mit „ich hör gen zwiefalten“. Diese späteren Spuren von bibliothekarischer Tätigkeit an der Bücherei sind aber fast verschwindend gegen die planmäßige Durchführung, die wir in den ältesten Zeiten finden.

Das klösterliche Leben war in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in schönster Entfaltung gewesen, und außer der Buchkunst waren auch andere Gebiete der Kunst damals in Zwiefalten gepflegt worden, wie der Chronist Berthold erzählt und wie durch neueste Forschung bestätigt wird<sup>11)</sup>. Um die Mitte des Jahrhunderts wurde aber schon der geistige Friede, der im Kloster herrschen soll und der die Voraussetzung für solche Blütezeiten ist, durch innere Zwistigkeiten gestört, so daß die hlg. Hildegard von Bingen eingreifen mußte. Sie trat für Ulrichs Nachfolger ein, den Abt Berthold, der vorher Kustos des Klosterschatzes gewesen war und von Ortlieb die Aufgabe des Klosterchronisten übernommen hatte. Berthold hatte von 1139 bis 1169 die Abtswürde inne; seine Amtsführung war aber mehrfach durchbrochen von Zwischenzeiten, in

<sup>8)</sup> Es sind die Nummern: 24, 25, 33, 34, 38, 39, 41, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 54, 55, 56, 57, 58, 61, 66, 67, 72, 73—78, (80), 86, 87, (103), 140, (147), 148, 152, (153), 154, 155, (156), 162, 167, 177.

<sup>9)</sup> Sie sind in obiger Zusammenstellung durch Einklammern gekennzeichnet.

<sup>10)</sup> 33, 46, 51, 54, 73—78, 83, 140, 152.

<sup>11)</sup> Vergl. die Würzburger Dissertation von Hildegard Gusefeld, Der Kirchenschatz des Klosters Zwiefalten in Württemberg, 1924.

denen er zurückgetreten war, wonach er erst auf dringliche Bitten sich wieder dazu verstanden hatte, auf den Abtstuhl zurückzukehren.

Im 13. Jahrhundert ging es mit dem Kloster rasch bergab. Aus der ersten Hälfte stammt eine Handschrift, mit der noch einmal der Name eines späteren Abtes, Reinhard von Munderkingen (1232—1234 bzw. 1254), verbunden ist. Reinhard hielt es sogar für angezeigt, sein Bild und das des Malers in dieser Handschrift verewigen zu lassen; aber eben diese Erzeugnisse der Buchkunst zeigen, in welchem großen Abstand künstlerisches Schaffen im Kloster damals von dem in der Blütezeit stand. Der Wohlstand des Klosters sank schnell, eine Besetzung um die andere mußte verpfändet werden. Die Kämpfe zwischen Kaiser und Papst und die ewigen Bürgerkriege in Schwaben verschonten auch das Kloster nicht. Im Jahre 1245 traf die Abtei das Unglück, daß bei diesen Kämpfen die Niederlassung durch Brand zerstört wurde. Die Mönche zerstreuten sich und es schien, als sollte Zwiefalten aus der Geschichte verschwinden. Doch wurde das Kloster noch einmal aufgebaut und erholte sich nach und nach wieder. Und daß auch in diesem und im folgenden Jahrhundert das geistige Leben nicht brach lag, bezeugen die zahlreichen Bücher aus dieser Zeit, die sich in der Sammlung einstellten. Freilich stehen sie in weiterem Abstand von den Werken aus der Blütezeit; und wenn sie auch zum großen Teil als Erzeugnisse des Klosters angesehen werden mögen, so verkünden sie nicht viel Ruhm für seine Schreibstube und sein Maleratelier.

Aber es werden überhaupt viele als fremde Erwerbungen anzusehen sein. Auf diesen Gedanken führt besonders auch das 15. Jahrhundert. Wie überall, so birgt auch die Zwiefaltner Bibliothek zahllose Handschriften dieses tintenklecksenden Jahrhunderts, meist um so unerfreulicher, je massenhafter sie auftreten. Gemäß dem Verschwinden des mittelalterlichen Geistes, wonach der Einzelne gegenüber der Gemeinschaft zurücktritt, erhalten die Bücher auch immer mehr ein persönliches Gepräge, indem der Schreiber nicht versäumt, sich zu nennen. Wir können jetzt die Handschriften nach den Angaben der Zeit ihrer Niederschrift und ihrer Schreiber vom Ende des 14. Jahrhunderts an genau verfolgen. Sind im Schlußteil des 14. nur erst einige in großen Abständen aufzuführen, so läßt sich von 1400 ab fast Jahr um Jahr das eine und andere oder auch mehrere Stücke anreihen<sup>12)</sup>, und meist sind bei ihnen zugleich auch die Schreiber genannt. Wenn wir aber diese nicht unbedeutliche Reihe von Schreibernamen<sup>13)</sup> in der Liste der Zwiefaltner Professoren<sup>14)</sup> suchen, so finden wir dort nur 4 aus dem 15. Jahrhundert vertreten: Johannes Wernz (Lindner N. 832), Conrad Tegen (1233), Heinrich Meier (1246) und Clemens Wernher (1291). Auch wenn man in Betracht zieht, daß die Professorenliste nicht vollständig ist, so scheint es doch fast, als ob weitaus die Mehrheit des reichen Handschriftenzuwachses vom 15. Jahrhundert fremde Erwerbungen gewesen wären. Und doch war die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts für Zwiefalten wieder eine Blütezeit, was schon dadurch zum Ausdruck kam, daß dem Abt die Mitra zugestanden wurde. Im Jahr 1505 wurde auch ein prächtiges Bibliotheksgebäude vollendet. Ebenso wurden die Gefahren der Reformationszeit vom Kloster glücklich überstanden.

Solche bessere Verhältnisse aus späteren Zeiten verrät auch wieder die Bibliothek schon in Äußerlichkeiten. Wir finden in ihr aus jenen Zeiten eine Reihe von schönen Einbänden, manche davon als Erneuerung alter Bände, was beweist, daß man der Bibliothek wieder besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Einzelne Männer des Klosters werden dabei als Freunde

<sup>12)</sup> 1363: 132, 1374: 7, 1393: 101, 1395: 97, 1400: 41, 1404: 262, 1409: 97, 1410: 46, II, 1411: 23, 1417: 164, 1423: 236, 1424: 15, 1425: 57, 1427: 123, 134, 1429: 43, 1430: 82, 1431: 48, 1432: 4, 1433: 14 und 152, 1434: 6 und 265, 1435: 146, 1436: 52 und 36, 1437: 66, 1440: 20 und 83, 1442: 1, 2, 28, 46, 56, 1443: 53, 1446: 117 und 124, 1446: 117 und 124, 1447: 163, 1448: 67 und 116, 1450: 62, 1451: 74, 1453: 64, 1454: 34, 1455: 39, 138, 139, 264, 265, 1456: 45, 237, 1457: 19, 1459: 40, 1462: 33, 150, 1463: 99, 1464: 88, 151, 1465: 11, 1466: 235, 1467: 224, 254, 1468: 12, 250, 1469: 3, 1473: 12, 70, 16, 1474: 160, 1477: 154, 1487: 247, 1491: 16, 1492: 251, 1493: 132, 143; natürlich alles Papierhandschriften.

<sup>13)</sup> s. Liste im Register.

<sup>14)</sup> s. P. Lindner, Probebuch der Benediktinerabtei Zwiefalten (= Fünf Profeßbücher süddeutscher Benediktinerabteien, 3), 1910.



der Bibliothek beurkundet, indem ihr Name auf dem Einband festgehalten ist. So steht Abt Georg Rauch (1578—1598) in den Pergamenthandschriften 108—110; der Abt hatte die 2 durch Buchmalerei wertvollen Stücke 108 und 110 wohl erst erworben. Schon vor Abt Georg hatte sich einer seiner Vorgänger, der ebenfalls durch seine Gelehrsamkeit bekannt geworden Abt Nicolaus Büchner (1538—1567) in einem Einband verewigt — Pergamenthandschrift 104 —; von seinem Bruder Matthias, einem berühmten Tübinger Mediziner, hatte das Kloster wertvolle Bücher erhalten. Auch schon Büchners Vorgänger, Sebastian Müller (1515—1538 bzw. 1555), der eine Reihe von neuen Bauten aufführen ließ, hatte Interesse für die Bibliothek bewiesen durch Stiftung von Klassikerdrucken und sich durch einen Eintrag in Pergamenthandschrift 30 dauerndes Andenken gesichert.

Aus dem ersten Teil des 17. Jahrhunderts stammt der erste, umfassende Katalog der Bibliothek von P. Georg Haller (s. Papierhandschrift 178). Dann ist wieder lange nichts mehr von der Bibliothek bekannt geworden, und die schlimmen Erfahrungen, die im ersten Teil des folgenden Jahrhunderts der berühmteste Gelehrte, den Zwiefaltens Mauern geborgen haben, der Geschichtschreiber des Benediktinerordens Magnus Ziegelbauer, in seinem Heimatkloster machte und die ihn aus dessen Schoß forttrieben, werfen ein recht ungünstiges Licht auf das geistige Leben der Abtei. Auch steht der beachtlichen Reihe von Gelehrten und Schriftstellern, die das Kloster im 17. Jahrhundert gestellt hatte und von deren reger Tätigkeit noch eine große Zahl von Handschriften in den Klosterbeständen, die Nummern 173—217 der Papierhandschriften, zeugen — es sei nur an Ott, der noch ins 16. Jahrhundert hineinragt, an Mezler, der schon „der Pindar Schwabens“ genannt worden ist, an Bochenthaler, der als Theologe, wie als Historiker und Archäologe glänzte, an Sulger, den hochverdienten Geschichtsschreiber des Klosters, erinnert —, all diesen bekannten Namen steht im 18. Jahrhundert neben Ziegelbauer nur Knüttl gegenüber. Es ist auch schon mit Recht auf die auffällige Blöße hingewiesen worden, daß dem Kloster im 18. Jahrhundert kein Geschichtsschreiber erstand, wo ja von Sulger so glänzend der Grund gelegt gewesen wäre, während damals Weingarten sich im Ruhme seines Heß sonnen konnte.

Die äußere Machtstellung des Klosters war nicht zurückgegangen; im Gegenteil. Im Streit mit Württemberg, den Zwiefalten jahrhundertlang um seine Selbständigkeit zu führen gehabt hatte gegen die Ansprüche auf die Schutzvogtei, hatte die Abtei 1750 insofern einen schließlichen Erfolg errungen, als sie ihre Reichsunmittelbarkeit damals anerkannt bekam. Im Laufe des 18. Jahrhunderts war auch der Ruhm der Zwiefaltner Bücherei in immer weitere Kreise gedrungen. Es war die Zeit der Bibliotheksreisen und in den Berichten darüber wurden die jeweils geschauten Wunder urbi et orbi verkündet. Allerdings ist hier der Ruhm der Weingartner Bibliothek viel größer geworden; diese ist ja auch größer und wertvoller gewesen, aber es mag zugleich der Umstand mitgespielt haben, daß Zwiefalten mehr abseits von den großen Verkehrslinien lag. So spricht der berühmte Mabillon in seinen Berichten nicht von Zwiefalten, ebenso wenig der Hofrat Zapf, und ganz besonders bezeichnend ist, daß Ziegelbauer im Kapitel de bibliothecis Sueviae von seinem alten Heimatkloster schweigt. Aber der bekannte Fürstabt von Sankt Blasien, Martin Gerbert, schildert die Zwiefaltner Bibliothek eingehend<sup>15)</sup>. Er weist auf den Reichtum an Augustinshandschriften hin und auf die mancherlei Werke von Hieronymus und Gregor. Im einzelnen erwähnt Gerbert von Beda die Nummern 85 und 26, weiterhin unter den Kirchenvätern 33, 36, 35, 34, 37, 140, 48, 183, 28 und 69, unter den Geschichtsschreibern 168, 169, 170, 173 und 167; welche besonderen Handschriften von Anselm und Haimo er meint, bleibt unklar. Am eingehendsten behandelt er die zwei Homiliensammlungen 45 und 49. Dann werden noch die zwei Handschriften der Regula Benedicti mit Übersetzung, 138 und 156, hervorgehoben, dazu die heute verschollene Nummer 142 mit den Consuetudines von Wilhelm, und endlich die Bibel Pergamenthandschrift 2, während von allen Papierhandschriften nur das eine Stück von Seuse, 28, erwähnenswert schien. Nicht

<sup>15)</sup> M. Gerbert, *Iter alemannicum* ..., 1765, p. 200 seqq.

ganz so ausführlich behandelt der Historiker Gercken<sup>16)</sup> die Bibliothek; er scheint überhaupt von den Zwiefaltnern nicht durchweg erbaut gewesen zu sein. Er greift natürlich die historischen Handschriften heraus, 169, 174, 170, 168, 183, 172, 173, 167 und 142, die meist auch schon Gerbert aufgefallen waren, und geht dann noch besonders auf Pergamenthandschrift 2 ein. Nach Gerbert und Gercken hat dann noch der Karlsruher Professor Sander einen kurzen Bericht über die Zwiefaltner Handschriften gegeben, der offenbar auch auf eigener Einsichtnahme beruht. Daß übrigens solche Besuche von Bibliophilen nicht immer so ganz harmlos waren und wahrscheinlich im Kloster manchmal mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen wurden, ist zu ersehen aus einem Besuch des Herzogs Karl Eugen von Württemberg, der damals zu Gunsten seiner Lieblingsschöpfung, der Öffentlichen Bibliothek, überall in der Welt herumreiste. Karl Eugen war 1784 nach Zwiefalten gekommen und hatte mit gefährlicher Freude die Bücherschätze geprüft, auf die er gewissermaßen ein landesväterliches Auge geworfen. Von der Reise heimgekehrt, ließ er dem Kloster schreiben, daß ihm eine Handschrift aufgefallen sei, die sich auf Württemberg beziehe und die er natürlich nicht ungern sein eigen nennen würde. Das Kloster sucht sich zunächst aus der unbehaglichen Lage dadurch zu retten, daß es die ungenaue Bezeichnung, die der Herzog dem Stück gegeben, als Ausflucht nimmt. Aber man wartet in Stuttgart mit genaueren Angaben auf und erklärt, es sei das Chronicon Bertholdi gemeint. Nun konnten die Zwiefaltner aufatmend versichern, diese Handschrift sei schon lange verschollen. Aber der Herzog läßt sich nicht so leicht abspesen und gibt nicht nach, bis ihm das Chronicon Maius gesandt wird. Nun ließ er zwar mitteilen, daß dies nicht die von ihm gesuchte Handschrift sei; aber eine Rückgabe erfolgte trotz alledem nicht und so blieb das Chronicon in Stuttgart. Es sollte bald mehr nachfolgen.

Am Schluß des Jahrhunderts bekam das Kloster vorher noch für den wertvollsten Teil seiner Bibliothek, die Handschriften und Wiegendrucke, einen ausgezeichneten Katalog durch P. Gabriel Haas, der 1792 in 2 Bänden die ganze Handschriftensammlung, getrennt nach Pergament- und Papierhandschriften, eingehend beschrieb und der jedenfalls zugleich damals eine neue Aufstellung und Zeichnung nach den neuen Nummern vornahm. Aber es war ein tragisches Geschick, das des Klosters harnte, ähnlich wie bei Weingarten. Kaum war die genaue Aufnahme der Bücherschätze abgeschlossen und endgültig Ordnung geschaffen, so nahte die Zeit, da die Sammlungen von ihren jahrhundertalten Heimstätten verschwinden sollten. Schon auf dem Rastatter Kongreß 1798 war im Grundsatz der Plan aufgestellt worden, die deutschen Fürsten für Gebietsverluste, die sie auf dem linken Rheinufer zu Gunsten von Frankreich zu gewärtigen hatten, durch Säkularisation von geistlichen Gebieten zu entschädigen. Zur Ausführung kam dieser Plan durch den Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Februar 1803 in Regensburg, wo das Reichsstift Zwiefalten Württemberg zugeteilt wurde. Von der Bücherei wurden die Handschriften und Inkunabeln bei der Gründung einer Zentralbibliothek für Neuwürttemberg in Ellwangen, wo man auch eine katholisch-theologische Fakultät errichtete, sogleich im Jahre 1803 nach dieser neuen Bibliothek gebracht. Im Jahre 1806 wurde aber die besondere Bibliothek in Ellwangen wieder aufgehoben, worauf die Bestände zum größten Teil in die Öffentliche Bibliothek nach Stuttgart kamen, zum kleineren seit 1810 in die dortige Königliche Handbibliothek. Aber auch letzterer Teil der Handschriften, der eine Reihe von Jahrzehnten in der Hand-, später Hofbibliothek aufbewahrt worden war, ist seit 1886 in die Öffentliche Bibliothek, jetzt Landesbibliothek geheiß, übergeführt worden und gilt seit 1901 auch als ihr Eigentum, so daß heute die Zwiefaltner Handschriftenbestände, soweit sie sich noch auffinden lassen, mit ganz verschwindenden Ausnahmen in einer großen Bibliothek vereinigt und dort der wissenschaftlichen Forschung bequem zugänglich sind.

<sup>16)</sup> Ph. W. Gercken, Reisen durch Schwaben, Baiern, angränzende Schweiz, ... in den Jahren 1779—1782... Thl. 1, 1783, S. 68 ff.

## 2. Vom Inhalt der Sammlung.

Die Handschriftensammlung von Zwiefalten ist nach ihrem inhaltlichen Wert nicht so leicht mit kurzen Strichen zu umschreiben wie die von Weingarten, die ihre Bestände nach bestimmten Wissensgebieten gliedert, und so die einzelnen Gruppen mit ihren Glanzstücken bequemer nebeneinander stellen läßt. P. Haas hat seine ganze Sammlung nur in die zwei Hälften der Pergament- und Papierhandschriften getrennt, also ein äußerliches Merkmal zum Scheidungsmittel genommen. Freilich ist auch damit schon eine gewisse Sichtung gegeben, die nicht uninteressante Beobachtungen machen läßt. Die Pergamenthandschriften sind in der Hauptsache die älteren Stücke, diese Abteilung wird also die dem Alter nach wertvollere Hälfte enthalten. Aber eben an dieser zeitlichen Trennung ist nicht ohne Reiz zu sehen, welche Stoffe und Schriftsteller im ersten, und welche im zweiten Teil des Mittelalters besonders beliebt gewesen sind. So beruht es nicht auf Zufall, daß wir Augustinus mehr als dreißigmal in Pergamenthandschriften finden und nur einmal in den Papierhandschriften. Richten wir über diese Grundscheidung hinaus noch im Besonderen unser Augenmerk auf den einen oder andern einzelnen Schriftsteller, so mag z. B. auffallen, wie wenig von Albertus Magnus in Zwiefalten zu finden ist, wenn sein Vorkommen in der Weingartner Bibliothek dagegen gehalten wird.

Innerhalb der zwei großen Gruppen von Pergament- und Papierhandschriften könnte es fast scheinen, als ob Haas keinen festen und klaren Ordnungs- und Einteilungsplan aufgestellt hätte. Doch schwebt zweifellos auch ihm die bestimmte Gliederung vor, die mit kleineren oder größeren Abweichungen in den meisten alten Klosterbibliotheken durchgeführt ist; nur sieht es so aus, als ob sie in einzelnen Stücken durchbrochen wäre, ganz abgesehen davon, daß die damalige Systematik mit unseren heutigen wissenschaftlichen Systemen nicht durchweg übereinstimmt. Man könnte auch auf den Gedanken kommen, daß Haas nur eine schon festgelegte Ordnung beibehalten, und daß seine Arbeit bloß darin bestanden hätte, sie in einem Katalog zu verzeichnen, vielleicht noch die einzelnen Stücke mit ihren Nummern zu versehen; man beachte dazu die Bemerkung zu den beiden Pergamenthandschriften 10, die man allerdings ebensogut auch für die andere Auffassung geltend machen kann, daß er erst eine sachliche Gruppierung der Bestände habe vornehmen müssen. Daß früher eine andere Einteilung und Zeichnung bestanden hatte, ersehen wir aus Angaben darüber, die in manchen Handschriften festgehalten sind.

Offenkundig ist, daß nach der Gliederung, in der Haas seine Sammlung — und zwar natürlich in beiden Abteilungen — vorführt, die Bibeln vorangehen, wie es überall Brauch ist. Zunächst kommen die Gesamtbibeln, dann das Neue Testament und dann die einzelnen Evangelien; hierauf folgen die Bibelkommentare. Doch ist, wie schon angedeutet, auch hier die Ordnung nicht streng eingehalten. Ist auch so, bei der Pergamentabteilung bis 31 gehend, die erste Gruppe unzweideutig festgelegt, so könnte der weitere Bestand zunächst fast aussehen, als wäre er eine ungliederte Masse. Es scheint zunächst die Gruppe der patristischen Homiletik zu folgen, was auch der sonst am meisten gefundenen Reihenfolge entspräche, und dann die Theologie überhaupt. Aber bei Nummer 63 kommen nochmals Bibelkommentare, an diese Stelle wahrscheinlich ihren Verfasser zuliebe verschlagen, die in das Reich der Kirchenväter weisen. Von

89 ab folgt die Gruppe der Liturgica, von 134 ab die Monastica. Aber von 160 an schließt sich nochmals eine Reihe von Predighandschriften an, die man bei der Homiletikgruppe erwartet hätte, wo sie aber wohl deshalb nicht untergebracht wurden, weil sie namenlose Sammlungen darstellen. Bei 168 scheinen wir ins Gebiet der Profanliteratur zu gelangen, zunächst mit geschichtlichen Werken, dann mit medizinischen, denen sich einige Schulbücher anreihen. Den Schluß sollen wohl Zwifaltaria bilden. Es bleibt also im ganzen keine sehr klare Ordnung, wodurch die Vorführung der Zwifaltner Schätze schon dieses äußeren Momentes wegen der wuchtigen Wirkung ermangelt, um besonders eindrucksvoll zu werden. Freilich liegt das Ausbleiben einer solchen Wirkung nicht allein an diesem taktischen Mangel, sondern es ist nicht zu verkennen, daß die Handschriftensammlung, wenn auch an Umfang gewiß beachtenswert, doch nicht sehr reich ist an besonderen Wertstücken. Dieses Urteil drängt sich vornehmlich beim Vergleich mit der Bibliothek des benachbarten Weingarten auf, die allerdings schon dem Umfang nach stark überlegen ist, die aber doch auch verhältnismäßig viel mehr Glanzstücke besitzt. Die Zwifaltner Sammlung trägt verglichen mit dieser anderen Bibliothek noch ausgeprägter den Stempel einer einseitigen Klosterbücherei; so steht z. B. der nicht unbeträchtlichen Zahl von Klassikern, die Weingarten besaß, in Zwifalten nicht viel Gleichwertiges gegenüber — ganz abgesehen von dem einzigartigen Kleinod der Weingartner Liedersammlung, die ja wohl weniger als Verdienst einer planmäßigen Erwerbungsabteilung der Klosterbücherei angesehen werden darf —. Aber auch in ihren rein klösterlichen Büchern hat die Zwifaltner Sammlung der Wissenschaft noch verhältnismäßig wenig Dienste tun können<sup>17)</sup>, was zum großen Teil darauf beruht, daß hier gerade die älteste Schicht fehlt, die in der Weingartner Bibliothek einen recht beachtlichen Teil ausmacht.

Doch hat darum die Zwifaltner Handschriftenbibliothek nicht minder ihren Wert gerade durch ihre besondere Eigenart, die vornehmlich im ältesten Teil einen einheitlichen, durch fremden Zuwachs nicht verwischten Gehalt zeigt, den wir als Rüstzeug einer ausgesprochenen Cluniazenserstätte ansehen dürfen. Bezeichnend dafür ist schon die Tatsache, daß die Handschriften der Bibliothek, die von der wissenschaftlichen Forschung unserer Zeit seither noch am meisten herangezogen worden sind, historische Stücke waren. Im Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum, zwischen kirchlicher und weltlicher Macht, ging es im Einzelnen oft um den Besitz klösterlicher oder anderer geistlicher Stätten, und dieser Kampf wurde meist mit Urkunden, echten oder unechten, ausgeführt. Die Kämpfer mußten also vorwiegend sich ins Gebiet der Geschichte begeben; geschichtliche Aufzeichnungen, geschichtliche Kenntnisse waren nicht bloß wissenschaftliche Werte, sondern Waffen im Kampf. Daß die Geister im Kloster in der ältesten Zeit sich vornehmlich diesem Kampfe zugewandt hatten, verrät die Bibliothek jener Zeit noch in manchen kleinen Einzelheiten. Man verfolge z. B. die besonderen, wenn auch manchmal nur kurzen Aufzeichnungen und gelegentlichen Nachträge über solche Dinge, z. B. in Pergamenthandschrift 26, 37, 58 und 84<sup>18)</sup>.

Aber auch abgesehen vom Inhalt verdient die Sammlung besonderes Interesse durch ihre Schriftformen, die vor allem für das 12. Jahrhundert eine Schreibstube mit ganz ausgeprägter Schrift bezeugen. Zunächst fällt ein ungewöhnlich langes Festhalten an runden Formen auf, wodurch das Schriftbild einen altertümlichen Ausdruck bekommt. Die spätere Zeit der

<sup>17)</sup> Als Einzelheiten sei hier aufgeführt Pergamenthandschrift 26, die für eine alte Beda-Ausgabe Druckvorlage war, die zwei Abschriften der *Imitatio Christi*, Papierhandschrift 52 und 116, die Susohandschrift Papierh. 28, neben die als wertvolle religiöse Liedersammlung Papierh. 93 gestellt werden kann, der *Cato Novus* mit seinen althochdeutschen Glossen in Pergamenthandschrift 29, die durch 37 und 186 ergänzt werden; endlich möge noch auf einige Humanistenhandschriften hingewiesen werden, z. B. Papierhandschrift 147.

<sup>18)</sup> Anhangsweise seien hier einige Handschriften angeschlossen, die in ähnlicher Weise kurze Angaben zur Geschichte von Zwifalten enthalten: Pergamenthandschrift 4, 9, 17 und 79, neben den eigentlichen Chroniken, Annalen und Nekrologien des Klosters.

Schrift verrät sich allein darin, daß die ihr eigene Vorliebe für die Höhe im Gegensatz zur alten Zeit, deren Formen mehr in die Breite gehen, dadurch zur Geltung kommt, daß die außerordentlich kräftig geformten Mittelschäfte hoch gezeichnet und die Anhängsel, z. B. der Schwanz des r ungewöhnlich klein gebildet werden, so daß sie ganz zurücktreten. Das mit diesen Formen gefüllte, ganz gleichmäßige Zeilenband zwischen den Mittellinien erscheint wie mit dem Lineal abgeschnitten, ein Eindruck, der dadurch verstärkt wird, daß vor allem der Querbalken des t nach beiden Seiten stark ausgedehnt und zwar sehr fein, aber wie liniert gezogen wird, und daß ähnliche Striche auch an andere Buchstaben, wo sie in dieser Art sonst nicht üblich sind, z. B. am a, in gleicher Weise angesetzt werden, so daß ein Wortstück wie -itat oben mit einem einzigen, langgezogenen Strich abgegrenzt erscheint. Die ganze Schrift in ihrer kräftigen, gleichmäßigen, fast militärisch ausgerichteten Form bekommt so gewissermaßen einen kubischen Charakter, der sie ebenso kennzeichnet, wie besondere Einzelformen der Majuskeln, so z. B. das N, das man leicht für ein K ansieht, das M, das entweder wie zwei ineinandergeschobene Rustica-A gebildet wird oder als Unzial-M mit der Gestalt der gotischen Fischblase, einer Form, die auch bei anderen Buchstaben, z. B. D, erscheint, Gestaltungen, wie sie natürlich in damaliger Zeit nicht allein bei der Zwiefaltner Schreibschule sich finden. Die eigentümlich kubische Schriftform, die schon aus Hirsau übernommen zu sein scheint, tritt uns vor allem in einer Anzahl von Handschriften entgegen, die liturgischen Zwecken zu dienen hatten, in Evangeliaren und Lektionaren. Sie geht Hand in Hand mit einem ganz bestimmten Gepräge des Buchschmucks und läßt in ihrer unpersönlichen Art, die mehr gemalt als geschrieben aussieht, an Frauenhände denken, womit auch manche andere Eigentümlichkeiten dieser Handschriften — kunstvoll gestickte Seidenhüllen der Deckel, fein vernähte Pergamentblätter — im Einklang stünden. Stammen sie aus dem Zwiefaltner Frauenkloster? Daß Frauenhände damals kostbare Bücher geschaffen hätten, wäre ja nicht unbekannt; es ist durch andere berühmte Beispiele bezeugt und stünde im Einklang mit der kulturgeschichtlichen Eigenart der Zeit, in der die Frau den Mann an Bildung überragte, was dann in der Dichtung, dem Minnesang, seinen Ausdruck fand.

Diese Uniformschrift mit dem besonderen Zug des Altertümlichen findet sich in Zwiefalten fast durch das ganze 12. Jahrhundert hindurch und ist das Werk einer starken, treuepfliegten Tradition. Daneben aber finden wir ebenfalls in vielen Beispielen, auch eine hohe Schule in feiner Ausführung bezeichnend, eine ausgesprochen individuelle Schrift, die eher wieder an Männerhände denken läßt. Sie geht in ihren gebrochenen Formen viel mehr mit der Zeit und verrät ausgeprägte Persönlichkeiten. Die beiden Richtungen laufen oft in der merkwürdigsten Weise nebeneinander her und schaffen so Bücher, die einheitlich entstanden sein müssen, in ihren Teilen aber Menschenalter, fast Jahrhunderte auseinander zu liegen scheinen — als Beispiel s. Pergamenthandschrift 171.

Auch in der Buchmalerei hat Zwiefalten damals einen ganz eigenen Stil. Nicht in Silber und Gold, wie bei vielen anderen, besonders früheren Schulen, glänzen die Handschriften des Klosters, sondern kunstvoll gepflegte Federzeichnung schmückt die Bücher mit Zierbuchstaben und Bildern. Mit Vorliebe in Rot steuert die Initialornamentik ihre Buchstaben bei, meist gebildet aus Knollenranken, zu denen aber auch allerlei phantastische Tiere, sowie Menschengestalten treten. Alle Zwiefaltner Handschriften aus der Blütezeit des Klosters, die mit Initialen oder Miniaturen versehen sind, zeigen diese ausgesprochene Vorliebe für Federzeichnung in einer Strenge, fast Einseitigkeit, wie sie anderwärts kaum zu finden ist. In der ersten Zeit werden die Initialen gern noch hervorgehoben durch bunte Farbe, die den Grund bildet; auch bei der Federzeichnung der Initiale selbst wird damals oft neben Rot noch eine andere Farbe verwendet. Später wird die einfachste Art der reinen Federzeichnung ohne Farbbeigabe immer schroffer durchgeführt, ein Ausfluß der verstandesmäßigen, strengen Richtung, die von Hirsau ausgegangen war, zugleich aber auch

eine der Eigenart der Buchseite am besten angepaßte Kunst. Die Zahl der Handschriften aus jener Zeit, die mit solchen Zierbuchstaben geschmückt sind, ist sehr groß; es seien von den Pergamenthandschriften als Stücke, die im wesentlichen den gleichen Stil zeigen, aufgeführt: 4, 7, 9, 14, 18, 19, 21, 23, 26, 28, 31, 34, 38, 39, 41, 42, 46, 47, 50, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 62, 66, 67, 69, 71, 73/78, 79, 82, 94, 98, 101, 102, 104, 106, 109, 116, 134 in etwas späterer Art, 139, 140, 143, 155, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 178, 183, wozu als etwas abweichend die Nummern 17, 35, 37 noch gestellt werden können. Daß darunter die eine oder andere dem Mutterkloster Hirsau zuzuweisen sein mag, ist schon oben angedeutet worden. Gemeinsam ist allen diesen Gebilden der Initialornamentik die Technik der Federzeichnung, meist in Rot, in selteneren Fällen mit Beziehung weiterer Farben, z. B. 170, manchmal mit leichter Überstreichung der Formen mit Wasserfarbe, z. B. 101 oder 94. Auch die Formgebung ist in der Hauptsache einheitlich: der Buchstabe wird gebildet mit Knollenranken, bei reicherer Gestaltung treten dazu Blätter und Blüten, teilweise in ganz phantastischen Gebilden, und das Ganze wird oft belebt durch Tiere abenteuerlicher Arten, meist Drachen, und auch durch Menschen. Als Grund wird manchmal — und dies ist wohl die ältere Stufe — ein farbiges Polster mitgegeben, in früherer Zeit gern in Gelb, z. B. 73/78, aber auch in weiteren Farben, z. B. 106. Etwas abseits steht Nummer 36, die wohl Zwiefaltner Schrift hat, aber daneben eine archaisierende Fischform zeigt, wohl eine Laune oder Spielerei eines Einzelnen, veranlaßt durch irgend ein altes Vorbild. Statt weiteren genaueren Ausführungen im Einzelnen sei auf die Veranschaulichung verwiesen, in denen alle die verschiedenen Arten wiedergegeben sind: Karl Löffler, *Romanische Zierbuchstaben und ihre Vorläufer*, Stuttgart 1927. In anderen Jahrhunderten scheint die Initialornamentik im Kloster keine Stätte gehabt zu haben. Natürlich birgt die Zwiefaltner Bibliothek auch Handschriften mit Zierbuchstaben aus anderen, früheren, meist aber späteren Zeiten, bei denen jedoch meist alle Wahrscheinlichkeit oder ganz bestimmte Beweise dafür sprechen, daß sie nicht im Kloster entstanden sind<sup>19</sup>). Manche davon zeigen auch Federzeichnungstechnik, so 22 alte Flechtornamentik in primitiver Art aus karolingischer Zeit, 105 ein schönes Beispiel ottonischer Buchkunst. Der Hirsau-Zwiefaltner Art nähert sich das auch mit Bildern geschmückte Alspacher Evangeliar, 10a, das aber doch älteren Stil zeigt. Auch die sonst mehr beliebte Initiale in Deckfarben, oft mit Gold, findet sich natürlich nicht selten in der Bibliothek und vielleicht mag auch das eine oder andere Stück aus Zwiefalten stammen; dem 13. und 14. Jahrhundert gehören an: 5, 20, 64, 70, 127, 128 und 145. Randleisten, wie sie die Livres d'heures schmücken, zeigen in dürftigen Proben die Handschriften 119 und 120. Kleine Bildinitialen finden sich in 2, 179 und 180; „lettres fleuronnées“ in den zwei Bibeln am Anfang, weiterhin in 145, 179, 180, 184 und 185. Mehr kalligraphisch gebildete Buchstaben in Rot und Blau zeigen 141, 146 und 147. Als ganz vereinzelt aus der Reihe der Papierhandschriften wären hier ihrer Initialen halber die Nummern 63 und 64 anzureihen.

Ähnlich liegt die Sache, wenn wir von den Zwiefaltner Handschriften diejenigen zusammenstellen, die dem wertvolleren Gebiet der Buchkunst, der eigentlichen Buchmalerei angehören, die Handschriften mit Miniaturen, von denen übrigens die meisten auch zugleich Initialen enthalten und damit obiger Reihe noch anzuschließen wären. Auch hier stammt aus der eigentlichen Blütezeit eine nicht unbedeutende Gruppe<sup>20</sup>), die einen ganz ausgeprägten Sonderstil zeigen und auch wieder eine unverkennbare Vorliebe für Federzeichnung offenbaren. Unter den Stücken der alten Zeit, die etwa dem Kloster zugehören könnten, ist nur ein einziges, das die Deckfarbmalerie — nicht in sehr kunstvoller Art und wohl nur in Nachbildung einer älteren Vorlage — vertritt, Pergamenthandschrift 17. Ein prächtiges Beispiel mehrfarbiger Federzeichnung, die aber die Bei-

<sup>19</sup>) Auch von solchen Initialen sind Proben im obigen Werk wiedergegeben.

<sup>20</sup>) Vergl. die Veröffentlichung von K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei in romanischer Zeit*, 1928, deren Hauptteil die Zwiefaltner Stücke ausmachen.

ziehung von Deckfarbe noch nicht ganz verschmät, ist die Nummer 167, die für gewöhnlich Hirsau zugeschrieben wird. Bewußt auf dem Weg zur reinen Federzeichnung weitergeschritten ist das sicher in Zwiefalten entstandene, reiche Stück 171, das ikonographisch, wie kulturgeschichtlich von hohem Werte ist. An diese Handschriften wären anzuschließen, aber nach und nach großen Abstand aufweisend und damit wohl einen Niedergang der Klosterkunst darstellend, 168, 170, 174, 183, 28, während das Chronicon Maius (171 Anmerkung) vor 171 liegen würde. Es wurde immer nüchterner, immer kälter auf dieser Bahn, die von Hirsau ausgegangen war. Wie weit man aber im Anfang des 13. Jahrhunderts schon von den Meisterwerken aus dem mittleren Teil des vorangehenden entfernt war, zeigt noch 176. Neben dieser streng einem rein verständnismäßigen Ziel zustrebenden Gruppe, die in ihren Mitteln immer kahler wird, läuft eine andere her, die wohl auch im Grunde Federzeichnung bleibt, aber in ihren Farben noch eher das Bunte liebt und zugleich sich mehr an Gemüt und Phantasie wendet. In dieser Gruppe stehen die Stücke 106 und 98, mit denen nach ihrer Initialornamentik und Schrift 94, 101 und 102 zusammenzunehmen wären. Sie haben alle liturgischen Zwecken zu dienen und gehören zu den ältesten Beständen der Bibliothek. Gerade bei diesen Handschriften liegt der Gedanke nahe, sie als die Ausstattungsstücke des Mutter-Klosters anzusehen, was zugleich ihre nicht zu verachtende künstlerische Höhe erklären würde. Sie sind aber sicher erst zur Zeit, da Zwiefalten schon bestand, hergestellt worden, was schon ihre Kalendare bezeugen. Zugleich weist eben bei ihnen Mancherlei der äußeren Form auf Frauenhände, wie schon oben ausgeführt ist. Die Annahme, daß die Bücher ursprünglich im Frauenkloster und nicht im Hauptstift waren, würde auch die auffällige Tatsache erklären, daß sie, obgleich sicher ganz alte Zwiefaltner Erzeugnisse, nicht das alte Verslein enthalten. Daß andere Stücke, z. B. 171 ff, es auch nicht haben, wäre darin begründet, daß sie später entstanden sind, während gerade unsere durch ihr reicheres Kolorit sich abhebenden Handschriften in Schrift und Kalendaren Anhaltspunkte enthalten, daß sie noch aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts stammen, also an sich wohl jenen Inventarisationsvermerk tragen könnten.

Schöne Proben der Deckmalerei aus dem 13. Jahrhundert, wie wir sie z. B. in der thüringisch-sächsischen Schule so zahlreich finden und wie sie auch aus dem benachbarten Weingarten in Meisterwerken bekannt sind, barg die Bibliothek in den Handschriften 108 und 110, deren Herkunft aber noch nicht geklärt ist. Zwiefaltner Erzeugnisse in ihnen zu sehen, ist unmöglich; es sind keine Anhaltspunkte dafür vorhanden und schon ein Blick auf das Zwiefaltner Stück aus jener Zeit, 176, schließt eine solche Annahme aus. Es mögen Erwerbungen von Abt Georg sein, auf den ihr Einband hinweist. Ähnlich wird der Fall bei den livres d'heures 121, 130, 131 und 133 liegen, bei deren zwei letzten der vorherige fremde Besitz ausdrücklich beurkundet ist.

Auch im Gebiet der Einbandkunst sind die Zwiefaltner Handschriften lehrreich. Wir finden einen sehr wertvollen alten Metalleinband bei 105; da aus der Glanzzeit des Klosters auch eine blühende Goldschmiedekunst nachgewiesen ist<sup>21)</sup>, mag der Kunsteinband wohl Zwiefaltner Werk sein, wenn auch der Text der Handschrift selbst älter ist und nicht aus Zwiefalten stammen kann. In dem schönen gestickten Seideneinband von 101 werden wir wohl ein Werk des Frauenklosters sehen dürfen, zu dem das Abspacher Evangeliar 10a ein Gegenstück bildet. Renaissanceeinbände, die teilweise bestimmte Männer des Klosters verewigen, haben z. B. 97 und 104 (Abt Nicolaus), 108, 109 und 110 (Abt Georg), 133 (Frater W. Rapp), 124 (ein F. G. N.); andere Beispiele wären die Handschriften 14, 22, 24, 25, 27, 97, 107, 116 bis 122, 156. Darunter sind eine Reihe von Neubänden, die beweisen, daß man damals im Kloster den Einbänden besondere Beachtung schenkte. Barockeinbände zeigen die Handschriften 1, eine ander Art 121, einen solchen Einband, der zugleich einen fürstlichen Besitzer verewigt, 2.

<sup>21)</sup> Siehe die oben schon erwähnte Dissertation von Hildegard Güssefeld.

Daß Pergamenthandschrift 93 in Einbandstempeln das württembergische Wappen zeigt, ist nicht weiter verwunderlich, da Güterstein, woher die Handschrift stammt, eine Zeitlang württembergisch war; aber auffällig und eigentlich unerklärlich ist ein ähnlicher Stempel bei der Papierhandschrift 9, die wohl immer im Kloster gewesen ist, wo man doch einen jahrhundertelangen Kampf mit Württemberg zu kämpfen hatte. In diesem Zusammenhang mag auch auf die ebenfalls zunächst auffällige Erscheinung hingewiesen werden, die in Einbänden von Klosterhandschriften die Bilder von Reformatoren darstellen, so z. B. Pergamenthandschrift 97, 108 und 110. Es braucht wohl nicht besonders ausgeführt zu werden, daß die Sammlung reiche Gelegenheit gibt, die verschiedenen Arten des einfachen Klosterbandes kennen zu lernen, den beliebten, meist roten Schaflederband, den Pergamentband, den gewöhnlichen unverzierten Schweinslederband; auch etwas seltsamere Arten, z. B. den bloßen Lederumschlag (Pergamenthandschrift 7), den eigenartigen Rücken mit dem ausgeschnittenen Lederstreifen (z. B. Papierhandschrift 152). Daß solche Einbände einfacher Art durch Benützung von alten Material gelegentlich besondere Funde versprechen, sei nur nebenbei bemerkt; Beispiele der Art bilden 31, 53, 54, 55, 64, 143, 154 und 179.

---



### 3. Die einzelnen Handschriften.

#### a) Pergamenthandschriften.

##### 1 = **Bibl. 8<sup>o</sup> 16**, mit alter Signatur.

Biblia latina, cum interpretatione hebraicorum nominum.

416 Blatt, zweispaltig, mit Perlschrift des XIII./XIV. Jahrh. auf dünnstem Pergament; Initialen in blau-roter Federzeichnung (Lettres fleuronnées) teilweise über die ganze Länge der Spalten. Am Schluß: **In fine libri reddatur merces guillelmo cardinali.**

Einband des 17. Jahrhunderts: Holzdeckel mit braunem, abgeriebenem Leder überzogen, worauf in Goldpressung Randverzierung und in der Mitte Kartusche mit Brustfigur von Porträtcharakter; Goldschnitt; zwei Schließen verschwunden. Auf der Vorderseite des Pergamentvorsatzblattes ein Kranz im Rokokostil eingemalt, in den mit Majuskeln eingeschrieben ist: **Biblia / Sacra / Latina**; darunter in Kursive: **Monasterij B. V. M. in / Zwiefalten.** Unten auf der Seite eine alte Signatur **F. F. 77.**

##### 2 = **Bibl. 8<sup>o</sup> 18**, mit alter Signatur.

Biblia latina; am Schluß Concordantia evangeliorum, comes (dabei das Fest des hl. Franziskus) und prologus Eusebii in psalterium mit einer kurzen Erklärung für diakritische Zeichen und Interpunktionen.

595 Blatt, zweispaltig, mit Perlschrift des XIII./XIV. Jahrh. auf allerdünnstem Pergament (Jungfernpapier); Initialen in feiner, blau-roter Federzeichnung (Lettres fleuronnées) meist über die ganze Länge der Spalten und außerdem am Anfang der Bücher feine Bildinitialen in Deckfarben, hauptsächlich Blau, Rot und Gold, zum Teil auch der ganzen Spalte entlang, stockwerkartig aufgebaut. Wie die vorangehende Handschrift, aber sie weit übertreffend, wohl französischen Ursprungs.

Einband des 16. Jahrhunderts, stark beschädigt und teilweise ausgebessert: Holzdeckel mit dunkelbrauner, fast schwarzer, z. T. abgerissener Seide überzogen, worauf in Gold eingepreßt **E. M. B. D. W. / G. W. H. Z. S. / 1576** (= Erhalte mich bei dem Wort Gottes, Wilhelm Herzog zu Sachsen). Die Goldpressung der Schrift ist aber fast ganz verschwunden, auch ist ein Buchstabe vor dem 1. E nicht mehr zu entziffern; zwei Schließen bis auf Reste verschwunden. Goldschnitt. Auf den Herzog Wilhelm geht auch der Eintrag im Hinterdeckel: **Wilhelmus Saxoniae Dux / haec sacra Biblia propria / scripsit manu / Anno 1576**, wobei die Zahl 15 abgeändert scheint; dies bezieht sich natürlich nicht auf den Text der Handschrift, sondern auf den andern Eintrag der ursprünglich leeren Seite 584r, zwischen Schluß des Bibeltextes und Konkordanz: **Anno 76 / Herr erhalt mich Bey / Deinem Wort**, von anderer Hand.

Die Handschrift ist erwähnt von Martin Gerbert, *Iter Alemannicum*, 1765, p. 207 (in der Übersetzung von 1767, S. 195), ferner von Philipp Wilhelm Gercken, *Reisen I.*, 1783, S. 74, und von Heinrich Sander, *Beschreibung seiner Reisen*, 2, 1784, S. 429.

3 = **Bibl. fol. 80.**

Biblia latina, Novum Testamentum: Pauli epistolae, Actus apostolorum, Apocalypsis, Epistolae canonicae.

143, z. T. beschädigte Blatt, mit karolingischer Minuskel aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts auf meist starkem, rauhem Pergament, wohl aus der Bodenseegegend; keinerlei weitere Ausstattung außer roten Incipits und Explicits. Später eingefügt einige liturgische Stücke mit Neumen.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf Blindpressungen von Rahmen und Rauten durch mehrfache Linien und darin Einzelstempel des Drudenfußes in Ring. Auf dem Vorder- und Hinterdeckel Titelstreifen aus Pergament.

4 = **Bibl. fol. 72.**

Epistolae Pauli cum glossa marginali et interlineari. Vorangehen von etwas späterer Hand Versus Leonini de morte; am Schluß stehen, auch von etwas späterer Hand, jedoch nicht sehr weit von der Haupt-hand abgehend Versus Reinhardi (Abt Reinhard von Munderkingen?) de morte regis Philippi. 151 Blatt guten Pergaments mit schöner Schrift aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts; am Anfang der Briefe ziemlich große, hervorragende Initialen in roter Federzeichnung von Zwiefaltner Stil.

Alter Einband: Holzdeckel, wurmstichig und gebrochen, mit Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rauten und Rahmen; 2 Schließen zum größeren Teil verschwunden; auf Hinterdeckel Titelstreifen von Pergament. Auf Rückseite des letzten Blattes die Namen der Buchstaben des hebräischen Alphabets von einer Hand des 16. Jahrhunderts. Als Schutzblatt vorn und hinten eine Pergamenturkunde des 15. Jahrhunderts betr. Zwiefalten und Munderkingen.

Die Verse über die Ermordung König Philipps sind von Franz Pfeiffer im Serapeum, 1854, S. 36 ff veröffentlicht worden.

Siehe A. Chroust, Monumenta Palaeographica, III. R. III. Liefg. Taf. 3 (= Taf. 503 des Gesamtwerks).

5 = **Bibl. fol. 75.**

Quattuor Evangelia.

127 Blatt guten, nicht geglätteten Pergaments mit schöner Bastarda des XIV. Jahrhunderts; am Anfang der Evangelien Initialen in etwas milchigen Deckfarben mit Gold, die erste Seite auch von der Ranke einer ähnlichen Ranke eingefasst.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen; darauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, worin Blindpressung eines kleinen Einzelstempels (Fünfkreisstempel). Als Spiegel ein Pergamentblatt aus einem Chorbuch des 14. Jahrhunderts benützt; im Vorderdeckel unten: **Marcus hornn d' ehingen (?) / me possidet justo Titulo** von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

6 = **Bibl. fol. 70, mit alter Signatur.**

Evangelium Matthaei cum glossa marginali et interlineari.

72 Blatt, ziemlich spröden Pergaments mit sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts; Initialen, für die Raum gelassen, nicht ausgeführt.

Alter Einband: Holzdeckel mit stark beschädigtem, rot gefärbtem Schafleder überzogen; einfache Schließe erhalten. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

**7 = Bibl. fol. 66.**

Evangelium Lucae cum glossa marginali et interlineari.

73 Blatt ähnlichen Pergaments wie die letzte Handschrift mit etwas später scheinender Schrift, etwa saec. XII./XIII; am Anfang zwei schöne Initialen in Federzeichnung von Hirsau-Zwiefalter Stil, die man an sich gern in frühere Zeit setzen würde, als die Schrift erlaubt.

Auf der Rückseite des Vorblattes versus de beneficiis Dei et Salvatoris, auf dem Schlußblatt ex concilio laodicensi de scriptura canonica, fortgesetzt durch die Regulae de paupertate monastica, und zwar diese von einer Hand des 14. Jahrhunderts, während die beiden andern Stücke nicht viel später als der Haupttext geschrieben sind.

Statt eines festen Einbanddeckels nur ein zum großen Teil abgerissenes Lederstück als Umschlag, auf dem vorn ein Pergamentstreifen mit Titel. Auf der sonst leeren Vorderseite des Vorderblattes die Zahl 97, wohl eine alte Signatur.

**8 = Bibl. fol. 68, mit alter Nummer.**

Evangelium Lucae cum glossa marginali et interlineari.

96 Blatt ähnlichen Pergaments wie die vorangehenden Handschriften, wieder mit sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts, von etwas älterem Gepräge als die in den vorigen; am Anfang ist für eine Initiale Raum gelassen.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotgefärbtem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; 2 einfache Schließen erhalten. Auf den Deckeln Titelstreifen, der des Vorderdeckels aus späterer Zeit.

**9 = Bibl. fol. 76.**

Evangelium Lucae cum glossa marginali et interlineari.

105 Blatt etwas weniger guten, gelblichen Pergaments mit etwa gleichaltriger, aber dickerer Schrift wie die letzten Handschriften; am Anfang wieder zwei schöne Initialen in rot-schwarzer Federzeichnung gleichen Stils, aber anderer Art als die vorangehenden. Außerdem oben auf der für die Randglossen gelassenen Spalte das Lukas-Symbol in rot-schwarzer Federzeichnung.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten mit Blindpressungen eines Rades; Schließe zum Teil erhalten. Auf Hinterdeckel Pergamentstreifen mit Titel, auf Vorderdeckel Titel in späterer Zeit aufgeschrieben. Als Schlußschutzblatt ist ein Beglaubigungsbrief aus Pergament benützt, den Abt Conrad zwei Brüdern 1386 nach Rom mitgegeben hatte.

**10a<sup>1</sup>) = Bibl. fol. 71, mit alter Signatur.**

Quattuor evangelia. Vor den Evangelien, auf dem 2. Blatt der Handschrift Eintrag von drei Schenkungen für Kloster Alspach (im Elsaß) in Urkundenschrift des 12. Jahrhunderts; nach den Evangelien ein Reliquienverzeichnis (des Klosters Alspach, irrtümlich von einer späteren Hand als Reliquienverzeichnis von Hirsau bezeichnet) und verschiedene Urkunden, das Kloster Alspach betreffend, sowie andere Einträge, die z. T. Hirsau angehen, alles von verschiedenen Händen des 12. bis 14. Jahrhunderts.

121 Blatt guten, nicht recht geglätteten Pergaments in sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts; mit großen Initialen in roter Federzeichnung in etwas älterem Stil als Hirsau und mit 14 Kanontafeln und 4 ganzseitigen Evangelistenbildern, die keine Beziehung zur Hirsau-Zwiefalterer Buchmalerei zeigen.

<sup>1</sup>) s. Anm. zu 10b.

Alter, sehr wertvoller Einband: Holzdeckel mit Seide überzogen, auf der vorne die *Maiestas Christi* mit den Evangelistensymbolen, hinten Christus mit den Jüngern bei der Bergpredigt durch Stickerei dargestellt ist, und auf Rücken **Plenarium** eingestickt ist; bemalter Schnitt. 2 Schließen verschwunden. Kloster Alspach war Hirsauer Gründung, die nachher wieder aufgegeben wurde, was die spätere Wanderung der Handschrift nach Hirsau erklärt; von Hirsau kam sie in die Tochtergründung Zwiefalten.

Die Handschrift ist in der Literatur oft genannt; vergl. die letzte Behandlung durch K. Stenzel in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N. F., Band 39, 1926, S. 25 ff, wo auch die frühere Literatur angegeben ist.

**10b<sup>1</sup>) = Bibl. fol. 65, mit alter Signatur.**

Evangelium Marci cum glossa interlineari et marginali.

47 Blatt ähnlichen Pergaments wie 6 ff, auch ähnlicher Schrift.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotgefärbtem, zum großen Teil abgerissemem Schafleder überzogen; 2 Schließen nur in Resten erhalten. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Als Spiegel Pergamentblätter mit liturgischem Text in Schrift des 9. Jahrhunderts verwendet.

**11 = Bibl. fol. 81.**

Evangelium Matthaei cum glossa marginali et interlineari — zweimal —; auf den Schlußblättern angefügt Erklärung des Pater noster und Dekalogs. Am Schluß eine Linie = 1/12 der Körperlänge Christi nach dem Maß des goldenen Kreuzes in Konstantinopel.

80 Blatt zum Teil sehr guten Pergaments. Schrift der 1. Ausführung dürfte dem 12. Jahrhundert zuzuweisen sein, die der 2., Blatt 39 beginnenden ist älter. In beiden ist am Anfang für Initialen Raum gelassen.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; 2 einfache Schließen (Lederriemen).

**12 =**

ist wohl der 2. Teil von Bibl. fol. 81; Haas gibt für 12 ebenfalls Evang. Matthaei cum glossa an, und in Bibl. fol. 81 ist auch die bei 12 angegebene Anfügung von Pater noster und Dekalog, von der Haas bei 11 nichts sagt, während die Nummer 11 andererseits bei Bibl. fol. 81 unter dem neueren Schild noch zu sehen ist. Nicht recht erklärlich ist dann nur die ausdrückliche Angabe, daß in 11 der gleiche Text zweimal vorhanden ist, was für Bibl. 81 allerdings stimmt.

**13 = Bibl. fol. 78.**

Numeri cum glossa marginali et interlineari.

147 Blatt zum Teil sehr guten Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts; keine eigentlichen Initialen, nur größere, mit bescheidenen Zierlinien versehene Anfangsbuchstaben.

Alter Einband: Holzdeckel mit unverziertem Leder überzogen; 2 Schließen bis auf Reste verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Die alten Fragmente in den Einbanddeckeln, von denen Haas spricht, sind verschwunden.

**14 = Bibl. fol. 77.**

Exodus cum glossa marginali et interlineari.

149 Blatt meist guten Pergaments abgesehen von gelegentlichen Löchern, mit kräftiger Minuskel des 12./13. Jahrhunderts; am Anfang

<sup>1)</sup> War von Haas zuerst übersehen worden.

eine gefällige Initiale im Federzeichnungstil, aber mit Beziehung von Deckfarben.

Neuband des 16./17. Jahrhunderts: Holzdeckel mit weißem Schweinsleder überzogen, auf dem durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld und darin Blindpressungen von Rollenstempeln (Pflanzenleiste und Palmettenfries); 2 Schließen verschwunden. Auf dem 1. Pergamentblatt unten numerus 23, wohl alte Signatur.

### 15 = Bibl. 4<sup>o</sup> 37.

Evangelium Matthaei cum glossa marginali et interlineari; auf der ersten Seite oben einige Zeilen über Zeitrechnung, wonach bis Christi Geburt 5199 Jahre verflossen waren. Zur Kennzeichnung der Glossen sei darauf hingewiesen, daß Osanna mit der hlg. Anna in Beziehung gebracht wird.

91 Blatt meist guten Pergaments mit sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang für Initiale Raum freigelassen.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotgefärbtem, teilweise beschädigtem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; 2 Schließen fehlen. Auf Hinterdeckel war oben Titel angeschrieben, jetzt nicht mehr lesbar.

### 16 = Bibl. 4<sup>o</sup> 38.

Apocalypis cum glossa marginali et interlineari.

54 teilweise stark beschädigte Pergamentblätter mit Minuskel des 12./13. Jahrhunderts; am Anfang für Initiale Raum gelassen.

Alter, ziemlich beschädigter Einband: Lederdeckel von anderem Leder überzogen, das besonders auf dem Hinterdeckel große Löcher hat; zur Füllung der Deckel sind vorn Pergamentblätter verwendet, von denen eines einen ziemlich verwischten liturgischen Text von einer Hand des 11. Jahrhunderts mit Neumen trägt. Auf dem Vorderdeckel Titelschildchen.

### 17 = Bibl. 4<sup>o</sup> 39.

Quatuor evangelia, ohne die üblichen Beigaben, Einleitungen, Capitulationen usw. Am Schluß urkundlicher Eintrag über eine Schenkung der Liutgard von Beuren und ihres Oheims, des Priesters Eberhard, an das Kloster um das Jahr 1130.

107 Blatt etwas spröden, nicht ganz gleichmäßigen Pergaments, das oft ziemlich braun bzw. gelb geworden, mit kleiner etwas spitzer Minuskel des 11./12. Jahrhunderts, von einem Gepräge, das von der sonstigen Schrift der Zwiefaltner Handschriften abweicht. Am Anfang der Evangelien Initialen, beim ersten eine ganze Initialseite, auch in etwas anderer Art als sonst in Zwiefalten. Außerdem am Anfang eines jeden Evangeliums eine Bildseite mit dem Evangelisten.

Alter Einband: ziemlich wurmstichige Holzdeckel mit braunem, etwas abgeriebenem Glanzrindsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, Diagonalen und Raute; Schließe und 5 Buckeln fehlen. Auf Hinterdeckel verkehrt Titelstreifen.

Siehe K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, 1928, S. 10 ff, wo drei Evangelistenbilder, und zwar zwei in Farben, abgebildet sind.

### 18 = Bibl. 4<sup>o</sup> 34.

Ecclesiastes et Cantica canticorum cum glossa marginali et interlineari.

84 Blatt ziemlich guten Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang eine rote Initiale von Pflanzehranken in Federzeichnung umspielt.

Alter Einband: Holzdeckel, über Rücken und anschließendem Drittel der Deckel weißes Schafleder; einfache Schließe (Lederriemen). Als Spiegel des Hinterdeckels ein Blatt aus einem Kalender mit Chronicon aus 12. Jahrhundert.

**19, 1. 2 = Bibl. fol. 67 a. b,** mit alter Signatur.

Expositio psalorum. Beim 1. Band auf der ersten und letzten Seite je in Architekturrahmen Bild eines Turmes (Turm zu Babel), umgeben von darauf bezüglichem Text.

108+117 Blatt guten Pergaments mit sorgfältiger, zum Teil auf fallend runder Minuskel des 12. Jahrhunderts, wie sie sich besonders in liturgischen Handschriften Zwiefaltens aus dieser Zeit findet, während andere Hände der beiden Bände wieder mehr zeitgemäß gebrochene Schrift zeigen. Am Anfang des 1. Bandes zwei größere Initialen in schwarz und roter Federzeichnung mit einem phantastischen Pflanzengebilde, wie es sich auch sonst in Hirsau-Zwiefaltner Initialen findet; beim andern Band sind die entsprechenden Initialen nicht ausgeführt.

Alte Einbände: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, darauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, worin Blindpressungen von Einzelstempeln (Spruchband und Pflanzenornament); 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckeln waren ursprünglich Titelstreifen.

**20 = Bibl. fol. 69,** mit alter Nummer.

Petrus Lombardus, Commentarius in Psalmos. Am Schluß eine Konkordanz von Bibelstellen in Form einer Kanontafel.

206 Blatt guten Pergaments mit sorgfältiger, für das große Format verhältnismäßig kleiner Minuskel der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Am Anfang 2 Initialen in Deckfarben auf Goldgrund, die eine davon besonders groß, mit Pflanzenornamentik; weiterhin einfache Initialen in Rot mit blauen Umrißlinien.

Alter Einband, ganz gleich dem der vorangehenden Nummer.

**21 = Cod. theol. fol. 226** (alte Nummer teilweise noch sichtbar).

Haimo, Enarratio in XII prophetas minores.

176 Blatt mittelstarken, guten Pergaments mit ähnlicher Schrift wie N. 19; am Anfang sämtlicher Propheten größere Initialen in roter Federzeichnung gleichen Stiles wie N. 19.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, Diagonale und Raute und darin Blindpressungen von Einzelstempeln (Drudenfuß, Spruchband und hohe, spitze Blüte). 2 Schließen sind verschwunden; auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Vorn als Spiegel ein Blatt mit Evangelientext in Schrift des 9. Jahrhunderts.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, 1927, wo 2 Initialen wiedergegeben sind.

**22 = Bibl. fol. 73** (alte Nummer teilweise noch sichtbar).

Psalterium Latinum cum glossa

195 Blatt ursprünglich guten Pergaments — wenn auch nicht immer ganz vollen Maßen, was bei dem ungewöhnlich breiten Format nicht so sehr auffallen kann —, das aber gelegentlich durch Flecke entstellt ist, zwispaltig, mit karolingischer Minuskel des 9. Jahrhunderts aus der Bodenseegegend (St. Gallen? auf St. Gallen könnte auch der Text weisen, der vor dem Kommentar eine Einleitung bringt, von der aber hier infolge einer Lücke der Handschrift nur der Schluß zu lesen ist,

deren ganzer Text aber auch in St. Gallen Cod. 22 und 27 sich findet, außerdem Paris N. 4550, 15176 und 16774). Die Psalmen der Matutinanfänge sollten durch teilweise sehr große Initialen in Federzeichnung der gewöhnlichen Tinte, Flechtbänder und pflanzliche Motive, übrigens ziemlich primitiver Art, ausgezeichnet werden, was aber nicht ganz durchgeführt wurde, wie auch die ganze Handschrift heute lückenhaft ist.

Neuband gleich dem von 14, mit rotem Schnitt; auf dem 2. Blatt vorn unten **numerus ruber 15 / niger 52**, wohl auf frühere Einteilungweisend.

### 23 = Cod. theol. fol. 217.

Haimo, In Apocalypsin libri IX.

146 Blatt ähnlichen Pergaments und ähnlicher Schrift wie N. 21, auch mit ähnlichen, aber in ihren Formen etwas einfacher gehaltenen Initialen.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien doppelter Rahmen mit Mittelfeld und darin Blindpressungen von Einzelstempeln (Spruchband und hohe, spitze Blüte), auf äußerem Rand Pflanzenleiste. In Hinterdeckel Spiegel mit neuemiertem, liturgischem Text saec. XI.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, 1927, wo 2 Initialen wiedergegeben sind.

### 24 und 25 = Cod. theol. fol. 228 b und a.

Haimo, In epistolas Pauli.

158+248 Blatt; bei 24 ähnlichen Pergaments, ähnlicher Schrift und ähnlicher Ausschmückung (auf Blatt 2) wie die vorangehende Nummer, bei 25 etwas größer im Format, von anderer Hand und ohne Ausstattung.

Neubände gleich dem von 22, mit roten Schnitt; bei 24 auf erster Seite unten **numerus ij**, bei 25 **ad tergum erat signatus numero rubro 112 / nigro 45** und auf der Vorderseite des letzten Blattes unten: **Matris Christe tue famulos libros que tuere / Quos Zwivilda tuum seruat ad obsequium** von einer urkundenmäßig schreibenden Hand des 12. Jahrhunderts.

### 26 = Cod. theol. fol. 206.

Beda, Commentarius in Psalmos. Auf ursprünglich leeren Seiten, bezw. Blättern von Blatt 39 und 40 von anderen, teilweise kaum jüngeren Händen kleinere Stücke nachgetragen: Expositio dominicae orationis secundum Augustinum und De excommunicatione, auf den noch lebenden Guibertus Ravennas († 1099) bezüglich, und am Schluß der Handschrift, in Fortsetzung von Blatt 41 Schluß der expositio orationis, Fragmentum ex decretis Hadriani (774), Decretum Leonis VIII ad Ottonem I de investituris, eiusdem cessio donationum Romanae ecclesiae (965), Decretum Fabiani de non accusandis episcopis, Decretum Silvestri de iudicio praesulum.

190 Blattmäßigen Pergaments mit kleiner, spitzer Minuskel des 11./12. Jahrhunderts für das Hauptstück, mit nicht sehr großen, einfachen Initialen in roter Federzeichnung. Die Handschrift war Druckmanuskript für die Basler Gesamtausgabe von Beda vom Jahre 1563, und zwar für die zweite Hälfte von Band 8.

Alter Einband: Holzdeckel mit ziemlich schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld mit Diagonalen und darin Blindpressungen des Stempels der hohen, spitzen Blüte; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel

Titelstreifen. Auf Rücken die Zahl **77**, und auf erster Seite oben **Ex Bibliotheca Monasterij Zwifalten** von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

Die Handschrift war einmal, wohl für den Druck, aus dem Einband genommen und ist nur notdürftig wieder eingefügt.

Erwähnt von M. Gerbert, *Iter alemannicum*, 1765, p. 201.

### 27 = Cod. theol. fol. 230.

Paterius, Liber de expositione V. et N. Testamenti, de diversis libris Gregorii concinnatus [P. II]<sup>2)</sup>. (Reihenfolge im N. T.: Apokalypse, Apostelgeschichte, Paulusbriefe, Evangelien.)

123 Blatt guten Pergaments mit ziemlich kleiner, runder, gefälliger Minuskel des 11./12. Jahrhunderts.

Neuband wie Nr. 14, mit rotem Schnitt. Auf Seite 1 unten **n. ruber 38, n. ater 81**. Am Schluß **Zuiuelde Librum Bene qui cotudiat istum**.

**Mater uirgo dei propicietur ei**, von einer Hand des 12. Jahrhunderts; darunter eine weitere Zeile ausradiert.

### 28 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 255, mit alter Nummer.

Rabanus Maurus, *Commentaria in IV libros Regum*.

166 Blatt mäßigen, vielfach rauhen Pergaments mit gleichmäßiger Minuskel des 12. Jahrhunderts aus Zwiefaltner Schreibschule. Am Anfang des Prologs und der 4 Bücher ziemlich große Initialen in roter Federzeichnung von Hirsau-Zwiefaltner Stil, und auf der 1. Seite die Darstellung von Christus Salvator und Homo lapsus in roter und schwarzer Federzeichnung.

Einband ganz gleich Nr. 27.

Siehe K. Löffler, *Romanische Zierbuchstaben*, 1927, S. 36 u. Tafel 31. Schwäbische Buchmalerei, 1928, S. 71 und Tafel 43. Wahrscheinlich gemeint von M. Gerbert, *Iter alemanicum*, 1765, p. 201.

### 29 = Cod. theol. fol. 218.

a) *Expositiones in Bibliam, cum glossis marginalibus et interlineari-bus latinis et germanicis*. Dazu auf Rand u. leeren Stellen: Cato Novus, Versus de volucris et bestiis, Stücke aus Isidor, Augustinus u. a. b) (von Blatt 52 ab) *Commentarius in psalmos*.

Zwei ursprünglich selbständige Stücke: 51 + 28 Blatt befriedigenden Pergaments (abgesehen von einzelnen Löchern und Rissen) mit im 1. Teil meist runder, ziemlich niedriger Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und im 2. Teil enger, spitzer Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: ziemlich wurmstichige Holzdeckel mit stark mitgenommenem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; Schließe verschwunden. Auf Hinterdeckel an der Stelle, wo einmal ein Titelstreifen war, Titel aufgeschrieben. Zum Binden Pergamentblätter mit liturgischem Text in Schrift des 12. Jahrhunderts benützt.

Siehe Berichte über die Verhandlungen der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, *Philol. hist. Cl.*, Bd. 15, 1863, S. 31 ff (Abdruck des Cato durch Zarncke); Steinmeyer und Sievers, *Althochdeutsche Glossen*, Bd. 4, S. 616 ff, wo auch frühere Literatur angegeben ist.

### 30 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 213.

a. *Liber scintillarum de diversis voluminibus (Beda oder Defensor Monachus)*.

<sup>2)</sup> P. I s. N. 31.



b. Parabolae Salomonis [Expositio], [Expositio mystica in Ecclesiasten], [Expositio in Evangelium Johannis], Sententiae generales de opusculis sancti Hieronymi.

187 Blätter mäßigen, oft gelblich fleckigen Pergaments mit kräftiger, sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts, a und b je von einer Hand.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig-gelbem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld mit Diagonale; auf Rahmen Blindpressung eines Rollenstempels (Wellenranke), im Mittelfeld Einzelstempel einer Rosette; Schließe und 5 Buckeln verschwunden. Auf dem Vorblatt **Sebastianus abbas** (Zwiefaltner Abt von 1515 bis 1538 bezw. 1549—1555) in rotem Eintrag.

### 31 = Cod. theol. fol. 232.

Paterius, Liber de expositione V. et N. Testamenti, de diversis libris Gregorii concinnatus [P. I]<sup>3)</sup>.

Inhaltlich, aber nicht nach Schrift und Ausstattung mit N. 27 zusammengehörig. 215 Blatt mäßigen Pergaments in Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts, mit großen Initialen in roter Federzeichnung von Hirsau-Zwiefaltner Stil.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig-gelbem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Mittelfeld und im Rand die Blindpressung eines Rollenstempels (Wellenranke), im Mittelfeld zwischen Rautenranken Blindpressung des Einzelstempels der spitzen hohen Blüte; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Als Spiegel ein Pergamentblatt mit Bibeltext in Schrift des 9. Jahrhunderts.

### 32 = Cod. theol. fol. 205.

Johannes Chrysostomus, Homiliae XXII in evangelium Matthaei. 83 Blätter ziemlich spröden Pergaments mit Minuskel des 11. Jahrhunderts.

Der alte Einband, Holzdeckel mit unverziertem Schweinsleder überzogen, auf dessen Hinterdeckel der Titelstreifen aufgeklebt ist, mußte in neuester Zeit durch einen andern ersetzt werden.

### 33 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 210, mit alter Nummer.

Gregorius Nazianzenus, Orationes.

152 Blätter, abgesehen von Löchern, guten nicht geglätteten Pergaments mit schöner, runder Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig-braunem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld und im Mittelfeld zwischen Rautenranken Blindpressungen des Stempels der hohen spitzen Blüte, im Rahmen der Rollenstempel der Wellenranke; Schließe und 4 Eckbeschläge nebst einem Mittelbeschlag verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich ein Titelstreifen. Auf der Rückseite des leeren Vorblattes **Matris Christe tue famulos librosque tuere / Quos Zwivilda tuum seruat ad obsequium;** von einer urkundenmäßig schreibenden Hand des 12. Jahrhunderts und darunter, ziemlich gleichaltrig in gewöhnlicher Buchschrift **liber Sancte MARIE de Zwivilda.**

Erwähnt von M. Gerbert, Iter alemannicum, 1765, p. 201.

### 34 = Cod. theol. fol. 189, mit alter Nummer.

Didymus Alexandrinus, Liber de spiritu sancto versione Hieronymi, et Paschasius Ruopertus, Libellus de sacramentis corporis et sanguinis Christi.

<sup>3)</sup> P. II s. N. 27.

96 Blatt mäßigen Pergaments, das ziemlich viele Löcher hat, und kräftiger Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang der 2 Stücke und des Prologs zum ersten Initialen in roter Federzeichnung von Hirsau-Zwiefaltner Stil mit buntem Polster.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig-braunem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien doppelter Rahmen und Mittelfeld mit Diagonalen, und im äußeren Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, im inneren sowie im Mittelfeld Blindpressungen des Einzelstempels einer Rosette und des Lammes mit Kirchenfahne; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel ursprünglich Titelstreifen. Auf der leeren Vorderseite des 1. Blattes das Verslein: „Matris ...“, wie bei 33; auf der den Text beginnenden Rückseite oben am Rand in kleiner, nicht viel späterer Schrift **concessus de zuwildea**.

Kurz aufgeführt in M. Gerbert, *Iter alemannicum ...*, 1765, p. 201, und in Ph. W. Gercken, *Reisen durch Schwaben ...*, Tafel 1, 1783, S. 74. Siehe K. Löffler, *Romanische Zierbuchstaben*, 1927, S. 33 und Tafel 49.

### 35 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 251.

Ephraem Syrus, *Sermones*, Faustus Cassinensis, *Vita s. Mauri*; auf den letzten Seiten angefügt Auszüge aus den Werken von Prosper.

108 Blatt verhältnismäßig guten, nicht durchweg geglätteten Pergaments mit sorgfältiger Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und teilweise großen Initialen in roter und schwarzer Federzeichnung, im ganzen im Stil der Hirsau-Zwiefaltner Ornamentik, aber auch wieder gegenüber den seitherigen Eigenes bietend.

Alter Einband: Holzdeckel mit unverziertem Schweinsleder überzogen; 2 Schließen zum größten Teil erhalten; auf Hinterdeckel in gotischer Schrift der Titel aufgeschrieben.

Wahrscheinlich gemeint mit der kurzen Aufführung bei M. Gerbert, *Iter ...*, p. 201.

### 36 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 56.

Basilius, *Regula seu Institutio monachorum*. 133 Blatt befriedigenden, bei dem kleinen Format auch leichter erreichbaren Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang eine altertümliche Fischinitiale, bei der nächsten Raum leergelassen.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Rindsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe zum größten Teile verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen.

Wohl mit der kurzen Erwähnung in Gerbert, a. a. O. S. 201 gemeint.

### 37 = Cod. theol. fol. 210.

Ambrosius, *Hexameron seu de principiis rerum*. Am Schluß von der gleichen Hand: *Capitula Concilii Placentini* (Excommunication von Guitbertas von Ravenna) 1095, von einer anderen, nicht viel späteren: *Nomina volucrum, ferarum et arborum cum glossis Theutonicis*.

136 Blatt guten Pergaments mit sorgfältiger Minuskel des 11./12. Jahrhunderts; am Anfang eine Initiale in roter Federzeichnung (Knollenranken), wozu später blasse Grundierung und Schraffierung mit kleinen Tintenstrichen gefügt wurde.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schafleder, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; Schließe verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen.

Wohl mit der kurzen Erwähnung in Gerbert, a. a. O., S. 201, gemeint; ebenfalls von Stälin, *Zur Geschichte und Beschreibung alter und neuer Büchersammlungen im Kgr. Württemberg ..* (Württembergische Jahr-

bücher, hg. v. Memminger, Jahrg. 1837), S. 311 aufgeführt, wo auf Mones Veröffentlichung der Glossen im „Anzeiger..“, 1836, Sp. 462, hingewiesen ist.

### 38 = Cod. theol. fol. 214.

Ambrosius, Tractatus de officiis libri III. Von anderer gleichzeitiger Hand auf den letzten 3 Seiten angefügt Epistola Augustini ad Bonifatium episcopum.

101 Blatt ziemlich guten Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang eine kleine, einfache Initiale in roter Federzeichnung.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem, ziemlich abgeriebenem Rindsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe verschwunden. Unten auf der leeren Seite des 1. Blattes: **Matris** usw.

### 39 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 217.

Ambrosius, De mysteriis, De sacramentis, De virginibus, De viduis, Exhortatio virginitatis, De perpetua virginitate Mariae (Fragm.).

167 Blatt guten Pergaments, was bei dem kleinen Format leicht erreichbar war, mit ziemlich kleiner Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang des 1. Stückes eine größere Initiale in roter, z. T. schwarz nachgezogener Federzeichnung (Knollenranken), eine kleinere beim 2.

Alter Einband: Holzdeckel, durch Wurmstich brüchig geworden, mit unverziertem Schweinsleder überzogen; zur Schließe fehlt die Kreppe. Auf Hinterdeckel Titelstreifen, aber hier gegenüber den seitherigen von späterer Hand, etwa des 16. Jahrhunderts. Auf dem Spiegel des Hinterdeckels **Matris** usw. Auf der leergelassenen Vorderseite des 1. Blattes 137 mit Rotstift angeschrieben, die gleiche Zahl auf dem Rücken mit Tinte.

### 40 = Cod. theol. fol. 231.

Augustinus, De consensu evangelistarum libri IV.

115 Blatt guten Pergaments, abgesehen von gelegentlichen Löchern mit sorgfältiger Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit rauhem, schmutzig gewordenem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen.

### 41 = Cod. theol. fol. 223.

Augustinus, De Genesi ad literam libri XII.

163 Blätter guten Pergaments mit gleichmäßiger, etwas nach rechts geneigter Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang eine große, zwei Drittel der Seite füllende Initiale in roter Federzeichnung (Knollenranken), bei der, wohl später, kleine Nachzeichnungen, bezw. Erweiterungen in Tinte erfolgten.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten und im Rahmen Blindpressung der Wellenranke durch einen Rollenstempel und in den Rauten Einzelstempel der hohen spitzen Blüte; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen, teilweise abgerissen. Auf der letzten Seite **Matris** usw.

### 42 = Cod. theol. fol. 212.

Augustinus, Sermones de evangelis.

182 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts von fast kubischem Charakter, mit Initialen in roter, seltener zugleich

schwarzer Federzeichnung, Ranken- und Tierornamentik, einzelne ziemlich groß und mit farbigem Grund; diese Ausstattung war für alle 64 Predigtanfänge geplant, ist aber nur in der 1. Hälfte durchgeführt.

Alter Einband: Holzdeckel mit braun gewordenem, teilweise beschädigtem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien doppelter Rahmen und Mittelfeld, im äußeren Rahmen Blindpressungen des Rollenstempels einer Wellenranke, im inneren sowie im Mittelfeld von Einzelstempeln (Rosette und spitze, hohe Blüte) und zwar im Mittelfeld umgeben von einem Spitzoval; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 34 und Tafel 34, 35, 36.

#### 43 = Cod. theol. fol. 202.

Augustinus, Liber de utilitate credendi, et Liber de gratia Novi Testamenti ad Honoratum. Von anderen, aber gleich alten oder älteren Händen auf dem 1. Blatt eine Marienhymne mit Neumen, auf dem letzten ein Verzeichnis der Bücher des Hieronymus und der des Augustinus, und dazwischen ein Credo in alter Form (die einzelnen Artikel auf die Apostel verteilt).

103 Blatt meist guten Pergaments in alter Minuskel des 10. Jahrhunderts, dazwischen, — wohl als Ersatz — Stücke von einer Hand des 11. (und zwar die Lagen 7, 8 und 10); am Anfang 2 altertümliche Initialen, davon die eine als Flechtung auf Tintengrund ausgespart. Das Augustinus-Verzeichnis beginnt: **Isti sunt libri sancti Augustini quos ego frater theodericus uidi et legi** und schließt mit der Zeile in abwechselnd roten und schwarzen Majuskeln: **Thancolf scripsit.**

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Diagonale; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen.

#### 44 = Cod. theol. fol. 215.

Augustinus, Liber de virginitate et Retractationum libri II.

74 Blatt befriedigenden Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien doppelter Rahmen und Mittelfeld mit Diagonalen; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Als Spiegel vorn ein Pergamentblatt mit liturgischem Text in Schrift des 12. Jahrhunderts. Am Schluß des Textes: **Matris** usw.

#### 45 = Cod. theol. fol. 227.

Augustinus, Homiliae X.

50 Blatt mäßigen Pergaments in nicht sehr gefälliger Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel, zur Hälfte mit Leder überzogen, Schließen verschwunden. Auf der letzten Seite: **Matris** usw.

Siehe M. Gerbert, Iter alemannicum, 1765, p. 202 scp.

#### 46 = Cod. theol. fol. 207.

Augustinus, Liber de pastoribus, Liber de ovibus, Liber de unico baptismo; Leo, Tractatus adversus errores Eutychetis; Augustinus, Sermo in cantilena psalmistae adversus Donastistas, In salutationem epistolae Pauli ad Romanos, Epistola ad Simplicianum, ad eundem solutio quarundam quaestionum ex epistola ad Romanos, ad Dulcium de

VIII quaestionibus, Disputatio Ypomenesticon, ad Vincentium, ad Donatistas, ad Macedonium, Responsiones ad Paulinum Nolanum episcopum, Epistola ad Bonifatium, Emeritum et Donatistas.

141 Blatt, abgesehen von einigen Löchern guten Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts, und am Anfang aller Stücke des 1. Drittels Initialen in roter Federzeichnung (Knollenranken).

Alter Einband: Dicke Holzdeckel mit unverziertem, zerkratztem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Auf dem Hinterdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Auf der 1. Seite unten **Matris** usw.; darüber von anderer Hand, aber etwas aus der gleichen Zeit **liber sancte Marie de Zvivila**.

#### 47 = Cod. theol. fol. 216.

Augustinus, Confessionum libri XIII.

152 Blatt guten, nicht geglätteten Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts, und einer größeren Initiale am Anfang, ein M in schwarzer und roter Federzeichnung mit grauem Grund, dessen Mittelbalken von einer nackten Frau gebildet ist, an deren Brüste 2 Schlangen saugen, die sich um die 2 die Außenbalken des Buchstaben bildenden Säulen ringeln.

Alter Einband gleich dem von 46; 2 Schließen und 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Auf der 1. Seite: **Matris** usw. Als Spiegel ein Pergamentblatt mit etwas späterer Schrift verwendet.

Vergl. F. Kugler, Kleine Schriften und Studien zur Kunstgeschichte, Thl. 1, 1853, S. 62, und 63, wo die Initiale abgebildet ist, und Chr. Stälin. Zur Geschichte alter Büchersammlungen im Kgr. Württemberg (= Württembergische Jahrbücher, 1837) S. 318.

#### 48 = Cod. theol. fol. 222.

Augustinus, De doctrina christiana; Possidius, Indicium librorum Augustini; Cassiodorus, De institutione divinarum lectionum et De anima; Augustinus, In fine libri de qualitate animae. Auf der ursprünglich leeren 1. Seite von nicht viel jüngerer Hand: Privilegium Trevisensis ecclesiae und versus antiquis lapidibus insculpti de conditore ubi Trevisis.

139 Blatt guten Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: dicke Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Auf der 1. Seite unten: **Matris** usw.

Wohl von M. Gerbert, Iter., p. 201 gemeint.

#### 49 = Cod. theol. fol. 201.

Augustinus, Homiliae (meist unterschobene).

57 Blatt spröden Pergaments mit kleiner Minuskel des 11. Jahrhunderts.

Neuband (in altem Stil). Auf dem 1., vom Text leer gelassenen Blatt oben: 9; daneben von anderer Hand N. 49, beides aus späterer Zeit

Siehe M. Gerbert, Iter, p. 203.

#### 50 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 245, mit alter Signatur.

Augustinus, Retractatio de diversis 83 quaestionibus, Quaestiones diversae numero 82, Contra adversarium legis et prophetarum libri II.

132 Blatt befriedigenden Pergaments von sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts mit mittelgroßen Initialen in roter, teilweise schwarz nachgezogener Federzeichnung in Hirsau-Zwiefaltner Stil.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen; auf Hinterdeckel Inhalt in spätgotischer Schrift aufgeschrieben.

Am Schluß: **Matris** usw. Auf 1. Seite oben: **concessus de zuwildea**.

### 51 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 248.

Isidorus, *Synonyma de lamentatione animae peccatricis* liber I; Rufinus, *Historia monachorum seu liber de vitis patrum*; Augustinus, *Epistola ad Petrum diaconum de fide*; Autpertus (vel Augustinus), *Libellus de conflictu vitiorum atque virtutum*.

85 Blatt spröden Pergaments in etwas kleiner Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband von schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien 2 Rahmen und ein Mittelfeld mit Diagonalen, auf dem äußeren Rahmen Blindprägung eines Rollenstempels (Wellenranke), im inneren eines Einzelstempels des Lammes mit der Kreuzfahne in Ring und der Rosette; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf dem 1. Blatt oben **Liber sancte Marie de Zvivila**.

### 52 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 260.

Augustinus, *Contra sermonem Arianorum* liber I, *Contra Maximum, haereticum Arianorum episcopum* libri II; *Altercatio Heracliani laici cum Germinio episcopo Sirmiensi*.

72 Blatt mittelmäßigen Pergaments in Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld mit Diagonalen, im Rahmen Blindprägung eines Rollenstempels (Wellenranke), im Mittelfeld Einzelstempel der hohen, spitzen Blüte und des Drudenfußes in Ring; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titelstreifen.

### 53 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 261.

*Excerpta ex operibus Augustini*.

120 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und einer großen, schönen Initialen in roter Federzeichnung (z. T. in Tinte nachgezogen) von Hirsau-Zwiefaltner Stil, an deren Knollenranken die Enden in Pfeilspitzen auf eine ältere Stufe zu weisen scheinen; weiterhin ist der Raum für eine solche Initialen leergelassen und dann ist schon im Plan auf diese Ausstattung verzichtet.

Alter Einband: ziemlich dicke Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten, und dazwischen Blindprägungen eines Einzelstempels (Rad oder Stern in Kreis); Schließe verschwunden. Als Vorsatzblatt ein Pergamentblatt mit liturgischem Text in Schrift des 11. Jahrhunderts.

### 54 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 257.

Augustinus, *De fide et Enchiridion ad Laurentium sive de fide, spe et charitate*; Algerus, *Libellus de libero arbitrio*.

85 Blatt ungleichen, vielfach mäßigen Pergaments mit ziemlich kleiner Minuskel des 11./12. Jahrhunderts; am Anfang des 1. und 2. Stücks 2 Initialen, die 2. ziemlich groß, rote Federzeichnung, z. T. mit wohl späteren Tinteneinzeichnungen, Knollenranken in Hirsau-Zwiefaltner Stil.

Alter Einband: Holzdeckel mit rauhem Schweinsleder überzogen; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titel-

streifen. Als Spiegel vorn ein Pergamentblatt mit Bibeltext in Schrift des 9. Jahrhunderts. Am Schluß: **Matris** usw.; und auf 1. Seite oben: **liber sancte Marie de Zvilda.**

### 55 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 258.

Augustinus, De gratia et libero arbitrio ad Valentinum et cum illo monachos liber I, De correctione ad gratia ad eunden Valentinum et cum illo monachos Adrumetinos.

85 Blatt von Pergament wie in letzter Nummer, auch ähnlicher Schrift; am Anfang der ersten 4 Abschnitte Initialen in roter Federzeichnung, Knollenranken in Hirsau-Zwiefaltner Stil.

Alter Einband: dicke Holzdeckel mit zerkratztem Glanzleder überzogen; 2 Schließen nur noch in Resten vorhanden und 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Als Doppelspiegel vorn 2 Pergamentblätter mit Bibeltext in Schrift des 9. Jahrhunderts. Am Schluß: **Matris** usw.

### 56 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 247.

Augustinus, Liber contra mendacium, Liber de mendacio, Sermones II.

92 Blatt befriedigenden, nicht ganz geglätteten Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts, und am Anfang der Stücke bzw. ihrer Prologe 5 Initialen in roter und schwarzer (schwarz nachgezogener?) Federzeichnung mit Tiermotiven.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld mit Rauten und darin Blindpressungen von 2 Einzelstempeln, einer Rosette in Ring und einer dreiblättrigen Pflanze in über Eck gestelltem Quadrat; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Am Schluß: **Matris** usw.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 36 und Tafel 37.

### 57 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 256.

Augustinus, De peccatorum meritis et remissione, et de baptismo parvulorum ad Marcellinum libri III, De spiritu et littera.

164 Blatt meist guten, aber nicht ganz geglätteten und nicht von Löchern freien Pergaments, mit ziemlich kleiner, etwas spitzer Minuskel des 12. Jahrhunderts, mit einer Initiale in roter Federzeichnung Hirsau-Zwiefaltner Stils am Anfang.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, sowie Mittelfeld und im Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, sowie im Mittelfeld des Einzelstempels der hohen, spitzen Blüte zwischen Rautenranken; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titelstreifen. Am Schluß: **Matris** usw.

### 58 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 259, mit alter Nummer.

Excerpta ex operibus Augustini, Ambrosii et Gregorii; Ambrosius, Liber de bono mortis. De libro Ambrosii de sacramentis, Excerpta varia de sacramentis altaris, Haeresia Berengarii, Bernardi Clarevalensis fragmentum de vita monastica.

130 Blatt mäßigen Pergaments mit ziemlich kleiner Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und am Anfang des 2. Stücks (Bl. 75<sup>r</sup>) einer großen Initiale in roter Federzeichnung, Knollenranken, bei denen die Pfeilspitzen an den Enden auf ältere Stufe weisen, während an anderen Stellen wohl Platz für Initialen gelassen, aber nicht ausgefüllt wurde.

Alter Einband: ziemlich dicke Holzdeckel mit braunem, stark mitgenommenem Glanzleder überzogen; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Als Spiegel Pergamentblätter mit homiletischem Text in etwa gleichaltriger Schrift. Auf Falzstreifen des Vorderdeckels mit Rötel die Zahl 138 angeschrieben. Auf dem 2. letzten Blatt unten: **Matris** usw.

### 59 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 67.

Augustinus (bezw. Pseudo-Augustinus), De vita christiana, Homilia de persecutione Christianorum, Liber de poenitentia, Sermones II de poenitentia, Quaestio Macedonii ad Augustinum de poenitentia cum huius solutione, Liber de poenitentia, Liber exhortatorius ad quandam comitem sibi amicissimum.

98 Blatt trotz des kleinen Formats sehr mäßigen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen; Schließe verschwunden. Als Spiegel Blätter mit liturgischem neuemiertem Text in Schrift des 14. Jahrhunderts.

### 60 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 64.

Regula Augustini; Augustinus, Sermones; Adelherus, Admonitio ad Nonsuindam reclusam; Pachomii regula a s. Hieronymo in latinum translata, Pachomius, Epistolae et prophetia; Regula Columbanii.

100 Blatt ähnlichen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen mit Mittelfeld und im Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, im Mittelfeld die spitze, hohe Blüte zwischen Rautenranken und in den Zwickeln die Rosette; Schließe verschwunden.

### 61 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 54.

Augustinus, Liber de opere monachorum, Liber de agone Christiano, Liber ad Probam viduam de orando deo; Hieronymus, Epistola ad Nepotianum, Epistola ad Heliodorum; Augustinus, Epistola ad Laetum, Epistola ad Paulinum, Epistola ad Sebastenum, Epistola ad Volusianum; De sermone Augustini de blasphemia sancti spiritus; Gelasius, Epistola ad Euphemium; Leo Papa, Epistola ad Leonem imperatorem.

196 Blatt meist befriedigenden Pergaments mit Schrift des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe nur noch in Rest vorhanden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Vorn: **Matris** usw.

### 62 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 65.

Ambrosius Authbertus, Sermo de cupiditate; [Pseudo-]Cyprianus, Liber de XII abusibus; Augustinus, Sermo de disciplina christiana; Cassiodorus, Liber de qualitate animae.

177 Blatt mäßigen Pergaments mit für das kleine Format verhältnismäßig großer Zwiefaltner Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und zwei kleineren, einfachen Initialen in roter Federzeichnung in dem gewöhnlichen Stil.

Alter Einband: ziemlich dicke Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, auf dem durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe nur noch im Rest vorhanden. Auf Hinterdeckel verkehrt Titelstreifen.



**63 = Cod. theol. fol. 208.**

Hieronymus, Commentarius in Evangelium Matthaei.

157 Blatt kräftigen, manchmal bräunlich-gelben, meist geglätteten Pergaments, mit sorgfältiger Minuskel des 9. Jahrhunderts (Karolingische Minuskel mit Überbleibseln aus vorkarolingischer) und einigen größeren Initialen, Flechtwerk auf Tintengrund ausgespart bezw. leicht mit Farbe, grün, hellrot und gelblich, überfahren; ein anderes Mal dickes, fleischiges Blatt mit Augtröpfchen in der Mitte. Am Schluß ein Kryptogramm an 2 griechischen Kreuzen für den Urheber der Handschrift (**fieri iussit**), das in wenig einleuchtender Weise Haas auflösen will als: Augustanus episcopus (nachgebildet im Serapeum 1857, S. 28). Schrift, Ornamentik und die großen, farbgefüllten Majuskel-incipit bezw. Explicit vorn und hinten lassen an Bodensee-Gegend denken (St. Gallen?).

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, sowie rautengeteiltes Mittelfeld, und in Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, in den Rauten Einzelstempel der Rosette, in Ring; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

**64 = Cod. bibl. fol. 74.**

Ezechiel cum glossa interlineari et marginali; am Anfang leoninische Verse über den Text in graphischer Spielerei.

117 Blatt ziemlich guten, meist schön weißen Pergaments in Minuskel des 12./13. Jahrhunderts mit 2 nicht sehr großen Initialen am Anfang, die erste in Deckfarbe verbunden mit blauroter Federzeichnung, die 2. in Deckfarbe mit Goldgrund, beidemale die Farben glanzlos trüb.

Alter Einband: ziemlich wurmstichige Holzdeckel mit Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten, mit Blindpressungen des Einzelstempels des Rades oder Sternes in Kreis; Schließe nur in Rest vorhanden. Auf Hinterdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Als Spiegel Pergamentblatt mit liturgischem Text in Schrift des 11./12. Jahrhunderts.

**65 = Cod. theol. fol. 221, mit alter Nummer.**

Hieronymus, Contra Jovinianum libri III, Epistolae ad Pamachium, Adversus Helvidium liber.

122 Blatt befriedigenden Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen sowie Mittelfeld, und darin Blindpressungen der hohen, spitzen Blüte, des Lammes mit Kreuzfahne und eines Spruchbandes; 2 Schließen, sowie 5 Eck- bezw. Mittenbeschläge verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen.

**66 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 244.**

Hieronymus, Commentarius in evangelium Matthaei; Pseudo-Hieronymus, Commentarius in evangelium Marci.

222 Blatt ziemlich befriedigenden, aber ungleichen Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts und ziemlich großen Initialen in roter Federzeichnung von Hirsau-Zwiefaltner Stil, Knollenranken mit Tiergestalten in mehr phantastischer Art.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, im

Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, in Rauten Rosette, allein oder in Ring; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Am Schluß: **Matris** usw.

**67 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 263** (alte Nummer zum Teil noch sichtbar).

Hieronymus, Liber hebraicarum quaestionum in Genesim, Liber de situ et nominibus locorum hebraicorum, Liber de nominibus hebraicis; Beda, Expositio de nominibus locorum vel civitatum, quae leguntur in libro actuum apostolorum.

104 Blatt befriedigenden Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts, mit z. T. ziemlich großen Initialen in roter Federzeichnung von Hirsau-Zwiefaltner Stil, teilweise auch unausgeführt auf leergelassenem Platz.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, über das zwei Schnittlinien in Diagonalrichtung; 2 Schließen nur noch in Resten vorhanden, 5 Buckeln verschwunden. Auf Rücken zweimal die Zahl **16** und dazwischen **Zwiefalten**. Auf der letzten Seite: **Matris** usw.

**68 = Cod. bibl. fol. 79.**

Evangelium Johannis cum glossa marginali et interlineari.

62 Blatt etwas spröden Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts; Platz für Initialen leer gelassen.

Alter Einband: Holzdeckel mit löcherigem, rotgefärbtem Schafleder überzogen; Schließe verschwunden. Auf Hinterdeckel war ursprünglich Titelstreifen.

**69 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 242**, mit alter Nummer.

Honorius Augustodunensis, Elucidarius; Hieronymus, Liber de viris illustribus, Gennadius, Liber de scriptoribus ecclesiasticis, Monachus Sangallensis (Notker Balbulus), De Carolo Magno.

152 Blatt guten Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts in dem kubischen Gepräge mit kleineren und großen Initialen in roter oder rot-schwarzer (schwarz nachgezogener?) Federzeichnung, Knollenranken, z. T. mit Tierfiguren, im 2. Teil mit farbiger Grundierung.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen sowie Mittelfeld, und im Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, im Mittelfeld zwischen Rautenranken die spitze, hohe Blüte; Schließe nur noch in Rest vorhanden, 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden. Als Spiegel Pergamentblätter mit Homilientext in Schrift des 11./12. Jahrhunderts. Auf Vorderdeckel ursprünglich Titelstreifen.

Wahrscheinlich gemeint mit der kurzen Erwähnung bei M. Gerbert, Iter.. p. 201.

**70 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 231.**

Hieronymus, Commentarius in Jesaiam prophetam.

112 Blatt ziemlich dünnen, nicht geglätteten Pergaments in Minuskel des 13. Jahrhunderts mit einer mittelgroßen Initiale in matten Deckfarben mit Goldgrund, Pflanzenornamentik mit Tiermotiven.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem, zerrissenem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe fast ganz verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf Rücken mit Tinte die Zahl **6** aufgeschrieben.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 35 und Tafel 22.

**71 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 222.**

Hieronymus, Commentarii in Ezechielen libri VI; XXXI epistolae Augustini.

148 Blatt mäßigen Pergaments mit ziemlich kleiner, auch im 2., von anderer Hand geschriebenen Stück nicht viel größerer Minuskel des 12. Jahrhunderts; am Anfang des 2. Stückes (Bl. 96 r) eine etwas größere Initiale in roter Federzeichnung im einfachen Hirsau-Zweifaltner Stil, aber nicht ohne Eigenart.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, dieses selbst wieder in Streifen eingeteilt, und Rahmen und Streifen mit dem Rollenstempel der Wellenranke bedeckt; Schließe fast ganz verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen; später dort mit Tinte Titel angeschrieben. Auf Rücken die Zahl 127 (mit Rötel?).

**72 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 66.**

Hieronymus, Commentarius in Daniele.

135 Blatt mäßigen, ungleichen Pergaments mit mittelgroßer, bei dem kleinen Format größer erscheinenden Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband, ziemlich dicke Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, das vorne zum größeren Teil abgerissen ist; Schließe nur noch in Rest vorhanden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf Spiegel des Vorderdeckels: **Matris** usw.

**73—78 = Cod. theol. fol. 190 a—f.**

Gregorius, Moralia, I—XXVI u. XXXIV, XXXV.

Die 6 noch erhaltenen Bände des ursprünglich 7bändigen Werks, von dem der zweitletzte schon in Zwiefalten verloren ging, haben nicht ganz gleiches Format, auch nicht ganz gleichen Einband und stammen von mehreren Händen, waren aber wohl von Anfang an als einheitliches Werk geschaffen.

Zwischen 73 und 152 Blatt, z. T. besseren, z. T. mäßigen Pergaments mit sorgfältiger Zwiefaltner Minuskel des 11./12. Jahrhunderts; überall, teilweise mehr, teilweise weniger Initialen in roter Federzeichnung, vielfach mit gelbem Grund, Knollenranken von Hirsau-Zweifaltner Stil.

Alte Einbände: Holzdeckel mit Leder überzogen, teils mit, teils ohne Blindpressungen; Schließen verschwunden. In verschiedenen Bänden **Matris** usw. und auch **liber sancte Marie de Zvivila**.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 33, beziehungsweise Tafel 47 und 48.

**79 = Cod. theol. fol. 211.**

Gregorius, Homiliae XXII, super Ezechielem. Auf der letzten, leergebliebenen Seite von ziemlich gleichzeitiger Hand ein Eintrag über einen Rechtsstreit von Zwiefalten mit Thiemo von Tuzilingen um die Kirche von Derendingen.

132 Blatt befriedigenden, nur nicht schön weißen Pergaments mit sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts, mit 2 Initialen auf der 1. Seite, roter Federzeichnung von Knollenranken in Hirsau-Zweifaltner Stil, aber von dem seitherigen darin völlig abweichend, daß die Ranken, bezw. Bänder mit Deckfarbe in Gelb, Blau und Grund bestrichen sind und farbiger Grund (bei den gelben Bändern der 1. in Blau, bei den blauen und grünen der 2. in Gelb) gelegt ist.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld mit Diagonalen und darin

Einzelstempel (hohe, spitze Blüte, Drudenfuß in Ring, Spruchband); Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titelstreifen; jetzt dort mit Tinte Titel aufgeschrieben.

Siehe A. Chroust, *Monumenta Palaeographica*, III. R., Lief. Tafel 2 (= Taf. 502 des Gesamtwerkes).

### 80 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 209.

Excerpta ex Gregorio, Augustino, Hieronymo.

153 Blatt mäßigen, z. T. stark beschmutzten Pergaments mit runder Zwiefaltner Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und am Anfang dem Entwurf einer ziemlich primitiven Initiale.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, sowie Mittelfeld, und im Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, im Mittelfeld in Rankenranke die hohe, spitze Blüte; Schließe und 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf Rücken die Zahl **62**. Auf dem Vorblatt, auf dem mancherlei Namen und Federproben, das Verslein **Matris** usw., aber von anderer, späterer Hand als sonst.

### 81 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 223..

Gregorius, *Dialogorum libri IV*. Auf die ursprünglich leere 1. Seite später leoninische Verse über *Conflictus virtutum et vitiorum* eingetragen.

99 Blatt mäßigen, graubraunen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts und am Anfang einer nicht sehr kunstvollen Initiale in roter Federzeichnung, ziemlich verwischt.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Ranken; Schließe in der Hauptsache erhalten. Auf Rückendeckel Titel in gotischer Schrift aufgeschrieben.

### 82 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 254.

Gregorius, *Liber regulae pastoralis*. Als Anhang einige kleinere Stücke, Briefe u. dgl., angeschlossen (von Gregor, Hieronymus, *Concilium Placentinum* u. a.), z. T. abgedruckt *Monumenta Germ. histor.*, *Epist.* T. 2, p. 218, 259 bzw. *Legum sectio IV*, 1, p. 560 ff.

126 Blatt befriedigenden Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts, mit 3 z. T. sehr großen Initialen in roter Federzeichnung, teilweise mit gelbem Grund, Knollenranken.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit Schafleder überzogen, worauf Blindlinien als Halbierungs- und Diagonallinien und Blindpressungen von 2 kleinen, sonst nicht vorkommenden Einzelstempeln; 2 Schließen zum größeren Teil verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen mit Schrift des 15. Jahrhunderts. Spiegel des Hinterdeckels Pergamentblatt mit Schuldbrief.

Siehe K. Löffler: *Romanische Zierbuchstaben*, S. 36 und Tafel 48.

### 83 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 252.

Gregorius, *Homiliarum in evangelia liber secundus*.

123 Blatt mäßigen, vorne schlecht erhaltenen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts, die vom gewohnten Zwiefaltner Gepräge absticht.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit unverziertem Leder überzogen; Schließe zum größten Teil verschwunden. Auf Hinterdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Auf der leeren 1. Seite **liber sancte Marie de Zvivila**.

## 84 = Cod. theol. fol. 225.

Beda, Homiliae. Am Schluß das Stück De excommunicatione, das schon in N. 26.

84 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe verschwunden. Auf Hinterdeckel Titel in gotischer Schrift aufgeschrieben.

## 85 = Cod. theol. fol. 220.

Beda, Commentarius in Cantica canticorum.

156 Blatt ziemlich befriedigenden, teilweise etwas braunen Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts; Initialen nicht eingesetzt.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen und 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titel angeschrieben.

Erwähnt in M. Gerbert, Iter Alemannicum, p. 201, u. Ph. W. Gerchan, Reisen..., Theil I, S. 74.

86 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 243.

Beda, Expositio super Actus apostolorum et Liber retractionis in Actus apostolorum. Angeschlossen kürzere Abhandlungen über kirchliche Festtage.

88 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts und einigen einfachen Initialen in roter Federzeichnung.

Alter Einband: Holzdeckel mit braungewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen sowie Mittelfeld mit Diagonalen und im Rahmen die Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, im Mittelfeld der Einzelstempel von Spruchbändern; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen; darunter aus späterer Zeit **B 2** (? Signatur?). Auf Rücken die Zahl **128**. Als Spiegel ein Pergamentblatt mit Augustintext in Schrift des 10./11. Jahrhunderts. Auf dem 1., leergelassenen Blatt unten: **Matris** usw., was von späterer Hand (17. Jahrh.) oben wiederholt wurde.

87 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 250.

Beda, De tabernaculis et vasis eius.

111 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts und drei ziemlich kleinen, einfachen Initialen in roter Federzeichnung.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen; worauf durch Blindlinien Rahmen sowie Mittelfeld mit Diagonalen und darin die Einzelstempel von Spruchbändern und der spitzen, hohen Blüte; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen: später auf seinem Platz Titel in Tinte angeschrieben, aber heute kaum mehr leserlich. Auf Rücken die Zahl **129**. Am Schluß **Matris** usw.

## 88 = Cod. theol. fol. 229.

Bernhardus Clarevallensis, in Cantica canticorum sermones XLIX.

122 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts, etwas anderer Art als sonst von Zwiefalten bekannt.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, im Rahmen der Rollenstempel der Wellenranke, in den Rauten die Einzelstempel von Rosetten, Drudenfuß in Ring und der spitzen, hohen Blüte; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen; später auf seinen Platz Titel mit Tinte angeschrieben.

89 <sup>4)</sup>

Analogium s. liber cantus missalis.  
14./15. Jahrhundert mit Initialen.

90 <sup>4)</sup>

Antiphonarium pro communi sanctorum.  
14. Jahrhundert, mit Noten.

91 <sup>4)</sup>

Antiphonarium de tempore et de sanctis.  
14. Jahrhundert, mit Noten.

92 <sup>4)</sup>

Missale.  
15./16. Jahrhundert, mit Initialen.

### 93 = Cod. theol. fol. 421.

Necrologium et Anniversaria monasterii Boni Lapidis (der Kartause Güterstein).

188 Blatt guten, nicht geglätteten Pergaments mit Einträgen aus dem 15. und 16. Jahrhundert (in der Hauptsache: 1429—1532).

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, sowie Mittelfeld mit Diagonalen und darin Blindpressungen eines Reichsadlers in über Eck gestelltem Rhombus, des Württembergischen Wappens, und anderer, kleinerer Ornamente sowie eines Spruchbandes; außerdem im Rahmen eingepreßt in gotischer Schrift: **Kalendarium mortuorum**. 2 Schließen verschwunden. Güterstein war ursprünglich Propstei von Zwiefalten, wurde aber 1439 von Württemberg in eine Kartause umgewandelt und bald nach 1532 aufgehoben.

Siehe Christ, Stälin, Zur Geschichte usw., in den Wirt. Jahrbüchern, 1838, S. 316, und dessen Wirt. Geschichte, Bd. 3, S. 11.

### 94 = Breviaria 126.

Evangelistar.

52 Blatt guten, schönen Pergaments in ungewöhnlich großer, sorgfältiger, runder Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts, mit zahlreichen schönen Initialen in roten Federzeichnungen, z. T. blau und grün bemalt, Knollenranken und Tiere.

Alter Einband, der einst Reliquien enthielt: dicke Holzdeckel mit vertieftem Mittelfeld, in dem jedenfalls einstens eine Metall- oder Elfenbeinplatte eingelassen war, mit rotgefärbtem Schafleder überzogen; von Schließe nur noch Teil erhalten.

Siehe: K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben; S. 30 u. Tafel 44. — und R. Kahn, im Städeljahrbuch 1, 1921, S. 61.

### 95 = Breviaria 124.

Liber officialis ad usum chori.

104 Blatt (neben einigen eingeschobenen Papierblättern) feinen, dünnen, aber starke Spuren der Benützung tragenden Pergaments mit Schrift des 16. Jahrhunderts und verschiedenen späteren Einfügungen.

<sup>4)</sup> Ist vielleicht eine der Nummern 89—91 oder 191—194 = H. B. XVII. Music. 18, „opus psalterii per manus fratris Johannis plebani ecclesiae parochialis in Zwiefalten.“?

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld und darin Blindpressungen von Plattenstempeln, Rankenornamente im Renaissancestil; von den Schließen nur noch Reste vorhanden und 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden. Auch der Einband trägt deutlich die Spuren sehr starker Benützung.

### 96 = Bibl. fol. 64.

Processionale.

62 Blatt mäßigen, nicht geglätteten Pergaments mit Schrift und Neumen des 14. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Mittelfeld mit Diagonalen und Mittellinien; Schließe verschwunden.

### 97 = Breviaria 99, mit alter Nummer.

Processionale.

90 Blatt mäßigen, nicht geglätteten Pergaments mit Schrift und Neumen des 14. Jahrhunderts.

Alter Einband, ziemlich mitgenommen: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrere Rahmen mit Mittelfeld; in den Rahmen Blindpressungen von schmäleren und breiteren Rollenstempeln in Renaissance-Stil, Personifikationen der christlichen Tugenden und Köpfe berühmter Männer (z. B. Erasmus, auch Luther!); im Mittelfeld über einer Ornamentfläche, die etwa zwei Drittel des Feldes einnimmt, das Zwiefaltner Abtswappen; 2 Schließen, sowie 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden.

### 98 = Breviaria 128.

Collectar sive Officiale.

145 Blatt mäßigen Pergaments mit der großen runden Zwiefaltner Minuskel für liturgische Bücher aus dem 12. Jahrhundert, reich mit Bildern und Initialen ausgestattet, Federzeichnungen mit Beizeichung von Farbe.

Alter Einband: Holzdeckel, z. T. gebrochen, mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen zum größten Teil und 5 Eck- bzw. Mittelbuckeln ganz verschwunden.

Siehe Chr. Stälin, Zur Geschichte..., in Wirt. Jahrbüchern 1838, S. 318.

A. Boeckler, Das Stuttgarter Passionale, S. 20, 29, 31, 33 und Anmerkung 13.

K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 30 u. Tafel 41.

K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, S. 35 ff.

### 99 = Breviaria 122, mit alter Nummer.

Directorium pro choro Zwifaltensi Nicolai I. abbatis, 1542.

40 Blatt befriedigenden, aber nicht geglätteten Pergaments mit Humanistenschrift des 16. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfacher Rahmen sowie Mittelfeld; im äußeren Rahmen Blindpressung des Palmettenfrieses, im inneren Rollenstempel mit Halbfiguren von Männern aus der Antike. 2 Schließen und Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden.

### 100 = Breviaria 104.

Vigiliae et vesperae defunctorum cum cantu Gregoriano.

30 Blatt mäßigen, nicht geglätteten Pergaments mit Schrift und Nöten des 15. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel, über Rücken und anschließendes Drittel der Deckel Schweinsleder mit Renaissance-Blindpressungen; Schließe verschwunden.

### 101 = Breviaria 121.

Epistolar.

60 Blatt guten, schön weißen Pergaments mit der runden, sorgfältigen Zwiefaltner Minuskel der liturgischen Bücher, mit reichem Initialenschmuck, großen schönen Federzeichnungen in mehreren Farben, Knollenranken mit Tier- und Menschengestalten.

Alter, wertvoller, allerdings etwas beschädigter Einband: Holzdeckel mit bunter Seide überzogen, auf der beim Vorderdeckel 5 silberne Sterne, beim Hinterdeckel in der Mitte Agnus Dei, in den 4 Ecken die 4 Evangelisten und dazwischen noch 4 kleinere silberne Sterne eingestickt sind; von 2 Schließen nur noch Reste vorhanden.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 29 und Tafel 42 und 43.

### 102 = Breviaria 123.

Graduale et Sacramentarium.

210 Blatt im ganzen befriedigenden Pergaments mit der großen runden Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts, mit einer Bildseite in schwarz-roter Federzeichnung vor dem Sakramentar und zahlreichen z. T. ziemlich großen Initialen in roter oder rot und schwarzer Federzeichnung, die größten mit farbigem Grund.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe bis auf Rest verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titel angeschrieben, jetzt nicht mehr lesbar.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 29, 30 und Tafel 50.

### 103 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 262.

Honorius Augustodunensis, Gemma animae; Hildebertus Cenomanensis, tractatus theologicus, et Hugo de S. Victore, tractatus de sacramentis et praeceptis; Alcuinus, Dialogus de rhetorica; Zacharias Chrysopolitanus, In unum ex quatuor sive de concordia evangelistarum libri IV (Auszug); Haimo, Explanatio in cantica canticorum; Anselmus Laudunensis, Enarrationes in evangelium Matthaei.

215 Blatt ungleichen, teilweise wohl befriedigenden Pergaments mit verschiedener Minuskel mehrerer Hände des 12./13. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen sowie Mittelfeld mit Rauten und im Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, in den Rauten des Einzelstempels der Rosette in Ring; Schließe zum größten Teil verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen, später auf diesen Platz der Titel mit Tinte angeschrieben, aber heute nicht mehr lesbar.

Auf 1. Seite unten **Matris...**, aber von anderer Hand als sonst (wenn auch ziemlich gleichzeitig).

### 104 = Bibl. 4<sup>o</sup> 33.

Epistolar.

188 Blatt befriedigenden, aber die Spuren starker Benützung zeigenden Pergaments mit der runden, großen Zwiefaltner Minuskel der liturgischen Bücher und Initialen in roter Federzeichnung, am größten, eine ganze Seite füllend, die 1. am Anfang, von Drachen gebildet, und — wohl nachher — mit gelbem und blauem Grunde versehen, aus dem 12. Jahrhundert.



Alte: Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen, sowie in mehrere Streifen geteiltes Mittelfeld; im Rahmen und den Streifen Blindpressung des Rollenstempels für die Renaissanceleiste mit den Personifikationen der Tugenden, weiterhin außer dem Einzelstempel eines Rades (?), oben im Mittelfeld N A Z Z (Nicolaus, Abt zu Zwiefalten [1538/67]) und unten H L, darunter C H.

### 105 = Bibl. 4<sup>o</sup> 32.

Evangeliar (Einleitungsstücke: Plures, Ammonius, Novum, Scindum; Kapitulationen nach Corssens Schema; [Matthaeus fehlt], IIIa, IIIa, IIIb; comes beginnt mit Weihnachtsvigil, zählt nach Theophanie 6, nach Ostern 6, nach Peter und Paul 6, nach Laurentius 5 und nach Cyprian 7 Sonntage.)

173 Blatt ungleich dicken, manchmal gelblich braunen Pergaments mit kräftiger, gleichmäßiger Minuskel des 10. Jahrhunderts und mit Initialseiten und Evangelistenbildern am Anfang der Evangelien, entstanden nach Swarzenski in der Reichenau, was aber fraglich scheint.

Wertvoller alter Kunsteinband: Holzdeckel mit schwarzem Leder überzogen; vorn ein Metalldeckel aus vergoldetem Kupfer, der in dem von einem gotischen Rahmen umgebenen Mittelfeld den thronenden Christus, ein Buch auf dem linken Knie haltend, in romanischem Stil zeigt, während die Evangelistensymbole, die in den 4 Eckstücken des Rahmens angebracht waren, sowie die gefaßten Edelsteine der Rahmen, 2 Schließen und die Beschläge des hinteren Deckels verschwunden sind; unter der Figur und den Sybolen waren Reliquien verborgen, wie ein Verzeichnis davon angibt, das neben anderen Inventurangaben am Schluß der Handschrift steht; ursprünglich wohl goldener, später darüber roter Schnitt.

Siehe: Repertorium für Kunstwissenschaft, Jahrg. 26, 1903, S. 402 (Swarzenski); A. Boeckler, Das Stuttgarter Passionale, 1923, S. 21; K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 28 und Tafel 30.

### 106 = Breviaria 98.

Psalterium monasticum cum hymnario.

296 Blatt guten Pergaments mit der großen, runden Zwiefaltner Minuskel für die liturgischen Bücher aus dem 12. Jahrhundert, teilweise mit Neumen, reich geschmückt mit Initialornamentik, teilweise in ganzen Initialseiten, roten Federzeichnungen mit grünem und blauem Grund, Knollenranken mit Tierstücken, und mit 2 Bilderseiten, Verkündigung Mariae und Kreuzigung.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe sowie 5 Eck- bzw. Mittelbuckeln verschwunden.

Siehe R. Kahn im Städeljahrbuch, Bd. 1, 1921, S. 61.

K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, 1927, S. 28 und Taf. 52 u. 53.  
K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, 1928, S. 31.

### 107 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 249.

Liber de modo recitandi et peragendi divinum officinum. Vorangeht Kalendar, das deutlich auf Zwiefalten weist.

172 Blatt verhältnismäßig guten, ziemlich dünnen Pergaments in Schrift des 15. Jahrhunderts, teils Buchschrift, teils Kursive, mit einer Initiale am Anfang, Buchstabe in Blau, umgeben von roter Federzeichnung, ziemlich kunstvoll. Am Schluß: **finitus est liber iste in vigilla sancti Bartholomei apostoli. Sub anno domini M CCCC XXVI<sup>o</sup> per me Gregorium de prawnaw, diocesis patauiensis.**

Alter Einband mit rotem Schnitt, ähnlich dem von 14, 22, 24, 25 und 27: Holzdeckel mit weißem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfache Rahmen und Mittelfeld, im mittleren Rahmen Blindpressung des Palmettenfrieses, unmittelbar um das Mittelfeld die Wellenranke und im Mittelfeld 1 Ornament aus 4 Stücken zusammengesetzt, die in den Ecken einzeln wieder erscheinen; 2 Schließen verschwunden. Auf Rücken in roter Tinte aufgeschrieben: **Excerpta ex B. Wilhelmo Hirsaugiensi**, im Einklang mit dem vorn über den Text geschriebenen späteren Eintrag: **libro consuetudinum et ceremoniarum quem edidit Wilhelmus Hirsaugiensis.. descripta**, was aber auf Wilhelms Constitutiones Hirsaugienses, auch liber consuetudinum genannt, nicht zutrifft.

### 108 = Bibl. 4<sup>o</sup> 40.

Psalterium cum Calendario. Lückenhaft.

102 Blatt ziemlich befriedigenden, samtartigen, aber die Spuren starker Benützung zeigenden Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts und reichem Schmuck; am Anfang der Psalmen der Dreiteilung sowie der Matutinsalmen Initialen in Deckfarben auf Goldgrund, teilweise sehr groß, bei Psalm 1 und 51 Bildinitialen, außerdem am Anfang aller Psalmen kleinere Initialen in Gold oder Blau, umspielt von kalligraphischen blauen und roten Ranken, und weiterhin je vor den Psalmen 1, 51 und 101 sowie im Kalender Miniaturen, Maiestas Domini, Christophorus, Adam und Eva, Verkündigung, Kreuzigung, Christus in Vorhölle, und Himmelfahrt, 7 Bilder in Deckfarben auf ornamentiertem Goldgrund.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfacher Rahmen und streifengeteiltes Mittelfeld, in den Rahmen breitere und schmalere Rollenstempel von teilweise datierten Renaissanceleisten, Personifikationen von Tugenden und Köpfe in Medaillons (darunter Luther und Huss), im Mittelfeld oben **AGZZ** (Abt Georg zu Zwiefalten [1578—1598]) und unten **1581**; 2 Schließen noch in Teilen erhalten.

Das Kalendrar der Handschrift könnte auf ein Frauenkloster weisen; später scheint nach den mit blauer Tinte eingetragenen Namen die Handschrift einmal in einem Franziskanerkloster gewesen zu sein. Zwiefaltner Ursprung ausgeschlossen.

Siehe Kugler, Kleine Schriften..., 1, 1853, S. 62.

Janitschek, Geschichte der Deutschen Malerei, 1889, S. 167 Anm.

A. Haseloff, Eine thüringisch-sächsische Malerschule (= Studien zur deutschen Kunstgeschichte, 9) 1897, passim, (s. Reg.).

K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, S. 75 Anm. 1.

### 109 = Brev. 100, mit der alten Nummer.

Psalterium cum Calendario.

251 Blatt ziemlich guten, teils rauhen, teils geglätteten Pergaments mit der großen runden Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts mit kleineren und größeren Initialen in braun-roter Federzeichnung, sowie vorn einem wohl anderswoher eingefügten Blatt mit der braun-roten Federzeichnung des Agnus, umgeben von den 144 Tausend im himmlischen Jerusalem.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf die gleichen Rollen wie 108, mit Ausnahme der Porträtköpfe, und auch mit **AGZZ/1581**; 2 Schließen verschwunden.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 29 und Tafel 36.

**110 = Brev. 125.**

Psalterium cum Calendario.

180 Blatt ziemlich guten, samtartigen, aber die Spuren starker Benützung tragenden Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts und reichem Schmuck; die Psalmen der Dreiteilung und die Matutinsalmen durch große, fast eine Seite füllende Initialen eingeleitet, Deckfarbmalerie auf Goldgrund, und alle Psalmen durch kleinere schwarzgeränderte Goldinitialen auf farbigem Grund; weiterhin 13 Seiten mit Miniaturen, Verkündigung, Geburt Christi, Verkündigung an die Hirten, Anbetung der 3 Könige, Darbringung Christi, Christus im Tempel (dies alles vor Psalm 1), Kindermord in Bethlehern, Flucht nach Ägypten, Taufe Christi, Judä Verrat, Christus vor Pilatus, Kreuzigung, Salvator Mundi, durchweg feine Deckfarbmalereien auf gemustertem Goldgrund, aber teilweise schlecht erhalten, und endlich im Kalendar die Bilder der Himmelszeichen. Einband fast ganz gleich dem von 108.

Entstehung wohl auch außerhalb Zwiefalten zu suchen, nach Kalendar am ehesten in Bayern.

Einband ganz gleich dem von 108.

Siehe Waagen, Kunstwerke und Künstler in Deutschland, Thl. 2, 1845, S. 191ff. — A. Hoseloff, Eine thüringisch-sächsische Malerschule (= Studien zur Deutschen Kunstgeschichte, 9), 1897, passim (s. Reg.). — K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, S. 75 Anm. 1.

**111 = Cod. Brev. 101.**

Commune sanctorum cum hymnis de tempore et sanctis.

84 Blatt mäßigen, beschmutzten und schlecht erhaltenen Pergaments mit kursiver Schrift des 15. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit stark schmutzig gewordenem Schafleder ohne Verzierung überzogen; von den zwei Schließen nur Reste und von 5 Eck- bzw. Mittelbuckeln nur einer erhalten.

**112 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 227.**

Hugo de S. Charo, Expositio missae (Speculum ecclesiae); Expositio orationis dominicae; Signa praecedentia diem iudicii; De purificatione Mariae; De Maria Aegyptiaca; De Georgio martyre; Interpretatio nominum Hebraeorum; De Judaeo quodam; Cantica Canticorum cum commentario; Expositio super Ecclesiasten; Expositio super Librum Sapientiae; Evangelium secundum Marcum et Lucam.

48 Blatt befriedigenden, nicht geglätteten Pergaments mit kleiner Schrift des 13./14. Jahrhunderts.

Alter Einband: ziemlich wurmstichige Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten, und darin Blindpressungen des Einzelstempels einer vierblättrigen Blume und eines kleinen Ornaments; 2 Schließen zum größten Teil erhalten. Auf Hinterdeckel Titelstreifen.

**113 = Brev. 109.**

Benedictionale.

Handschrift verstümmelt. 70 Blatt ziemlich gewählten, aber die Spuren starker Benützung tragenden Pergaments mit der Zwiefältner Minuskel für liturgische Bücher aus dem 12. Jahrhundert, zum Teil mit Neumen versehen.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, unverziertem Schweinsleder überzogen; Schließe verschwunden. Auf Rücken in Tinte die Zahl 43.

114 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 235.

De arte morienti; Ordo ad visitandum infirmum.

41 Blatt mäßigen, nicht geglätteten Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und am Anfang einer ziemlich bescheidenen Initiale in Rot und Schwarz mit kalligraphischen Federzeichnungsornamenten.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe teilweise erhalten.

115 = Bibl. 4<sup>o</sup> 35.

Antiphonarium pro diversis festivitibus.

49 Blatt befriedigenden, samtartigen, gut erhaltenen Pergaments mit Schrift und Noten des 14. Jahrhunderts.

Alter Einband: ziemlich dünne Holzdeckel, mit braunem Kalbsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld und darin Blindpressungen von Einzelstempeln (Spruchband, Rosette in Ring und Palmette in Herzform); Schließe zum größeren Teil erhalten. Im Vorderdeckel: **das buoch hatt mir die priorin von offenhauseu geschenckt Zacharias schnitzer 1528 Jar** (Offenhausen war einst ein Dominikanerinnenkloster St. Maria bei Gomadingen, gegen 1580 aufgehoben).

116 = Cod. Bibl. 4<sup>o</sup> 36.

Hymni cum Antiphonario graduale.

129 Blatt meist befriedigenden, glatten Pergaments mit Schrift und Neumen des 12. Jahrhunderts und einigen Initialen in roter Federzeichnung, Knollenranken in Hirsau-Zwiefaltner Stil.

Einband ähnlich dem von 14, 22, 24, 25, 27 und 107; 2 Schließen verschwunden. Auf Rücken in roter Tinte: **Melodiae**.

## 117 = Brev. 105.

Breviarium Benedictinum, Psalmi, orationes, hymni.

560 Blatt meist ziemlich dünnen, feinen, aber durch Benützung stark beschmutzten Pergaments mit Schrift des 15. Jahrhunderts, von zwei Händen. Am Schluß des 1. Teils, der von der einen Hand geschrieben ist, auf Blatt 80<sup>r</sup> unten: **per me fratrem Conradum, Stuttgartianum Anno 1516**, wohl von etwas späterer Hand. Auf Blatt 342 eine Initiale in Deckfarben auf mattgewordenem Goldgrund mit Blumenranken um die ganze Seite herum.

Alter Einband mit dunkelblauem Schnitt: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen sowie Mittelfeld, und im Rahmen die Blindpressung eines Rollenstempels mit den Evangelisten und in den Streifen des Mittelfeldes einer Ornamentleiste; zwei Schließen verschwunden.

## 118 = Brev. 106.

Breviarium Benedictinum, Psalmi, orationes, hymni.

413 Blatt ziemlich dünnen, glatten Pergaments, das aber die Spuren starker Benützung zeigt mit Schrift des 15. Jahrhunderts von verschiedenen Händen.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfache Rahmen und ein schmales Mittelfeld, in einem Rahmen Blindpressung eines schmalen Rollenstempels mit Jagdszenen, und im Mittelfeld 2 ebenfalls sehr schmale Rollenstempel mit Darstellungen, die, weil abgerieben, kaum mehr zu erkennen sind; 2 Schließen und Beschläge verschwunden.

**119 = Brev. 114.**

Breviarium Benedictinum, Lectiones et antiphonae pro festis sanctorum.

215 Blatt samtartigen, nicht geglätteten, die Spuren starker Benutzung tragenden Pergaments mit Schrift des 14./15. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfache Rahmen, sowie in schmale Streifen geteiltes Mittelfeld und in einem Rahmen und diesen Streifen Blindpressung eines ornamentalen Rollenstempels; 2 Schließen verschwunden.

**120 = Brev. 107.**

Breviarium Benedictinum, Psalmi, orationes, hymni.

370 Blatt ziemlich dünnen, guten, aber ebenfalls die Spuren der Benutzung tragenden Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts; außer der gewöhnlichen Ausstattung mit vielen roten und blauen Anfangsbuchstaben auf Blatt 86 und 87 ein paar Randleisten mit Mariendarstellungen, in nicht sehr kunstvoller Ausführung.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld mit Diagonalen, im Rahmen Blindpressung eines Rollenstempels (Drachendarstellungen) und im Mittelfeld von Einzelstempeln (Rosette in Ring, Adler in Rhombus); Schließe verschwunden.

**121 = Brev. 112.**

Cursus Marianus pro diversis temporibus.

109 Blatt mäßigen Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und vielen kleineren und einigen größeren Initialen in Gold auf gemustertem Farbgrund, die größeren mit seitenumfassenden Ranken, sowie halbseitigen Miniaturen der üblichen Darstellungen in den Livres d'heures, Deckfarbmalereien auf Tapetenmustergrund und endlich den 12 Monatsbildern beim Kalendar vorn, sämtliche künstlerische Beigaben aber verhältnismäßig schlecht erhalten und von mäßiger Ausführung, bei der die harte Einzeichnung der Falten, Umrisse u. dgl. in Federstrichen bemerkenswert ist.

Alter Einband: dünner Holzdeckel mit braunem, abgeriebenem, auf dem Rücken schadhafte Leder überzogen, auf dem in Goldpressung Eckverzierungen und ein Mittelembem mit devotionalen Motiv.

**122 = Brev. 115.**

Versiculare.

41 Blatt stark abgenutzten Pergaments mit Schrift und Noten des 15. bis 16. Jahrhunderts und vielen Nachträgen auf späteren Einfügungen.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld; im Rahmen Blindpressung eines Rollenstempels mit Renaissance-Köpfen, im Mittelfeld Ornamentstücke; Schließe verschwunden.

**123 = Brev. 117, mit alter Nummer, die auch auf 1. Seite angeschrieben.**

Primae canonicae cum cursu Mariano et aliis pretiunculis, item officio defunctorum.

126 Blatt dünnen, befriedigenden, aber wie alle diese kleinen Gebetbüchlein die Spuren starker Benutzung tragenden Pergaments, mit Schrift des 14. Jahrhunderts; neben den vielen blauen und roten leicht verzierten Anfangsbuchstaben ist ein Mal der Raum für eine Initiale freigelassen.

Holzdeckel, zum größeren Teil mit Papier, auf Rücken mit Leder überzogen; Schließe verschwunden.

**124 = Brev. 116.**

Cursus Marianus, Psalmi gratuales et poenitentiales, officium defunctorum et aliae preces.

109 Blatt ähnlichen Pergaments wie seither, mit Schrift des 14. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, im Rahmen Rollenstempel mit Renaissanceköpfen, im Mittelfeld über Ornamentfeld FGN und unter dem Feld 1581; 2 Schließen zum großen Teil erhalten.

**125 = Bibl. 8<sup>o</sup> 17, mit alter Nummer.**

Breviarium Benedictinum.

468 Blatt ähnlichen Pergaments wie die vorangehenden Stücke, mit Schrift des 13. Jahrhunderts und einer Initiale in rot und blauer Federzeichnung fast im Stil des 12. Jahrhunderts am Anfang.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, das durch Blindlinien im Vierecke geteilt und mit dem schildförmigen Einzelstempel eines heraldischen Adlers bepreßt ist; 2 Schließen zum größten Teil verschwunden.

**126**

Diurnum (ordinis S. Dominici).

14. Jahrhundert. Mit Initialen. Am Anfang Lücken.

**127 = Brev. 118.**

Cursus Marianus, Officium defunctorum et aliae diversae preces.

151 Blatt wie seither mit Schrift des 14. Jahrhunderts, und einer Initiale am Anfang in Rot auf Gold, umgeben und ausgefüllt mit Federzeichnung.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, im Rahmen Rollenstempel mit Köpfen, im Mittelfeld Ornamentfläche, alles stark abgerieben; 2 Schließen verschwunden.

**128 = Brev. 127.**

Psalterium, cum hymno Ambrosiano, Symbolo Athanasiano et litania.

238 Blatt wie seither in Schrift des 13./14. Jahrhunderts und einer Initiale in Deckfarben am Anfang, weiterhin kleineren, einfacheren Initialen.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf stark abgeriebene Blindpressungen von Renaissance-Rollenstempeln; Schließe zum größten Teil erhalten.

**129 = Brev. 120. Die alte Nummer auf der 1. Seite eingetragen.**

Cursus Marianus cum officio defunctorum et aliis precibus.

168 Blatt wie seither mit Schrift des 14. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit weißem, unverziertem Schafleder überzogen; Schließe zum größeren Teil verschwunden.

**130 = Brev. 113.**

Libellus precatorius.

149 Blatt guten, aber z. T. ebenfalls durch Benützung beschmutzten Pergaments, mit Bastarda des 14./15. Jahrhunderts und reichem Buchschmuck; außer vielen, teilweise mit feinen Randranken versehenen

Initialen mit kleinen Bildchen, Deckfarbenmalerei auf Goldgrund, und manchen Zierfeldern zum Füllen von Schlußseiten eine große Anzahl von Bilderreihen in schönen Malereien, z. B. Heimkehr des verlorenen Sohnes, Maria mit einem vor ihr knienden Ordensmann, den sie an Christus in den Wolken weist, Evangelist Johannes, auf Christi Schoß sich werfend, Erschaffung der Eva, Dreieinigkeits, Guter Hirte, Christus mit den Wundmalen vor einem knienden Ordensmann usw., wobei im Schlußteil die Darstellungen statt als Bilderseiten mehr als Bildinitialen erscheinen.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; 2 Schließen zum größeren Teil noch vorhanden, 5 Buckeln verschwunden.

### 131 = Brev. 110.

Libellus precatorius.

159 Blatt befriedigenden und auch gut erhaltenen Pergaments mit Schrift des 15. Jahrhunderts und Bilderschmuck, wenn auch weniger reich als Nr. 130: Initialen in Gold und Deckfarben, deren vorderste mit Randleisten, die um die ganze Seite gehen, verbunden sind, daneben viele kleinere mit blauen oder roten Schnörkeln in Federzeichnung, und 6 Bilderseiten, Abendmahl, Ecce Homo, Veronica mit SchweißTuch usw., bis zur Passio Herasmi. Bilder und Initialen, letztere durch die geschlossenen, farbigen Randleisten an niederländische Art erinnernd, tragen ganz andern Charakter, als die Malerei der letzten Nummer. Nach dem Kalendar vorn und ebenso am Schluß von anderer Hand noch weitere Gebete angefügt, an deren Ende, auf der letzten Seite, aber von anderer Hand: **F. Wilhelmus Herreman Conuentualis Zwifaltensis.**

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, im Rahmen eine Zierleiste, im Mittelfeld ein devotionales Emblem eingepreßt; 2 Schließen verschwunden. Im Vorderdeckel: **Sum Joannis Öttingeri Ebingensis ad Danubium Sueul, In pago Kürchen prope Munderkingen Plebani. 1634.**

132, schon im Haas'schen Katalog mit Blei die Bemerkung: deest.

Libellus precatorius.

### 133 = Brev. 108.

Libellus precatorius.

222 Blatt ziemlich feinen, wieder die Spuren starker Benützung tragenden Pergaments mit Schrift aus dem 16. Jahrhundert; wieder reicher Buchschmuck, Initialen in Deckfarben, die größten auf Goldgrund wieder mit Blumenranken um die ganze Seite herum, und 6 Bildern, bezw. Bildinitialen, von denen die drei vordersten, Benedictus, ein Mönch und Scolastica, wohl aus späterer Zeit stammen. Über dem Mönchbild: **F. Wilhelmus Rapp**, von anderer Hand ergänzt: **obiit anno [15]93.** Auf ihn bezieht sich auch der Schlußbeitrag hinter den später auf dem 1. Blatt eingetragenen versus Urbani ad Imperatorem Graecorum: **Fr. W. R. Anno 1589**, und der Deckelstempel.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld; im Rahmen der Rollstempel mit den Kardinaltugenden, im Mittelfeld über dem Ornamentstück der Mitte oben **F. W. R.** und unten **1581.**

## 134 = Cod. theol. fol. 204.

Petrus Comestor, *Historia scholastica*; später angefügt außer kleineren prosaischen und metrischen Stücken: *Libri sententiarum metricae versi*, *Flores totius sacrae scripturae* und *Calendarium evangelicum* (alles vom Prior Ernst von Zwiefalten).

206 Blatt, in Anbetracht des großen Formats befriedigenden Pergaments, das Hauptstück in Schrift des 12./13. Jahrhunderts, mit Initialen, teils in roter Federzeichnung der Hirsau-Zwiefaltner Art, teils in etwas späterem Stil, mehr kalligraphisch gebildet.

Alter Einband: Holzdeckel, von denen der vordere, durch Wurmstich zerstört, zum größeren Teil erneuert werden mußte, mit weißem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden.

## 135 = Cod. theol. fol. 213, mit alter Nummer.

*Tractatus de professione monachorum* (Guilielmi de Petra alta); *Chiromantia spiritualis*; *Bernardus Casinensis, Expositio in regulam Benedicti*; *Umbertus, Epistola de tribus substantialibus*.

246 Blatt befriedigenden, nicht geglätteten Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts. Am Schluß des 1. Stücks, sowie am Ende der ganzen Handschrift: **Explicit tractatus... scriptus per me Cunradum Consul rectorem ecclesie in Stetten vnder Holnstein** (= Stetten unter Hohlstein im Reg.-Bezirk Sigmaringen, Anno [13]33).

Alter Einband: Holzdeckel mit unverziertem Schafleder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelseifen, z. T. abgerissen.

## 136 = Cod. theol. fol. 219.

*Varia de vita monastica*: *Benedictus XII., Ordinationes et reformationes pro bono regimine monachorum nigrorum O.S.B.; tractatus contra vitium proprietatis, pauper monachus dictus; epistola doctoris Parisiensis contra proprietatem; quaestiones aliquot; excerpta; ordo ad novicium faciendum; sermo et orationes variae; Hermannus de Alamannia et de Saldio, Speculum sacerdotum; Martinus V., Bulla de celebratione festivitatis corporis Christi; Liber liturgicus monasticus (Zwiefaltensis); Johannes Gerson, Opusculum tripartitum de praeceptis decalogi, de confessione et de arte moriendi; De proprietate monachorum; Quaestio, an monachi indigni sint sacerdotali officio; Decretum Basiliense super reformationem nigrorum monachorum.*

124 Blatt befriedigenden, ungeglätteten Pergaments mit Schrift des 15. Jahrhunderts und einer einfachen mit Schnörkeln versehenen Initiale in Blau und Rot am Anfang. Gleiche Hand wie 182.

Alter Einband: Holzdeckel mit gelblichem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Diagonalen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Blatt 87<sup>1</sup> ein Revisionsvermerk von Heinrich Nithart plebanus Ulmensis.

## 137 = Cod. theol. fol. 171.

*Aegidius de Roma, De regimine principum Libri III.*

210 Blatt guten, samtartigen Pergaments, übrigens immer wieder durchsetzt von Papierlagen, in Schrift des 15. Jahrhunderts, und einer nicht sehr großen Bildinitiale am Anfang. Buchstabe in (oxydiertem) Silber auf blauem Grund und darin das Bildchen eines Königs in Deckfarben.



Alter Einband: dicke Holzdeckel mit abgeriebenem, weichem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonale; 5 Buckeln und 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

Siehe Heinrich Sander, *Reisen* . . . , Thl. 2, 1784, S. 429.

### 138 = Cod. hist. fol. 417.

*Regula Benedicti*, mit deutscher Übersetzung.

47 Blatt ursprünglich wohl befriedigenden Pergaments, das aber teilweise verstümmelt wurde und am Schluß Verluste hat, wie es auch die Spuren der Benützung zeigt, in Schrift des 16. Jahrhunderts, mit roten oder rot- und schwarzen Initialen in der Art der Schönschreibekunst des 16. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, darauf durch Blindlinien Rahmen und streifengeteiltes Mittelfeld mit Blindpressungen von Ornamentleisten, die, weil zu sehr abgerieben, in den Darstellungen kaum mehr zu erkennen sind.

Siehe M. Gerbert, *Iter Alemannicum*, 1765, p. 205.

### 139 = Cod. theol. fol. 224.

*Liber de vita patrum* (auctoris Graeci in latinum translatus a Paschasio); *Martinus Dumiensis*, *Libellus de IV virtutibus* (*Formula vitae honestae*); *Enchiridion Sixti et Martini cum praefatione Rufini* (*Sententiae Sexti Pythagorae ex versione Rufini*); *Ambrosius*, *Sermones* (*liber de lapsu virginis consecratae*); *Isidorus*, *Liber soliloquiorum* (*Synonyma de lamentatione animae peccatricis*); *Autpertus presbyter*, *Libellus de conflictu vitiorum atque virtutum*.

223 Blatt mäßigen, graugelben und nicht geglätteten Pergaments mit Schrift des 11./12. Jahrhunderts, kräftige, stämmige Minuskel in der Art der Hirsau-Zwiefaltner Schrift der liturgischen Texte, und am Anfang zwei Initialen, davon die erste größer und mit Farbpolster, Knollenranken in Hirsau-Zwiefaltner Stil. Nach der Zwiefaltner Tradition, die Haas überliefert, von Hirsau bei der Gründung mitgebracht.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, im Rahmen Blindpressung des Rollenstempels der Wellenranke, in den Rauten Einzelstempel der Rosette und des Lammes mit der Kreuzfahne in Ring; 2 Schließen verschwunden. Als Spiegel Pergamentblätter mit Hymmentext in Schrift des 12. Jahrhunderts. Auf der letzten Seite, einem Blattrest, Namen eingetragen in Schrift des 12./13. Jahrhunderts.

### 140 = Cod. theol. fol. 191.

*Johannes Cassianus*, *Collationes patrum*. Auf der 1. Seite von anderer Hand: *Decretum Bonifacii IV.*, quod liceat monachis sacerdotali officio fungi; item Gregorii.

107 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 11./12. Jahrhunderts in ähnlicher Art wie bei der vorangehenden Handschriften und Initialen in roter Federzeichnung mit gelbem Polster. Knollenranken in Hirsau-Zwiefaltner Stil. Nach Haas gleiche Tradition wie vorangehende Nummer.

Alter Einband: Holzdeckel mit bräunlich gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien doppelter Rahmen und diagonal durchzogenes Mittelfeld, im äußeren Rahmen die Wellenranke, im Inneren Rosette im Ring und Spruchband, in den Teilen des Mittelfeldes Rosette in Ring; 2 Schließen und 5 Eck- bzw. Mittelbeschläge verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf Rückseite des 1. Blattes **liber sancte Marie de Zvivilda**, auf der des letzten **Matris** usw.

Siehe Stuckert, im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, N. F. Bd. 25, 1923, S. 116. K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 33 und Tafel 48. Wohl gemeint mit der kurzen Erwähnung bei M. Gerbert, Iter, S. 201.

**141 = Cod. jur. fol. 141**, mit der alten Nummer.

Bonifatius VIII., Liber VI. decretalium.

87 Blatt mäßigen, dünnen, glatten Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und am Anfang einer größeren Initiale in Blau und Rot, deren Hohlraum mit kalligraphischen Schnörkeln gefüllt ist.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfache Rahmen und diagonaldurchzogenes Mittelfeld, im Rahmen außen die Wellenranke, sonst Rosette in Ring; Schließe verschwunden.

**142.**

Wilhelm von Hirsau, Consuetudines Hirsaugienses.

Dieses alte für Zwiefalten geschriebene Exemplar der Consuetudines Hirsaugienses, das mit Minatur- und Initialschmuck versehen war und das Gerbert noch im Iter Alemannicum p. 205 seq. ebenso Gercken, Reise . . . p. 73 beschreibt, ist leider seither verschollen.

**143 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 188**, mit alter Nummer.

Smaragdus, Diadema monachorum; Leontius, Vita s. Johannis Eleemosynarii interprete Anastasio. Später hinten angefügt: Origines, Sermo in parasceve.

148 Blatt mäßigen Pergaments mit Schrift des 11./12. Jahrhunderts und Initialen in roter Federzeichnung, Knollenranken Hirsau-Zwiefalter Stils.

Alter Einband: Holzdeckel mit schadhaft und schmutzig gewordenem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, im Rahmen die Wellenranke, in den Rauten die Rosette in Ring. Schließe verschwunden, desgleichen 5 Eck- bzw. Mittelbuckeln. Als Spiegel ein Pergamentblatt mit neuem liturgischem Text in Schrift des 11. Jahrhunderts verwendet.

**144 = Cod. theol. fol. 203.**

Homiliae diversorum patrum, Bedae, Gregorii, Leonis, Augustini, Ambrosii, Hieronymi, Maximi.

128 Blatt mäßigen Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit weißem, zum Teil stark abgeriebenem Leder überzogen, worauf Rand und Rauten mit dem Radstempel; Schließe verschwunden.

**145 = Cod. jur. fol. 142**, mit alter Nummer.

Raymundus de Pennafort, Summa de poenitentia et matrimonio.

213 Blatt dünnen, feinen Pergaments mit Schrift des 13./14. Jahrhunderts und eine Initiale in Deckfarben und Gold, beides etwas matt geworden, am Anfang weiterhin kleineren, mehr kalligraphisch gestalteten Initialen in Blau und Rot (Lettres fleuronnées).

Alter Einband: sehr wurmstichige Holzdeckel mit dunkelbraunem zum Teil zerfressenem Leder überzogen, wobei Rücken abgerissen; Schließen und 5 Buckeln verschwunden.

146 = Cod. jur. fol. 143, mit alter Nummer.

Gregorius IX., Decretalium libri V, cum glossa marginali, die aber nur am Anfang ausgeführt ist; am Schluß angefügt Constitutiones a Gregorio X. in Concilio Lugdunensi sancitae.

351 Blatt auch ziemlich dünnen Pergaments mit Schrift des 13./14. Jahrhunderts und einer größeren, kalligraphisch gebildeten Initiale am Anfang.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotem, zum Teil beschädigten Schafleder überzogen, Rücken abgerissen; 2 Schließen zum größeren Teil und 5 Buckeln ganz verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

147 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 246.

Raymundus de Pennaforte, Summa de poenitentia et matrimonio.

144 Blatt ziemlich guten, mittelstarken, etwas gelblichen Pergaments mit kleiner, zierlicher Minuskel des 13. Jahrhunderts und Initialen in Blau und Rot von etwas massigeren Formen als die vorangehenden Handschriften.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem, beschädigtem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand, Diagonalen und Mittellinien; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Unten auf der Rückseite des 2. Blattes das übliche Verslein *Matris* usw., hier erweitert durch 2 Zeilen: **Et tu virgo pia regnans super etheris arcem / hos tibi qui codices alienet non sibi pae**, von einer Hand aus der Zeit der Handschrift, die auch in der Art der anderen, die früher dieses Verslein eingetragen, der Schrift urkundenschriftartige Formen gibt.

148 = Cod. theol. fol. 194.

Anselmus Cantuariensis, Cur deus homo libri II, Liber de conceptu virginali et de originali peccato, Liber de processione spiritus sancti, Epistola de Azimi et Fermentati sacrificio; ultima pars Jeremiae prophetae.

103 Blatt meist befriedigenden Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts und einigen kleinen Initialen in ziemlich verbläuter roter Federzeichnung, Knollenranken.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem, beschädigtem Rindsleder überzogen, worauf in Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe verschwunden. Auf 1. Blatt unten **Matris** usw.

149 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 228.

Innocentius III. De sacro altaris mysterio libri VI.

80 Blatt ungleichmäßigen Pergaments mit Minuskel des 13. Jahrhunderts und einfachen Initialen in Rot und Grün.

Alter Einband: Holzdeckel mit löcherigem und von Schnitten durchgezogenem unverziertem Leder überzogen; Schließe nur zum Teil noch vorhanden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

150 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 216.

Sermones.

165 Blatt mäßigen Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts und am Anfang einer Initiale in roter, jetzt ziemlich abgeriebener Federzeichnung, Knollenranken.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, unverziertem Leder überzogen; Schließe zum Teil noch vorhanden. Als Spiegel Pergamentblätter mit Schrift des 13. Jahrhunderts verwendet.

## 151 = Brev. 102, mit alter Nummer.

*Sermones et passionale sanctorum.*

194 Blatt mäßigen und fleckigen Pergaments mit Schrift des 13./14. Jahrhunderts und ganz einfachen Initialen in Rot. Nach dem Kalender am Anfang, in dem die *dedicatio ecclesiae* von anderer Hand nachgetragen ist, nicht in Zwiefalten entstanden. Am Schluß in Rot: **Explicit iste liber sit scriptor crimine liber. / Qui me scribebat Johannis nomen habebat.**

Alter Einband: wurmstichige, zum Teil zerbröckelte Holzdeckel mit braunem Kalbleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe zum größeren Teil verschwunden, ebenso 5 Buckeln. Auf Vorderdeckel Titelstreifen mit Aufschrift **Passionale**, was auch auf der ersten Seite angeschrieben ist.

152 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 226.

*Cassianus, Collationes VII.*

105 Blatt mäßigen Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Wurmstichiger Holzdeckel mit braunem Kalbleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

Auf Blatt 1<sup>r</sup>: **Matris** usw., 1<sup>v</sup>: **liber sancte Marie de Zvivila.**

153 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 233.

*Cassianus, Libri VIII de principalium vitiorum remediis.*

71 Blatt etwas ungleichen, meist mäßigen Pergaments mit Zwiefaltner Minuskeln des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, im Rahmen die Wellenranke, in den Rauten die hohe, spitzige Blüte; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen, später auf dieser Stelle Titel angeschrieben. Auf Rückseite des vordersten Blattes **Matris** usw., aber von anderer Hand als sonst.

154 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 234.

*Anselmus Cantuariensis, Orationes et meditationes.*

85 Blatt im ganzen befriedigenden, nur etwas gelblichen Pergaments mit Zwiefaltner Minuskel des 11./12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten, in diesen die Rosette in Ring; Schließe bis auf kleinen Rest verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Zum Binden Pergamentblatt mit Bibeltext in Schrift des 11. Jahrhunderts verwendet. Auf der 1. Seite unten **Matris** usw.

Siehe Gercken, *Reisen* . . . , Thl. 1, 1783, p. 74; wahrscheinlich auch gemeint mit der kurzen Erwähnung bei M. Gerbert, *Iter* . . . , p. 201.

155 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 51.

*Honorius Augustodunensis, Inevitabile sive de praedestinatione et libero arbitrio dialogus, item Offendiculum seu de incontinentia sacerdotum.* Am Schluß angefügt: *Beda, Libellus de de iudicii.*

93 Blatt mäßigen, meist rauhen Pergaments, mit Zwiefaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts und 2 Initialen in roter Federzeichnung in Hirsau-Zwiefaltner Stil.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit ursprünglich weißem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; Schließe bis auf Rest verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Auf Seite vor dem Anfang: **Matris** usw.

### 156 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 230.

Regula Benedicti cum versione germanica interlineari.

61 Blatt ziemlich mäßigen Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts, und einer einfachen, mehr kalligraphisch gebildeten roten Initiale am Anfang.

Einband des 16. Jahrhunderts mit rotem Schnitt: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien 2 Rahmen und Mittelfeld, im äußeren Rahmen Palmettenfries, im inneren Wellenranke, im Mittelfeld Ornamentstücke; 2 Schließen erhalten. Auf dem 1. Blatt vorn unten **n. ruber 99**; am Schluß: **Matris** usw., aber von anderer, späterer Hand als sonst.

Siehe M. Gerbert, *Iter . . .*, p. 205; Stälin in *Württemb. Jahrbüchern*, Jahrg. 1837, H. 2, S. 311; Mone im „Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit“, Jahrg. 7, 1838, Sp. 324.

### 157 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 55.

Summa confessorum.

110 Blatt meist befriedigenden, dünnen Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und kleinen blau-roten Initialen kalligraphischer Art (lettres fleuronnées).

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, löcherigem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen.

### 158 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 212.

Raymundus de Pennaforte, Summa de poenitentia et matrimonio cum apparatu.

424 Blatt befriedigenden, dünnen, nicht geglätteten Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und blau-roten Initialen in feiner kalligraphischer Federzeichnung (lettres fleuronnées), von denen gelegentlich der Text auf 3 Seiten umschließende Ranken ausgehen.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotem, ziemlich abgeriebenem Schafleder überzogen; Rücken durchgerissen; Schließe und 5 Eck- bzw. Mittelbuckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Auf Rückseite des 1. Blattes Titelangabe, ergänzt von Hand des 15./16. Jahrhunderts durch **monasterii zwyfuldensis**.

### 159 = Brev. 103.

Passionale seu vitae sanctorum. Am Schluß angefügt: De peccato et eius speciebus.

154 Blatt sehr mäßigen und stark befleckten Pergaments mit Schrift des 15. Jahrhunderts und kunstlosen blau-roten Initialen. Nach dem Kalendar vorn nicht für oder in Zwiefalten geschrieben.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, ursprünglich weißem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; 2 Schließen nur noch in Resten vorhanden, 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel unten Titelstreifen. Der Inhaltseintrag im Vorderdeckel von einer Hand des 16. Jahrhunderts ergänzt durch: **liber pertinet ad Zwiefalten**.

**160 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 225.**

*Sermones de tempore et sanctis.*

163 Blatt sehr mäßigen, gelb gewordenen und befleckten Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts. Auf dem Blatt nach dem Schluß 2 Einträge von 2 verschiedenen Händen, von denen die ältere schreibt: **Anno domini M CCC LXIII<sup>o</sup> veni ad parochiam Johannis Baptiste.**

Alter Einband: Holzdeckel mit rissigem dunklem Leder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden.

**161 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 238.**

*Sermones.*

63 Bl. schlechten Pergaments, durch eingedrungene Flüssigkeit noch weiter beeinträchtigt mit Schrift des 14. Jahrhunderts.

Neuband in Nachbildung eines alten Holzbandes.

**162 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 232.**

*Institutio canonicorum et Institutio sanctimonialium* (nach dem Konzil von Aachen 816); als Anhang eine Homilie des Anselm von Canterbury.

98 Blatt im ganzen ziemlich befriedigenden Pergaments mit Zwielfaltner Minuskel des 12. Jahrhunderts und 2 einfachen Initialen in Rot von etwas anderer Art als sonst.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, im Rahmen die Wellenranke, im Mittelfeld außer 4 Rosetten in Ring in den 4 Ecken die spitze, hohe Blüte in Rautenranke; Schließe zum größeren Teil verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Am Schluß **Matris** usw.

**163 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 52.**

*Sermones de tempore et sanctis.*

175 Blatt meist kräftigen, aber gelben Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und einer nicht sehr kunstvollen kleinen Initiale am Anfang in rotgerändertem Gold auf Farbgrund. Am Schluß: **Completus est iste liber per manus fratris Cunradi Well de Rütlingen, Anno domini M C C C L X I X<sup>o</sup> in die beati Medardi episcopi.**

Alter Einband: Holzdeckel mit Schafleder überzogen; 2 Schließen zum größten Teil erhalten, 5 Buckeln verschwunden.

**164 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 58.**

*Sermones varii.*

187 Blatt mäßigen Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts und Initialen in Blau und roter Federzeichnung mit Seitenranken (*lettres fleuronées*).

Neuband in Nachbildung eines alten Holzbandes. Auf der letzten Seite N. 164.

**165 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 68.**

*Institutio puerorum secundum consuetudinem Romanorum et secundum mentem ss. patrum.*

16 Blatt schmutzig gewordenen und besonders durch Feuchtigkeit mitgenommenen Pergaments in Schrift des 12. Jahrhunderts, das Ganze ein Fragment.

Neuband in Nachbildung eines alten Holzbandes. Oben auf der ersten Seite 165.

## 166.

Orationes monasticae, item benedictiones quaedam pro singularibus circumstantiis; Regula Benedicti; historia s. Benedicti; Bernardus, Formula honestae vitae; Excerpta ex libello de imitatione Christi; Auctoritates patrum de diversis materiis: De Statu monachorum ex constitutione pro monasterio Sublacensi, item de eodem constitutio Clementis papae V.

14./15. Jahrhundert. Vor der Regula Benedicti eine große Goldinitialle.

## 167, 1—3 = Bibl. fol. 57, 56, 58.

Passionale.

3 mächtige Bände, 288, 134 und 191 Blatt in Anbetracht des großen Formats guten Pergaments mit großer runder Minuskel des 12. Jahrhunderts und reichem Buchschmuck, bildlichen Darstellungen zu den einzelnen Martyrien verbunden mit ihren Initialen, im Wesentlichen Federzeichnungen, aber mit Beizeichung von Farbe, in jedem Band von etwas besonderer Art.

Alte Einbände: wurmstichige Holzdeckel mit abgeriebenem Schweinsleder überzogen, worauf durch dreifache Blindlinien, Rahmen und Rauten; 5 Buckeln und 2 Schließen bei jedem Band verloren. Auf den Vorderdeckeln Titel angeschrieben. Im letzten Band vorn **Matris** usw. Nach alter Tradition aus Hirsau stammend (s. dazu bes. auch Boeckler, A. [s. u.]).

Siehe M. Gerbert, *Iter alemannicum*, 1765, p. 202. Ph. W. Gercken, *Reisen durch Schwaben*, I., 1783, S. 73. Th. Dibdin, *A bibliographical tour*, III., 1821, p. 149. Fr. Kugler, *Kleine Schriften*, I., 1833, S. 56 ff. *Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. 4, 1822, S. 567 (Lebret) und Bd. 11, 1858, S. 269 ff. (Waitz). Chr. Fr. Stälin, *Zur Geschichte alter und neuer Büchersammlungen i. Kgr. Württemberg* (= *Württemb. Jahrbücher* 1837), S. 318. G. F. Waagen, *Kunstwerke und Künstler*, 2, 1845, S. 187. H. Janitschek, *Geschichte der Malerei* (1889), S. 122. A. Michel, *Histoire de l'art*, II 1, 1906, p. 323 (A. Haseloff). H. Christ, *Romanische Deckenmalereien aus der Friedhofkirche in Balingen*, in der *Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Kgl. Altertümersammlung in Stuttgart*, 1912, S. 100. Woltmann und Wörmann, *Geschichte der Malerei*, I., 1916, S. 109. A. Boeckler, *Das Stuttgarter Passionale*, 1923. K. Löffler, *Romanische Zierbuchstaben*, 1927, S. 24 und Tafel 34, 35, 51, 54. K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei*, 1928, S. 16 ff.

## 168 = Cod. hist. fol. 418.

Josephus, *Antiquitates judaicae*, Rufino interprete, liber I—XII. 172 Blatt meist guten Pergaments mit sorgfältiger Minuskel des 12. Jahrhunderts und hervorragender Initialornamentik in Federzeichnung.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, gelbem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrere Rahmen und ein Mittelfeld, im inneren Rahmen die Wellenranke, im äußeren Einzelstempel, Rosette mit und ohne Ring; Blume in über Eck gestelltem Viereck, im Mittelfeld die hohe spitze Blüte in Rautenranke; zwei Schließen bis auf Reste und 5 Buckeln ganz verschwunden.

Siehe M. Gerbert, *Iter alemannicum*, 1765, p. 202. Ph. W. Gercken, *Reisen durch Schwaben*, Thl. I, 1783, S. 72. H. Janitschek, *Geschichte der Deutschen Malerei* (1889), S. 104 und 123. Die historischen Handschriften der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, beschrieben von Heyd, I., 1889, S. 191. K. Löffler, *Romanische Zierbuchstaben*, 1927, S. 32 und Tafel 37, 38, 39. K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei*, 1928, S. 65.

**169 = Cod. hist. fol. 416.**

Hegesippus, De gestis Judaeorum, Ambrosio interprete.

126 Blatt nicht ganz gleichmäßigen, aber in Anbetracht des großen Formats befriedigenden Pergaments mit gleichmäßiger Minuskel des 11./12. Jahrhunderts und großen Initialen in roter Federzeichnung, Knollenranken in Hirsau-Zwifaltner Stil.

Alter Einband: Dicke Holzdeckel mit unverziertem Schweinsleder überzogen; 2 Schließen und 5 größere Eck- bzw. Mittelbeschläge sind verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen.

Siehe K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben, S. 32 und Tafel 33. M. Gerbert, *Iter alemannicum*, 1765, p. 202. Ph. W. Gercken, *Reisen durch Schwaben*, I., 1783, S. 69 f.

**170 = Cod. hist. fol. 410.**

Paulus Orosius, *Historiarum libri VII adversus paganos*.

111 Blatt guten, nicht geglätteten Pergaments mit die Höhe betonender, gedrängter Minuskel des 12. Jahrhunderts und schönen Initialen verschiedener Art in Federzeichnung, meist mehrfarbig, seltener rot, ausnahmsweise schwarz und außer Randillustrationen am Anfang einer Miniatur in farbiger Federzeichnung, biblische Urgeschichte von Adam bis Noah.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, graugelbem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rauten mit Rosetten; 2 Schließen zum größten Teil verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

Siehe M. Gerbert, *Iter alemannicum*, 1765, S. 202. Ph. W. Gercken, *Reise durch Schwaben* . . . Thl. 1, 1783, S. 71 f. Die historischen Handschriften der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, beschrieben von Heyd, I., 1899, S. 184. A. Boeckler, *Die Regensburg-Prüfener Malerei* . . . (= Miniaturen aus Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Bd. 8), 1924, S. 65, Anm. 3. K. Löffler, *Romanische Zierbuchstaben* . . ., 1927, S. 31 und Tafel 40. K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei*, 1928, S. 67.

**171 = Cod. hist. fol. 415, mit alter Nummer\*).**

Chorbuch für die Prim: *Chronicon Zwifaltense minus, tractatus chronologici, martyrologium Usuardi, regula Benedicti, homiliae*.

152 Blatt meist befriedigenden, ungeglätteten, samtartig weichen Pergaments mit der großen, runden Zwifaltner Minuskel der liturgischen Texte neben einer kleineren, spitzeren, persönlicheren Schrift, die gleichzeitig ist, aber viel jünger scheint, in verschiedener Ausprägung, mit sehr reichem Initial- und Bilderschmuck in Federzeichnung, letzterer vorwiegend Illustrationsseiten für das Kalendrar.

\*) Das von Haas bei der Beschreibung dieser Handschrift erwähnte, aber in seinem Katalog nicht mehr aufgeführte, weil damals nicht mehr in Zwifalten befindliche *Chronicon maius* ist:

**Cod. theol. 4<sup>o</sup> 141.**

*Annales resp. Chronicon* (die sog. *Annales maiores Zwifaltenses* oder das sog. *chronicon maius vel capitulare Zwifaltense*); Usuardus, *Martyrologium*; *regula Benedicti*; *homiliae super evangelia*; *Necrologium Zwifaltense* (das sog. *necrologium Capitulare*).

209 Blatt durch Benützung sehr stark mitgenommenen Pergaments, mit Schrift des 12. Jahrhunderts und Initialen und Federzeichnungen.

Einband des 16. Jahrhunderts: Holzdeckel mit schmutzigem und schadhaf gewordenen Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, darin Plattenstempel mit Rankenornament und Rollenstempel mit Darstellungen der Tugenden. Schließe verschwunden.

Vergl. G. Heß, *Monumentorum Guelficorum pars historica*, 1784, p. 216 seqq. *Monumenta Germaniae historica, Scriptores*, T. X, 1852, p. 51 seqq. (Abel). *Monumenta Germaniae historica, Necrologia*, I., 1888, p. 240 seqq. (Baumann). A. Boeckler, *Das Stuttgarter Passionale*, 1923, passim (s. Reg.). A. Chroust, *Monumenta palaeographica*, III, Reihe, II, Lief., Taf. 10 (= 500 des Gesamtwerkes), 1927. K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei in romanischer Zeit*, 1928, S. 27 ff.



Alter Einband: Holzdeckel, deren vorderer, durch Wurmlöcher morsch geworden, in neuerer Zeit zum größten Teil erneuert werden mußte, mit weichem, vielfach abgenutztem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 5 Buckeln verschwanden. Auf Hinterdeckel oben Titelstreifen.

Siehe Jac. Heinr. Hefner-Alteneck, Trachten des christlichen Mittelalters, Abt. 1, 1840, Tafel 70. G. Fr. Waagen, Kunstwerke und Künstler, 2, 1845, S. 188 f. F. Piper, Mythologie der christlichen Kunst . . ., Abt. 2, 1851, passim (s. Reg.). Monumenta Germaniae historica. Scriptores. T. X., 1852, p. 51 seqq. (Abel), wo auch frühere Abdrucke der Annalen (Chronicon) angegeben sind. A. Woltmann, Geschichte der Malerei, 1879, S. 284; 2. Aufl., 1916, S. 109 f. A. v. Oechelhäuser, Die Miniaturen der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, I., 1887, S. 82 ff. H. Janitschek, Geschichte der Malerei, 1889, S. 123 f. Die historischen Handschriften der K. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, beschrieben von Heyd, Bd. 1, 1889, S. 188 ff. Württembergische Geschichtsquellen. [Alte Reihe] 3. Die Zwiefaltner Annalen und Ortliebs Chronik. Herausg. v. E. Schneider. 1889. C. Richter, Der deutsche S. Christoph (= Acta Germanica V, 1), 1896, S. 155 ff. A. Haseloff, Eine thüringisch-sächsische Malerschule des 13. Jahrhunderts (= Studien zur deutschen Kunstgeschichte, 9), 1897, passim (s. Reg.). A. Michel, Histoire de l'art., II., 1, 1906, p. 323 (Haseloff). G. v. Vitzthum, Die Pariser Minaturlandmalerei, 1907, S. 14, Anm. H. Christ, Romanische Deckenmalereien aus der Friedhofkirche in Balingen, i. d. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der K. Altertümersammlung in Stuttgart, 1912, S. 100. G. Swarzenski, Salzburger Malerei, 1913, S. 18, Anm. 3, 99, Anm. 1, 137, Anm. 1, 154, Anm. 4. R. Kahn, im Städeljahrbuch, 1, 1921, S. 61. A. Boeckler, Das Stuttgarter Passionale 1923, S. 6, 16, 20, 31, 32. A. Boeckler, Die Regensburg-Prüfening Malerei . . . (= Miniaturen aus Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Bd. 8), 1924, S. 18, 30, 50, 73. H. Güssefeld, Der Kirchenschatz des Klosters Zwiefalten in Württemberg (Würzburger Dissert.), 1924, S. 34, 42 ff., 73 f. K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben . . ., 1927, S. 31 f. und Tafel 37 u. 39. A. Chroust, Monumenta Palaeographica, III. Reihe, II. Lief., Taf. 7—9 (= 497—499 des Gesamtwerkes). K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, 1928, S. 40 ff.

### 172 = Cod. hist. fol. 409.

Eusebius Pamphilus, historia ecclesiastica a Rufino interpretata et continuata, libri XI.

184 Blatt befriedigenden, teils rauhen, teils geglätteten Pergaments mit sorgfältiger, noch ziemlich runder Minuskel des 12. Jahrhunderts und Initialen in roter, auch rot-schwarzer Federzeichnung, Knollenranken, die beiden ersten, die größten, mit gelber und roter Bemalung, sowie gelbem Grund.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem und zerkratztem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, im Rahmen die Wellenranke, im Mittelfeld die hohe spitze Blüte zwischen Rautenranken und die Rosette im Ring; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titelstreifen, jetzt an dessen Stelle Titel angeschrieben, aber kaum mehr leserlich.

Siehe M. Gerbert, Iter . . ., ed 2, p. 213. Ph. W. Gercken, Reisen . . ., Thl 1, 1783, p. 73. Die historischen Handschriften der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, beschrieben von Heyd, Bd. 1, S. 183. K. Löffler, Romanische Zierbuchstaben . . ., S. 31 und Tafel 45.

### 173 = Cod. theol. fol. 188.

Gregorius Florentinus, episcopus Turonensis, Miraculorum libri VIII; Fortunatus Venantius, Vita s. Hilarii Pictaviensis; Hilarius Pictaviensis, Epistola ad Absam filium; Vita Meginradi, vita Ermenlandi, vita Cassiani, vita Marcellini, vita Peregrini, vita Viviani, vita Remedii, praevaricatio Sapricii, vita Findani.

210 Blatt im ganzen befriedigenden Pergaments mit Minuskel des 12. Jahrhunderts und ziemlich großen Initialen z. T. mit Figuren in roter Federzeichnung Hirsau-Zwiefaltner Stils.

Alter Einband: Wurmstichige Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen zum größeren Teil erhalten, 5 Eck- bzw. Mittelbuckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel alter Titelstreifen. Auf Rücken mit Tinte die Zahl 74.

Siehe M. Gerbert, *Iter alemannicum*, 1765, p. 202. Ph. W. Gercken, *Reisen . . .*, I., 1783, p. 73. Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 1, 1820, S. 146/47.

### 174 = Cod. hist. fol. 411.

Ekkehardus Uraugiensis, *Chronicon universale*.

254 Blatt nicht unbefriedigenden Pergaments mit Schrift des 12. Jahrhunderts mit einigen nicht sehr kunstvollen Initialen, einer Reihe von Randillustrationen und zwei ganzseitigen Bildern am Anfang, Mose mit den Gesetztafeln und Sibyllendarstellung, roten Federzeichnungen.

Siehe K. W. Gercken, *Reisen durch Schwaben . . .*, I., 1783, S. 70. Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde, 7, 1839, S. 500—505 (Waitz). *Monumenta Germaniae historica. Scriptorum*. T. VI, 1844, p. 15 (Waitz). Chr. F. Stälin, *Zur Geschichte alter und neuer Büchersammlungen im Kgr. Württemberg* (Wirtemb. Jahrbücher, 1837), S. 314. Neues Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde, 14, 1889, S. 175 ff. (Holder-Egger). Die historischen Handschriften der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, beschrieben von Heyd, Bd. 1, 1889, S. 185 ff. A. Boeckler, *Die Regensburg-Prüfening-Malerei . . .* (= Miniaturen aus Handschriften der Bayer. Staatsbibliothek, Bd. 8), 1924, S. 18 und 19. K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei*, 1928, S. 62 ff.

### 175 = Cod. theol. fol. 209.

*Martyrologium Romanum* (Notkers M. überarbeitet von Hermannus Contractus).

109 Blatt nicht unbefriedigenden Pergaments mit ziemlich kleiner, spitzer Minuskel des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, im Rahmen die Wellenranke, in den Rauten die Rosette in Ring; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel war Titelstreifen, darunter von späterer Hand Titel in Tinte angeschrieben. Auf Rücken mit Tinte die Zahl 71.

Vielleicht das *Martyrologium*, das nach der Chronik Bertolds von Zwiefalten der Priester Gisilbert von Martula (= Obermarchtal) dem Kloster stiftete.

Siehe *Forschungen zur Deutschen Geschichte*, Bd. 25, 1885, S. 209. (E. Dümmler).

### 176 = Cod. hist. fol. 420.

*Necrologium Zwiefaltense*.

37 Blatt ziemlich befriedigenden, nicht geglätteten, samtartigen Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts, einem Bild am Anfang, das den Maler (Wernherus pictor) und den Schreiber (Reinhardus, den späteren Abt) darstellt, sowie ornamentaler Bogengestaltung auf sämtlichen Seiten der Handschrift.

Alter Einband: Wurmstichige Holzdeckel mit schmutziggelbem, teilweise abgeriebenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Diagonalen; Schließe verschwunden. Rücken rissig.

Siehe G. Heß, Monumentorum Guelficorum pars historica, 1784, p. 134 seqq. G. F. Waagen, Kunstwerke und Künstler ..., 2. 1845, S. 124, A. Woltmann, Malerei des Mittelalters, 1879, S. 288; Neuauflage 1916, S. 117. Monumenta Germaniae historica. Necrologia, I, 1888, p. 240 (Baumann). H. Janitschek, Geschichte der Malerei (1889), S. 124. K. Löffler, Schwäbische Buchmalerei, 1928, S. 72 ff.

**177 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 57.**

Liber de infantia Mariae et Christi Salvatoris; Melito, Liber de transitu Mariae; Gesta Salvatoris, quae inventi imperator Theodosius; De Veronilla (Veronica) et de imagine Domini in Sindone depicta; Scripta ex libro Eusebii de interitu Herodis; De erroribus Originis; Hieronymus, Epistola ad Desiderium de XII lectoribus; vita Brandani.

136 Blatt an sich befriedigenden, wenn auch die Spuren der Benutzung tragenden Pergaments, das aber nicht selten Löcher und Flecke hat und vorn und hinten stark zerfressen ist, mit Schrift des 11./12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Für das kleine Format verhältnismäßig dicke Holzdeckel, die mit unverziertem, z. T. beschädigtem Leder überzogen sind; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf dem letzten Blatt das Verlein **Matris** usw.

**178 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 53.**

Vita Silvestri; II homelieae (una Aurelii); vita Basili, ab Amphilocho edita; vita Aegidii; translatio Nicolai. Summa aurea de vitiis et virtutibus (Dictionarium pauperum).

2 Stücke zusammengebunden: Blatt 1—91, im ganzen befriedigenden, aber etwas abgeriebenen Pergaments, Blatt 92—202, das letzte Stück, die Summa aurea enthaltend, schlechteren und fleckigen Pergaments. Der 1. Teil in kleiner, individueller Minuskel des 11. Jahrhunderts, mit mehreren Initialen, darunter die erste fast eine Seite füllend, schlecht erhalten, aber eine Schule auf hoher Stufe verratend, rote Federzeichnungen, z. T. später mit Tinte nachgezogen, gern mit Beizeichung von Gelb, besonders auch zur Grundierung, wofür aber auch Blau und Rot erscheint; Knollenranken und Tierformen, im Ganzen im Einklang mit dem Hirsau-Zwiefaltnr Stil der Ornamentik der seitherigen Handschriften, aber von besonderer Bedeutung, weil wohl aus Hirsau unmittelbar stammend, und dies auch gelegentlich in der doch noch durchschimmernden feineren Art verratend. Das zweite Stück in Schrift des 14./15. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen mit Eckstücken und Mittelfeld; im Rahmen der Stempel eines Zweiges und ein Spruchband, in den Eckstücken ein Affe (oder Teufel?) in Ring, im Mittelfeld stilisierte Pflanze zwischen Rautenranken, umgeben von größeren und kleineren Blumen. Auf Vorderdeckel oben ursprünglich Titel angeschrieben, jetzt verwischt. Auf Rücken die Zahl 122 (?). Auf dem 1. Blatt unter der Inhaltsangabe von anderer Hand in Majuskeln: **S. Aurelij Codex**. Als Spiegel vorn ein Blatt mit neuem Text in Schrift des 11. Jahrhunderts, hinten ein späteres Stück.

**179 = Cod. med. fol. 27, mit alter Nummer.**

Razis liber translatus a Gerardo Cremonensi in Toletu, vocatus Mansorius; eiusdem liber divisionum translatus ab eodem; Johannis Mesuë Grabadin summa secunda.

173 Blatt glatten, besonders in Anbetracht des großen Formates guten Pergaments, das aber durch Feuchtigkeit gelitten hat und wellig geworden ist, mit Schrift des 14. Jahrhunderts, vielen lettres fleuron-

nées und einigen Bildinitialen in Deckfarben auf Goldgrund, die am Anfang des ersten und die am Anfang des dritten Stückes mit einer großen die Seite rahmenden Rankenleiste.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit sehr schmutzig gewordenem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfache Rahmen- und Mittelfeld, besetzt mit vorn fast ganz abgeriebenen Rosetten bzw. Blüten in Vierecken; 2 Schließen verschwunden. Als Spiegel Pergamentblätter mit teilweise neuem, liturgischem Text in Schrift des 11./12. Jahrhunderts. Auf der 1. Seite ein Exlibris eines Doctor Mathias Biechner, umgeben von dem Eintrag **Huic monasterio Zuifaltah dono dedit qui et frater fuit Nicolai Abbatis 1543**; auf der Rückseite ein Wappen eingemalt, darunter in großer gotischer Schrift: **Se fingunt medicos quilibet ydeota sacerdos et Judeus monachus histrio rasor anus**. Auf dem letzten Blatt ein anderes Wappen eingemalt und darunter: **Dum locus est morbis medico promittitur orbis et morbo cessante cassabitur res velut ante**.

**180 = Cod. med. fol. 23**, mit alter Nummer.

Avicennae libri V de medicina, translati a Gerardo Cremonensi. Vorn eingefügt Aderlaßtafel und eine Tafel für die Sternbilder.

499 Blatt dünnen, glatten Pergaments mit kleiner gotischer Schrift des 13. Jahrhunderts, vielen feinen lettres fleuronnées und vereinzelt einer kleinen Bildinitialen in Deckfarben auf Goldgrund; das Ganze defekt.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schafleder überzogen; 2 Schließen verschwunden.

**181 = Cod. med. fol. 26**, mit alter Nummer.

Galtenus, Summa de morbis per urinam dignoscendis; Mesue abbreviatus; Bernardus de Cordonio tractatus de X ingeniis curandorum morborum; tabulae astronomicae.

67 Blatt ungleichen, teils starken, teils dünnen, teils weißen, teils gelben, im ganzen ziemlich mäßigen Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem, unverziertem Leder überzogen; 2 Schließen zum größeren Teil, 5 Buckeln ganz verschwunden. Auf Vorderdeckel Titel angeschrieben. Als Spiegel ein Pergamentblatt mit Schrift des 13. Jahrhunderts verwendet. Auf dem Vorsatzblatt: **Huic Monasterio Zuifaltah dono dedit Qui et frater fuit Nicolai Abbatis 1543**. Ein älterer Eintrag nennt im Vorderdeckel **Petrus de Nidenstein** als früheren Besitzer.

**182 = Cod. poet. et phil. fol. 26**, mit alter Nummer.

Jacobus Twinger, Vocabularius latino-germanicus; De interpretationibus Bibliae.

179 Blatt in Anbetracht des großen Formats befriedigenden Pergaments, meist nicht recht geglättet, mit Schrift des 15. Jahrhunderts (gleiche Hand wie 136) und am Anfang einiger größeren, aber sehr einfachen Initialen in Rot oder Rot und Schwarz. Am Schluß in Rot: **Completus est liber iste scilicet Vocabularius seu Abedarius per me Gregorium sartoris de prunaw nacionis de paularia ex patauensi dyocesi tunc temporis scriptor in zwiualtun, in vigilia Corporis Christi Anno domini MCCCCXXVII sub domino abbate Georio Eger**.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; 2 Schließen, sowie 5 Beschläge sind verschwunden.

Siehe Chr. Stälin in Wirtemb. Jahrbüchern, 1836, S. 313 (die dortige Angabe „von Ellwangen“ erklärt sich daraus, daß die Zwiefaltner Handschriften bei der Säkularisation zunächst nach Ellwangen gekommen waren).

### 183 = Cod. poet. fol. 33.

Isidorus, Etymologiae.

144 Blatt im ganzen befriedigenden, aber nicht recht weißen Pergaments mit kräftiger, nicht sehr gefälliger Minuskel des 12. Jahrhunderts, vielen großen Initialen in roter Federzeichnung, teilweise mit Beziehung von Schwarz, oft verbunden mit bildlichen Darstellungen und einigen Miniaturen in roter Federzeichnung.

Neuband des 17. Jahrhunderts wie z. B. bei N. 22. Auf der 1. Textseite unten: **ad tergum rubro atramento num. 5 et alius nigro 54.**

Siehe M. Gerbert, *Iter alemannicum* . . ., 1756, p. 201, Ph. W. Gercken, *Reisen durch Schwaben* . . ., Th. 1, 1783, S. 72. Chr. F. Stälin, *Zur Geschichte . . . alter und neuer Büchersammlungen im Kgl. Württemberg* . . . (i. d. Wirtemb. Jahrbüchern, 1837), S. 309. A. Boeckler, *D. Regensburg-Prüfening Buchmalerei (= Miniaturen aus Handschriften der Bayer. Staatsbibliothek, 8)*, 1924, S. 81 [dort versehentlich als „cod. theol. et philos.“ aufgeführt]. K. Löffler, *Romanische Zierbuchstaben* . . ., 1927, S. 32 und Tafel 31. K. Löffler, *Schwäbische Buchmalerei*, 1928, S. 69 ff.

### 184 = Cod. poet. fol. 32, mit alter Nummer.

Ebrardus Bitunensis, Graecismus (gelegentlich mit französischen Glossen).

66 Blatt von Anfang an mangelhaften, aber auch weiterhin noch beschädigten Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts und einfachen blau und roten Initialen in der Art der lettres fleuronées. Am Schluß: **Actum anno domini MCCIXX nono.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Handschrift unvollständig.

Siehe Stälin i. d. Wirtemb. Jahrbüchern, 1838, S. 309 und 314.

### 185 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 58.

Alexander de Villa Dei, *Doctrinale puerorum, cum commentario.*

81 Blatt mäßigen und stark mitgenommenen Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts und am Anfang einigen Initialen in rot- und blauer Federzeichnung in der Art der lettres fleuronées. Handschrift nicht ganz vollständig.

Alter Einband mit sehr beschädigtem Rücken: Holzdeckel mit löcherigem roten Leder überzogen; Schließe zum Teil noch erhalten.

### 186 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 56.

*Derivativa, i. e. Glossarium latinum alphabeticum etymologicum.*

80 Blatt ungleichen, aber meist mäßigen Pergaments mit Schrift des 12./13. Jahrhunderts. Handschrift unvollständig.

Neuer Einband in Nachahmung eines alten Holzdeckeleinbands. Auf der 1. Seite in Schrift des 15. Jahrhunderts **ich hör gen zwifalten**, ebenso auf Blatt 7<sup>o</sup> **ist mins herren von zwifalten**, von anderer Hand davor gesetzt **dis buch**.

Siehe Stälin i. d. Wirtemb. Jahrbüchern, 1838, S. 312. Graff, *Diutiska*, II., 71 f. Steinmeyer und Sievers, *Die althochdeutschen Glossen*, Bd. 4, S. 195, vergl. auch S. 615.

**187 = Cod. poet. et. philol. 4<sup>o</sup> 57.**

Ebrardus Bitunensis, Graecismus.

67 Blatt, darunter solche aus Papier, später als Ergänzung eingefügt, sonst sehr mäßigen Pergaments mit Schrift des 13. Jahrhunderts. Handschrift unvollständig. Pappband aus späterer Zeit.

Siehe Chr. Stälin i. d. Wirtemb. Jahrbüchern, 1838, S. 309.

**188 = Cod. jur. fol. 144.**

Ceremoniae Zwifaltenses antiquae (so Überschrift auf Umschlag von späterer [18. Jahrh.] Hand ergänzt:) immo verius Constitutiones monasterii et congregationis S. Benedicti Montisfani.

36 Blatt ziemlich befriedigenden, glatten Pergaments mit Schrift des 14. Jahrhunderts. Unvollständig.

In Pergamentumschlag aus älterer Zeit.

**189 = Cod. hist. fol. 419, mit alter Nummer.**

Vita s. Ernesti abbatis Zwifaltensis et martyris; Collectio-  
narius.

49 Blatt ungleichen, teilweise nicht unbefriedigenden Pergaments mit Schrift des 12. Jahrhunderts.

Alter Einband: Umschlag aus einem weichen braunen Lederstück, auf dem oben der Titelstreifen, in der Mitte die Zahl 27 mit schwarzer und darunter 136 mit roter Tinte.

Vita, Abgedruckt von Sulger, Annales imperialis monasterii Zwifaltensis, I., Augustae Vindelicorum, 1698, S. 116 ff. G. Eiselin, Wunder-schöne histori vom Leben, Lehr, Leiden S. Ernsten . . ., Ingolstadt 1594. Fabricius, Bibliotheca medii aevi, II., 334 (2, 109). C. F. Stälin, Wirtemb-gische Geschichte, II., 1847, S. 81, Anm. 5, 706. Die historischen Hand-schriften d. Kgl. öffentl. Bibliothek, 1, 1889, S. 192 f. E. Demaria, S. Er-nesto abbate, notizie storiche. Torino 1898. A. Chroust, Monumenta Pa-laeographica, III. Reihe, II. Lief., Tafel 6 (= Tafel 496 des Gesamtwerkes).

**190 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 253.**

Summa theologiae (nicht von Bernardus Guido, wie im In-haltsverzeichnis der Handschrift angegeben); Hildegard von Bingen, Briefe; Bernardus Clarevallensis, Tractatus de gratia et libero arbitrio; Isidorus Hispolensis, De ecclesiasticis officiis.

101 Blatt, wohl erst später zusammengefügt, von ungleichmäßigem, teils befriedigendem, teils mäßigem und stark fleckigem Pergament mit Schrift des 12. und 13. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten und darin Rosetten; Schließe ver-schwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen, jetzt an seinem Platz Inhalt mit Tinte angeschrieben, aber verwischt.

**191\*)**

Antiphonarium.  
15. Jahrhundert.

**192\*)**

Antiphonarium.  
15. Jahrhundert. Mit Noten und Initialen.

\*) Siehe Anmerkung bei 89.

193\*)

Antiphonarium.  
Desgleichen.

194\*)

Antiphonarium.  
14. Jahrhundert, mit Noten und Initialen.

195 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 156.

Ortlieb, De fundatione monasterii Zwivildensis libri II (chronicon Zwifaltense).

55 Blatt mäßigen, etwas rauhen und gelblichen Pergaments; Platz für Initialen leer. Nicht Original, aber bald nach diesem, wohl noch vor der Mitte des 12. Jahrhunderts geschrieben. Neuerer (XVIII. Jahrh.) Lederband mit Goldverzierung und grünem Schnitt.

Siehe Arsenius Sulger, Annales mon. Zwifaltensis, I., 1698, 1. Ph. W. Gercken, Reisen, I., 1783, S. 75. Monumenta Germ. Hist. SS. X., 1852, S. 51 f. (Abel). Stälin in Wirtemb. Jahrbüchern, 1838, S. 315. Württemb. Geschichtsquellen, III., 1889, S. 6, 13 und 23 ff. (E. Schneider). A. Chroust, Monumenta Palaeographica, III. Reihe, II. Lief., Tafel 5 (= Tafel 495 des Gesamtwerkes).

## b) Papierhandschriften.

1 = Cod. theol. fol. 174, mit alter Nummer.

Hieronymus, Commentarius super evangelistas (catena patrum); nomina librorum germanice; articuli fidei secundum apostolos.

282 Blatt; Wasserzeichen Ochsenkopf mit Kreuzelstange, ähnlich Briquet 15243, aber etwas kleiner. Am Schluß des Lukas (Bl. 182<sup>v</sup>): **finitum est evangelium Luce in vigilia Palmazum Vlme anno domini 1442.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; 2 Schließen verschwunden. Auf Schnitt Titel aufgeschrieben: **Postilla evangeliorum.**

2 = Cod. theol. fol. 182.

Nicolaus de Lyra, Postilla in IV Evangelistas.

292 Blatt, zweispaltig; Wasserzeichen Ochsenkopf ähnlich Briquet 15234. Am Anfang größere, nicht sehr künstlerische Initiale in Rot. Bl. 128<sup>ob</sup>: **Explicit postilla Nicolai de lira super euangelio Marci anno M CCCC XXXX secundo.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit Schafleder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf dem Vorblatt: **Hic liber est D. Gordiani Sättelin Ecclesiae sancti Joannis Constantiensis Canonici;** im Vorderdeckel der Name dieses Besitzers. Auf Vorderdeckel war Titelstreifen. Auf Rücken die alte Nummer nicht mehr zu lesen; darunter ein kleineres Papierschild mit **210.**

\*) Siehe Anmerkung bei 89.

## 3 = Cod. theol. fol. 172.

Zacharias Chrysopolitanus, Unum ex quattuor sive de concordia evangelistarum libri IV.

159 Blatt zweispaltig. Wasserzeichen Ochsenkopf ähnlich Briquet 15246, in Größe ganz übereinstimmend. Größere, nicht sehr kunstvolle Initialen in Rot und Blau. Schluß: **Explicit .... feria sabbati ante Dyonisii Anno MCCCCXLIX. 1469. Explicit a Johanne rus plebano in zwialtum anno senectutis meae LXVIII<sup>o</sup> uno oculo scriptum.**

Alter Einband: Holzdeckel — der vordere zum größten Teil neu ersetzt — mit rotem Schafleder überzogen.

## 4 = Cod. theol. fol. 167.

Postilla super Psalterium; de cantico Zachariae, Mariae etc.; Commentarius in Genesim, Reges, Exodum; Tractatus de superstitionibus, Legenda de S. Patricio.

235 Blatt, z. T. zweispaltig, mit mehreren Wasserzeichen, alle Ochsenköpfe, darunter Briquet 15236. Am Schluß des 1. Stückes, Bl. 129<sup>th</sup>: **Explicit iste liber scriptor sit crimine liber Anno domini M quadringentesimo tricesimo 2<sup>o</sup> in die dyonisii scriptus per manus fratris abeli plebani in zwifalten claustro.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen mit roter Schrift. Auf Rücken Schildchen mit 160.

## 5 = Cod. theol. fol. 177, mit alter Nummer.

Hieronymus, Expositio in epistolas Pauli; Elegantiae extractae ex libris Francisci Petrarcae.

327 Blatt; Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Kreuzelstange auf Stirne, etwa Briquet 15670, ein anderes: gotisches p; 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit weichem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

## 6 = Cod. theol. fol. 196.

Commentarius in psalmos; Meditationes super Canticum Zachariae, Simeonis etc., Speculum divini officii; Stella clericorum; De novo sacerdote celebraturo; summa de vitiis et virtutibus; Proverbia bibliae.

214 Blatt zweispaltig, Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Blumenstab etwa Briquet 14745. Einfache Initiale in Rot und Schwarz. Am Schluß des 2. Stückes, Bl. 143<sup>th</sup>: **finitum in vigilia Jacobi Anno [M CCC]XXXV<sup>o</sup> per me Johannem Veterschaft de Vayhingen.**

Alter Einband: Holzdeckel, je zur Hälfte abgebrochen, mit rotem Schafleder überzogen. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Auf Rücken Schildchen mit 207.

## 7 = Cod. theol. fol. 178.

Petrus de Herenthals, Collectarius super Psalterium.

327 Blatt; ganz einfache Initialen in Rot. Am Schluß: **Explicit collectarius super librum psalmoreum collectus et finitus per fratrem Petrum de Herenthals canonicum Floreffiensem premonstrat. ordinis Anno incarnationis domini MCCC<sup>o</sup> LXXIII<sup>o</sup> in mense Januarii.**

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Diagonalen; im Rahmen eine Pflanzenranke; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.



## 8 = Cod. theol. fol. 181.

Commentarius in epistolas Pauli de singulis diebus dominicis.  
311 Blatt; Wasserzeichen wie N. 1. Schrift des 15. Jahrhunderts.

Alter Einband: Holzdeckel mit weichem, vielfach abgerissenem Leder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen mit roter Schrift.

## 9 = Cod. theol. fol. 168.

Breviarium Benedictinum.

280 Blatt, zweiseitig; Wasserzeichen Dreieck, der mittlere sehr hoch und spitz (bei Briquet nicht vertreten). Schrift 15. Jahrh.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Streifen als Rand und Diagonalen, im Rand Blindpressungen von Einzelstempeln (7 Kreis-Blüte in Ring, stilisierte Lilie in Ring), sonst von Einzelstempeln eines Dreiblatts, eines Vierpasses, eines heraldischen Adlers in Rhombus und des Württembergischen Wappens in über Eck gestelltem Viereck; 2 Schließen verschwunden.

## 10 = Bibl. fol. 63.

Missale secundum chorum Constantiensem, cum Calendario.

144 Blatt, zweiseitig; Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Krone, ähnlich Briquet 14600, aber mit 2 Augen. Am Schluß in Rot: **Anno Millesimo quadringentesimo nonagesimo primo in vigilia sancti laurencii per manus fratris hainrici maier prioris in zwifal]tum finitum est...**

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, und darin, und zwar im Mittelfeld zwischen Rautenranken, Blindpressungen der hohen, spitzen Blüte, offenbar einst vergoldet, was aber jetzt nur noch in restlichen Spuren zu sehen ist; 2 Schließen verschwunden, desgleichen 4 Eckbeschläge.

## 11 =

Breviarium.

Am Schluß im Deckel: **Completus et finitus est iste liber per Petrum Schnizer de rudlingen pbm anno domini 1465 in festo sancti Mathiae.**

## 12 = Cod. theol. 183a u. b.

Guilelmus Durandus, Rationale divinatorum officiorum Pars I. II.

230×240 Blatt, zweiseitig; Wasserzeichen: Ochsenkopf mit Augen, mit einem Strich, der in Rosette endet, nach oben, und einem andern mit 2 Querstrichen, an dem ein Dreieck hängt, nach unten, weithin übereinstimmend mit Briquet 14873. Am Schluß des 1. Bandes:.... **Scriptus vero per manus Martini Rott de plauburen. Sub anno incarnationis dominicae Millesimo CCCC<sup>mo</sup> LXVIII<sup>o</sup>. Sorte beatorum Scrip-tor libri pociatur. Morte Malignorum Raptor libri moriatur.**

Folgt ein **Registrum compilatum per Erhardum Füsser Rectorem ecclesiae parochialis in Vilingen**, am Schluß: **Anno domini M CCCC XXX III<sup>o</sup>.**

Alte Einbände: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Beim 1. Band auf Vorderdeckel, beim 2. auf Hinterdeckel Titelstreifen mit roter Schrift. Auf Rücken kleine Papier-schildchen mit Zahlen, beim 1. Band nicht mehr zu lesen, beim 2. 175.

## 13 =

Expositio sequentiarum, Expositio lectionum officii defunctorum, Tractatus de poenitentia, Tractatus de sanguinis minutione, Summa de regimine sanitatis.

15. Jahrhundert.

## 14 = Cod. theol. fol. 198, mit alter Nummer.

De horis canonicis; Bernhardus de Parentinis, Expositio officii missae; Instructio brevis pro confessariis.

139 Blatt, zweiseitig. Am Schluß der Expositio des Bernhardus de Parentinis: **Nota quod iste tractatus scriptus est et completus anno domini MCCCC 33 vel 1433 in vigilia beati Nycolai confessoris per me Johannem Ruos capellanum in Rottenacker.**

Alter Einband: Holzdeckel — der hintere zum größeren Teil abgebrochen —, Rücken und Streifen des Deckels mit Leder überzogen.

## 15 = Cod. theol. fol. 197.

Guilelmus Durandus, Rationale divinarum officiorum. Angefügt ein lateinisches Gedicht über die Zerstörung der Burg Hohenzollern durch die Württemberger 1423, nach dieser und einer Karlsruher Handschrift abgedruckt in den Württemberg. Jahrbüchern 1851, 129—134.

192 Blatt, zweiseitig. Am Schluß **Completus est iste liber anno domini MCCCC XXIII<sup>o</sup> feria quinta infra octavam pentecosten per manus bertholdi höltschäft capellanum sancti blasii in Thüringen.**

Alter Einband: Holzdeckel mit vielfach abgerissenem Schafleder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln fehlen. Auf Vorderdeckel: Titelstreifen mit roter Schrift. Auf Rücken Papierschildchen, dessen Zahl nicht mehr recht lesbar ist.

## 16 = Brev. 96.

Anniversarium monasterii Zwifaltensis.

28 Blatt; 16. Jahrhundert.

Einband des 16. Jahrhunderts: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrfache Rahmen und Mittelfeld mit Blindpressungen von Plattenstempeln mit Darstellungen der Kardinaltugenden; Schließe bis auf kleinen Rest erhalten.

## 17 = Cod. theol. fol. 193.

De iudicio suspicioso seu temerario; Juridica (Anleitung zum Zeugenvernehmen u. dgl.); Tractatus super dominicam orationem; De iudiciis humanis; Tractatus de emptione et venditione; De peccatis.

194 Blatt; mehrere Wasserzeichen, darunter Ochsenkopf, zwischen den Hörnern Stab mit Krone darauf u. Diademkrone. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel, z. T. abgebrochen und ersetzt, über Rücken und anschließenden schmalen Streifen mit Leder überzogen, auf dem Blindpressungen, die stark abgerieben. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

## 18 = Cod. theol. fol. 192, mit alter Nummer.

Guilelmus Paraldus, Summa de vitiis capitalibus.

248 Blatt zweiseitig; Wasserzeichen wie bei N. 3. Nach dem Register am Schluß: **Uodalricus Mocker de Schönberg.**

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen verschwunden. Als Spiegel Pergamentblatt mit Psalmtext in Schrift des 13. Jahrhunderts.

**19 = Cod. theol. fol. 199** (alte Nummer z. T. noch sichtbar).

Joh. Nider, Praeceptorium legis sive expositio decalogi.

310 Blatt zweispaltig; Wasserzeichen Ochsenkopf mit in Rosette endigendem Strich zwischen den Hörnern, etwa Briquet 14744. Am Schluß in Rot: *finitus est liber iste per me ludwicum Rappen de Rütlingen rectorem scolarum Theutonicarum Anno domini Milesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo in vigilia pasce.*

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, teilweise abgebrochen, mit rotem Schafleder überzogen, 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 197 (?).

**20 = Cod. theol. fol. 158a und b**, mit alter Nummer.

Thomas Aquinas, Secunda secundae.

Am Schluß des 2: *finitus est iste liber 2<sup>da</sup> 2<sup>dac</sup> sancti Thome per me Bertholdum Scultheti de Wyla, anno domini M CCCC XL<sup>o</sup>.*

421 und 427 Blatt, zweispaltig.

Alte Einbände: Holzdeckel, die zum größeren Teil durch neue ersetzt werden mußten, mit braunem Leder überzogen, auf dem durch Blindlinien Rand und Rauten.

**21 = Cod. theol. fol. 187.**

Thomas de Aquino, Summa theologica, pars I.

338 Blatt, z. T. zweispaltig, 15. Jahrhundert. Wasserzeichen: Säule, etwa Briquet 4343, später Ochsenkopf mit sich verjüngendem, in Rosette endigendem Stab zwischen den Hörnern, ähnlich Briquet 14802, am Schluß Frauenfigur (?).

Alter Einband: Holzdeckel mit weichem, zum Teil abgerissenem Leder überzogen; 2 Schließen, 5 Buckeln verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 288.

**22 = Cod. theol. fol. 190 B.**

Engelbertus, abbas Admontensis, Speculum virtutum moralium; Franziscus de Zabarellis, Repetitio super Cap. Perpendimus; Miracula, parabola etc. Salvatoris, quae leguntur in evangelii; Henricus de Hassia, Tractatus de proprietariis monachis et monialibus; Forma vivendi, quam Christus religiosus tradidit; Nicolaus de Lira, Quaestio de mysterio incarnationis; Exhortationes ad virtutem; Johannes Gerson, Opusculum tripartitum de praeceptis, de confessione et de scientia mortis; Henricus de Hassia, Tractatus de confessione.

240 Blatt teilweise zweispaltig; Wasserzeichen: Ochsenkopf, etwa Briquet 14449.

Alter Einband: Holzdeckel mit weichem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel Schild mit Inhaltsangabe. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 159.

**23 = Cod. theol. fol. 186.**

Bonaventura, Diaeta salutis; Confessionale secundum summam confessorum ordinatum; Jacobus de Teramo, Sermo de Epiphania et de corpore Christi; Notationes de spirituale portatione Dei et de sacramento; Narrationes latinae; Vita et miracula s. Nicolai; Parabola de confessione; Libellus de miraculis

Mariae; *Heinricus de Hassia, Tractatus de contractibus*; *Heinricus de Oeta, Tractatus de contractibus*; *Tractatus de criminibus Liber II*; *Sermones super orationem dominicam et angelicam, de ascensione domini etc.*

198 Blatt, meist zweispaltig. Am Schluß des 1. Stückes: **Explicit dieta salutis per me Johannem Tufel presbiterum anno domini MCCCC undecimo ipsa vigilia Marcii Evangelistae hora vesperarum**; derselbe Schreiber nennt sich auch noch an anderen Orten.

Alter Einband: Holzdeckel mit weichem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 166.

24 =

*Petrus Lombardus, Libri IV sententiarum cum glossa.*  
15. Jahrhundert.

25, I. II. = **H. B. Ascet. 23, 24**, mit den alten Nummern.

*Franciscus de Recia, Expositio antiphonae „Salve Regina“*, 285 und 306 Blatt zweispaltig. 15. Jahrhundert.

Alte Einbände: Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten; 2 Schließen zum größten Teil und 5 Buckeln ganz verschwunden. Auf den Hinterdeckeln Titelstreifen. Beim 1. Band auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 152.

26 =

*Franciscus de Recia, Expositio antiphonae „Salve Regina“*.  
15. Jahrhundert.

27 = **H. B. IV. Hermen. 4**, mit alter Nummer.

*Antonius Rampegolus, Biblia aurea; Summa de viciis et virtutibus. Gerardus Randenus, Tractatus de fornicariis.*  
167 Blatt, meist zweispaltig.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit weichem, teilweise abgerissenen Leder überzogen; 2 Schließen vorhanden, 5 Buckeln erhalten. Auf Hinterdeckel unten verkehrt Titelstreifen in Rot.

28 = **H. B. I. Ascet. 14**, mit alter Nummer.

*Heinrich Suso, Horologium sapientiae; Exhortatio sub forma dialogi inter pontificem et sacerdotem ad sacerdotes raro missas legentes; Exempla et fabulae, plurimae subiuncto sensu allegorico; Tractatus de decem praeceptis decalogi; Compendium theologiae veritatis; Expositio octo beatitudinum; Expositio dominicae passionis recitationi horarum canonicarum applicata.*

317 Blatt, zweispaltig. 15. Jahrhundert.

Alter Einband mit gebrochenem Rücken: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 103 in Rot. Auf Hinterdeckel Titelstreifen in Rot. Auf der letzten Seite: **Hic liber pertinet domini Johannes bōtlin quia quondam fuit plebanus in lukilch**; darunter ähnlicher Eintrag nochmals mit der Zahl 1442.

Siehe M. Gerbert, *Iter alemannicum...*, p. 206. seq.

29 = **H. B. I. Ascet. 167**, mit alter Nummer.

*Bartholomaeus, monachus Hilacensis O.S.B., Sermones in orationem dominicam; Johannes Munziger, Expositio brevis ora-*

tionis dominicae; Idem; Conradus de Saxonia, Speculum beatae virginis Mariae; Tractatus de decem praeceptis decalogi; Claustrum animae.

204 Blatt, zweiseitig. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Diagonalen; 2 Schließen verschwunden, von 5 Buckeln 3 erhalten. Auf Hinterdeckel Titelstreifen in Rot.

### 30 = Cod. theol. fol. 200.

Sermones varii (z. T. deutsch); Gesta Romanorum moralisata, 70 Blatt stark vergilbt und z. T. beschädigt, meist zweiseitig, das Ganze lückenhaft.

Auf der 1. Seite oben ein Eintrag, dessen noch erhaltener Rest: **professi ex Ochsenhusen anno M CCC XLIII<sup>o</sup>**, und als dessen Anfang wohl zu ergänzen ist: Sermones collecti cuiusdam, entsprechend der Wendung auf Bl. 43<sup>ra</sup>: **Quidam monachus ordinis sancti Benedicti professus in Ochsenhusen collegit, repertavit ex diversis libris istos sermones dominicales pro qualibet die dominica unum sermonem Anno domini 1343**. Die Niederschrift der Handschrift selbst erfolgte jedenfalls — der Schrift nach — erst später und braucht nicht aus Ochsenhusen zu stammen.

Alter Einband zum größten Teil durch Ausbesserung ersetzt. Auf Vorderdeckel ein Papierschildchen aufgeklebt (vielleicht vorher auf Rücken?) mit Zahl 43 in Rot und darunter mit gewöhnlicher Tinte 211.

Vergl. Deutsches Volksblatt (Stuttgart 1914), Sonntagsbeilage N. 29 f.: „Ochsenhauser Bauernpredigten von 1343“ (Karl Brehm).

### 31 = H. B. I. Ascet. 116, mit alter Nummer.

Sermones varii in Concilio Constantiensi habiti; Tractatus de miseria naturae humanae; Nicolaus de Dinkelsbühl, Tractatus super XII articulos fidei; Tractatus de IV novissimis, alias cordialis dictus; Speculum peccatoris; Tractatus amicus animae dictus; Tractatus de statu poenitentiae.

363 Blatt, zweiseitig. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel — der hintere gebrochen — mit braunem Leder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelschild mit roter Schrift.

### 32 = Cod. theol. fol. 157.

Postilla super evangelia dominicalia; Sermones IX; Tractatus de virtutibus, de confessione; Talmut s. disputatio contra Judaeos; Rabbi Samuelis epistola missa rabbi Isaac, ex Arabico in latinum translata per Alphonsum Bonihominis; Tractatus de anno jubilaeo cum copia bullae papae Nicolai V, 1449; Andreas de Escobar (Scobar), Tractatus de decimis.

193 Blatt zweiseitig. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichiger Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen mit roter Schrift. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 156.

### 33

Sermones de tempore et de sanctis; Discipulus, Sermones de sanctis.

Am Schluß: **Anno 1462 scribendo finiti sunt hi sermones.**

Thomas de Hasselbach, Sermones de tempore hiemales et aestivales.

Per Ludwicum Rappen de Ruttingen, rectorem scholarum Teutoniarum ... anno 1454, resp. 1455.

35

Discipulus, Sermones de tempore; Sermones V de passione Domini.

15. Jahrhundert.

36

Sermones aestivales et hiemales; Compendium super passionem Domini.

Am Schluß des 2. Stückes: **Explicit compendium breve et utile super Passionem Domini, per me Georium de Brackenhain anno domini 1436.**

37 = **H. B. I. Ascet. 115** mit alter Nummer.

Frater Bertoldus Ratisbonensis, Sermones de Communi et de vita activa et contemplativa; Sermo de dedicatione ecclesiae et de s. Augustino.

241 Blatt, zweispaltig; Wasserzeichen Ochsenkopf mit Augen, zwischen den Hörnern einen Stab, oben mit Kreuz, dessen oberer sich verjüngender Balken in einer großen Rosette endet (bei Briquet nicht vertreten). Am Schluß des 1. Teiles, Bl. 98<sup>vb</sup>: **finitus et completus est praesens liber feria secunda ante festum purificationis beate marie virginis gloriose genetricis dei per me hinricum sottrum de hamborch.** 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und kleine Rauten, im Rahmen Blindpressungen von Einzelstempeln (stilisierte Pflanze in Rhombus, Krone [?], in Ring), in den Rauten nur die stilisierte Pflanze; 2 Schließen noch zum größeren Teil erhalten, 5 Buckeln verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl **172**.

38 = **H. B. I. Ascet. 225**, mit alter Nummer.

Rapularius Heidelbergensis, seu collectio sermonum a diversis haborum (Nicolaus Ottonis, Johannes Walstatt, Doctor Sawer, Doctor Johannes de Frankfordia, Magister Nicolaus Jawer, Doctor Johannes Plaet).

228 Blatt, zweispaltig; 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit weichem Leder überzogen; von 2 Schließen nur noch Reste vorhanden, 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen mit roter Schrift.

39

Postilla Parmensis; Augustinus ord. praedic., Flores de tempore et per totum annum.

Beim 1. Stück: **anno 1456 per Johannem Fremd.**

40

Postilla Parmensis dominicalium evangeliorum per circulum anni; Sermo de ecclesiae dedicatione; Diaeta salutis; Sermo de passione Domini et virginis Mariae; Sermones aliquot de purificatione virginis Mariae et de dedicatione.

Beim 1. Stück: **Anno 1459 per fratrem Cunradum Tegen.**

## 41 = H. B. I. Ascet. 118, mit alter Nummer.

Fratris Leonhardi de Rutlingen, ordinis min., Sermones; ars sermocinandi.

259 Blatt, zweispaltig. Am Schluß der Sermones, Bl. 252<sup>va</sup>: **finita sunt haec collecta per fratrem Lenhardum de Rutlingen ex diversis collecta Anno domini 1400 feria 3<sup>a</sup> infra octavam assumptionis virginis gloriosae per eundem lectorem praedicto in conventu.**

42

Homiliae in evangelia dominicalia et festivalia.  
15. Jahrhundert.

43

Simon de Cremona, Sermones epistolares; Sermones aliquot breves de dedicatione.

1429.

44

Thomas de Hasselbach, Sermones dominicales; Arbor historiae biblicae.

15. Jahrhundert. Zum Einband ein Pergamentblatt mit einem Dekret des Basler Konzils vom Jahre 1438.

45

Postilla Parmensis super evangelia dominicalia.

1456.

## 46, I = Cod. theol. fol. 170.

Sermones de tempore; Johannes Galensis, Tractatus de statu mundi.

211 Blatt, zweispaltig. Am Schluß der Sermones, Bl. 143<sup>va</sup> in Rot: **Explicium sermones de tempore finiti anno domini M CCCC XLII<sup>o</sup> feria quinta post ephiphaniam aureo numero 18 et littera dominicale 9 existentibus. Per me hainricum vndinger de rütlingen.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, deren vorderer zum Teil abgebrochen ist, mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden.

## 46, II = Cod. theol. fol. 180, mit alter Nummer.

Nicolaus de Dinkelsbühl, Sermones de tempore aestivali; Sermones de sanctis; anecdota historica.

256 Blatt, zweispaltig. Am Schluß der Sermones des Nicolaus, Blatt 135<sup>vb</sup> **terminantur ... anno domini M CCCC X.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten. 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen mit roter Schrift.

47

Jordanus de Quedlinburg, Sermones de tempore; Sermones varii de virgine Maria.

15. Jahrhundert.

## 48 = H. B. I. Ascet, 117, mit alter Nummer.

Themata sermonum; Tractatus „Diaeta salutis“, Bonaventurae adscribi solitus, Tractatus de orthodoxa fide; Summa rudium.

196 Blatt, zweispartig. Schluß: **Explicit summa rudium autentica 1431.**

Alter Einband: Wurmstichige Holzdeckel mit sprödgewordenem rotem Leder überzogen; 2 Schließen und von 5 Buckeln 3 verschwunden.

49

Nicolaus de Dinkelsbühl, Sermonum de tempore pars hiemalis.

50

Jordanus de Quedlinburg, Sermones de tempore; Mag. Johannes Muntzinger, Collatio de eucharistia.

15. Jahrhundert.

51

Jacobus de Voragine, Sermones dominicales per circulum anni.

15. Jahrhundert.

**52 = Cod. theol. fol. 185.**

Discipulus (Joh. Herold), Sermones de tempore et sanctis; Petrus de Alliaco, De VII gradibus scalae; Thomas a Kempis, De imitatione Jesu Christi liber I.; Tractatus de amore dei; Expositio orationis dominicae, Ave Maria et Salve Regina; Bernhardus, Speculum peccatoris; Tractatulus de dilectione dei.

307 Blatt, meist zweispartig. Am Schluß des 2. Stückes, Blatt 265<sup>v</sup>: **Anno domini 1435**; am Schluß des Speculums, Blatt 298<sup>r</sup>: **Explicit speculum peccatoris anno 1436.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, mit rotem, zum größten Teil abgerissenem Schaflleder überzogen; Schließe verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl **151**.

**53 = H. B. I. Ascet. 212, mit alter Nummer.**

Sermones de communi sanctorum; Metamorphosis Ovidii allegorice exposita; Vocabula varia etymologice et moraliter exposita; flos artis praedicatoriae.

131 Blatt zweispartig. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit weichem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; von 2 Schließen eine noch z. T. erhalten; 5 Buckeln verschwunden. Die Zahl auf dem Papierschildchen des Rückens nicht mehr lesbar.

54

Jacobus de Voragine, Quadragesimale; Sermones de corpore Christi.

15. Jahrhundert.

**55 = H. B. I. Ascet. 211, mit alter Nummer.**

Simon de Cremona, Sermones super evangelii dominicalibus. 201 Blatt, zweispartig. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten, in letzteren Blindpressung des Einzelstempels von einem Vierpaß, umgeben von einem kleinen Stempel, dessen Grundfigur ein gleicharmiges Kreuz; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen mit roter Schrift. Die Zahl des Papierschildchens auf dem Rücken nicht mehr leserlich.



- 56 Simon de Cremona, Sermones de sanctis.  
1442.
- 57 Sensatus, Sermones aestivales et hiemales.  
Am Schluß: Anno domini MCCCC vicesimo quinto finitus est iste liber per me Gregorium de prauaco scriptorem domini Prioris in Zwifalten die luce Ewangliste XV Kal. Octobris hora quasi nona.
- 58 Sermones dominicales et aliquot festuales.  
15. Jahrhundert.
- 59 Soccus, Sermones de tempore et de sanctis.  
15. Jahrhundert.
- 60 Soccus, Sermones de tempore et de sanctis.  
15. Jahrhundert. 2 Bände.
- 61 Discipulus, Sermones de tempore et de sanctis.  
15. Jahrhundert.
- 62 = H. B. I. Ascet. 119, mit alter Nummer.  
Henricus de Rottingen, Sermones de tempore; Jacobus de Voragine, Quadragesimale; Sermones atiquot dominicales.  
233 Blatt zweispartig. Am Schluß des 2. Stückes, Blatt 200<sup>m</sup>: **Explicit iacobus de uoragine.. anno 1450;** beim vorangehenden Stück wird die Jahreszahl 1452 angegeben.  
Neuer Einband. Die alte Zwiefaltner Nummer sowie das Schildchen mit der Zahl 196 des alten Rückens ist erhalten. Auf der Innenseite des Vorderdeckels war ein Teigdruck: Christus am Kreuz.
- 63, I—IV = H. B. II. Bibl. 59, a—d, mit alten Nummern.  
Ludolphus de Saxonia, Vita Jesu Christi.  
201 + 181 + 158 + 189 Blatt zweispartig. 1443—1446. Je am Anfang eine schöne, große Initiale mit Deckfarben und Gold oder in roter Federzeichnung, z. T. mit Darstellungen. Auf dem Papiervorsatzblatt des 1. Bandes oben: **Dem aller durchlauchtigsten fürsten und herrn hertzog Albrechten deß h** [?].  
Alle Bände: wurmstichige Holzdeckel mit weichem Leder überzogen, 2 Schließen und 5 Beschläge verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen mit roter Schrift. Über der alten Zwiefaltner Nummer auf dem Rücken ein Papierschildchen mit Zahl in Rot: 13 beim 1. Bd., 16 beim 2., 15 beim 3. und 17 beim 4.
- 64, I. II. = H. B. XIV. Vitae Sanctorum 20, 1. 2, bei 2. Band mit alter Nummer.  
Heiligen-Leben.  
274 + 222 Blatt, zweispartig. Wasserzeichen: bei Band 1 Waage, ähnlich Briquet 2399, aber kleiner, bei Bd. 2: 3 Kirschen, Briquet 7426. Initialen, z. T. in Deckfarben auf Goldgrund, mit Randranken, dabei

auch Bildinitialen. Am Schluß des 1. Bandes: **Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio anno completus est liber hic per me jacobum pernhart de ratisbona**; beim 2. Band **anno domini MCCCC quinquagesimo sexto per fratrem Johannem Linder ordinis Theutonicorum**.

Der alte Einband des 1. Bandes ist beseitigt, der des 2. Bandes ist erhalten: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Rauten, darin kleine Einzelstempel; 2 Schließen und 5 Beschläge verschwunden. Auf dem Rücken ein Papier-schildchen mit Zahl 11 in Rot.

**65 = Cod. poet. et philol. fol. 27, mit alter Nummer.**

*Vocabularium latino-theodiscum, vulgo dictum „Ex quo“.*

193 Blatt, zweispaltig. Wasserzeichen: Griechisches Kreuz, etwa Briquet 5552. Schluß: **Et sic est finis per me Jorium spengler tunc temporis scholaris in stutgardia**. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit dunkelrotem Leder überzogen, das auf Rücken stark beschädigt ist. Über der alten Nummer ein Papier-schildchen mit Zahl 36. 2 Schließen zum größten Teil verschwunden. Im Hinterdeckel von gleichzeitiger Hand: **Item hunc librum habeo a domino (?) de Zwifalten**.

**66**

*Vocabularius multiplex diversi argumenti.*  
1437.

**67 = Cod. poet. et philol. fol. 29.**

Jacobus Twinger, *Vocabularius latino-germanicus*; *Tractatus de sacramento eucharistiae, de inferno et poena damnatorum*; *Arbor virtutum*; *sermo de gratiarum actione*; *Tractatus de fruitione sensuum*.

264 Blatt, zweispaltig. Am Schluß des *Vocabularius*, Blatt 230<sup>r</sup> in Rot: **Completus est liber iste scilicet vocabularius per me Johannem werncz de vrach et fratrem ordinis sancti benedicti in zwifelten in vigilia sanctae Agathae virginis Anno domini MCCCCXXXVIII<sup>o</sup>**.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit samtweichem Leder überzogen; Schließe verschwunden.

**68**

*Orationes, Chriae ac historiae.*  
17. Jahrhundert. Am Schluß von anderer Hand **Comes de Zeil**.

**69**

*Aesopus versibus elegiacis conclusus.*  
1471.

**70 = Cod. poet. fol. 31.**

Casparinus Pergamensis, *Orthographia*; Petrus Ludrer, *Poema pro sorore Anna de Randegk claustrum ineunte*. *Dissertatio de pedibus poeticis et de mensibus*; *Epistola missa Pio II ab imperatori Turcorum, videlicet Doglasio Soldano*; *Ars s. modus epistolandi*.

34 Blatt; Wasserzeichen gotisches p mit griechischem Kreuz, 1473. Neuerer Pappband.

**71**

Aegidius Reiter, *Ars et fundamentum literarum tum Germanicarum tum latinarum*.

1580 und 1581.

**72 = Cod. hist. fol. 413.**

(Jak. Frischlin), Schöne lustige Antiquitäten und denkwürdige Historien vom Ursprung, Altherkommen und Erbauung des fürstlichen Haus Württemberg (623—1618).

273 Blatt mit vielen eingeklebten Porträts, Wappen und Neyfferschen Darstellungen aus dem Collegium illustre.

Pergamentband, wozu ein nicht altes Pergamentblatt mit liturgischem Notentext benützt ist.

**73 = Cod. theol. fol. 195.**

Jacob von Teramo, Belial, deutsch; Reisebuch des Johann von Montevilla.

197 Blatt, zweiseitig; Wasserzeichen: Waage und Waage von Ring umgebend etwa Briquet 2403 und 2447; außerdem Ochsenkopf mit Krone und darüber Kleeblatt, Briquet 14598. Mit vielen farbigen Illustrationen. Am Schluß, Blatt 195: **Explicit per me georc Kotz.**

Alter Einband: Holzdeckel mit braungelbem, glattem Leder überzogen, worauf Rautenranken und darin kleine Einzelstempel; zwei Schließen verschwunden.

**74**

Goldene Bulle; Geschichten aus dem Alten Testament; Jacob von Teramo, Belial der Prozeß des Teufels mit Mose wider Jesum.

Am Schluß: **per Johannem Dieb Conventualem in Zwifalten anno domini 1451.**

**75 = Cod. theol. fol. 184.**

Otto von Passau, Die 24 Alten oder der goldene Thron der minnenden Seele.

255 Blatt, zweiseitig, mit farbigen Bildern der Alten. Wasserzeichen.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen mit roter Schrift. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 201.

**76 = H. B. I. Ascet. 78, mit alter Nummer.**

Sermones germanici in evangelia dominicalia a dominica post festum Epiphaniae usque ad XXIV a festo Pentecostes.

193 Blatt, zweiseitig; Wasserzeichen: Ochsenkopf ohne Augen mit gekreuztem Strich zwischen Hörnern, 2 Ausführungen, ähnlich Briquet 15236.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließen zum größten Teil, 5 Buckeln ganz verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 185.

**77**

Matthaeus von Pappenheim, Chronik der Erbtruchsessern Grafen zu Waldburg.

16. Jahrhundert. Von Abt Benedict für 25 fl. von Abt Michael vom Wengenkloster in Ulm.

## 78 = Cod. med. fol. 29, mit alter Nummer.

Medizinische Schriften: Von ausgebrannten Wassern (Michel), von Krametbeeren (Albertus). Buch von dem Harn (Isaak). Buch von dem Harn (Bartholomaeus), und besonders: Arzneibuch in 22 Kapiteln.

101 Blatt, Wasserzeichen gotisches p mit Vierblatt darauf; 15. Jahrhundert.

Gebunden in Pergamentumschlag, auf dem eine (Würzburger?) Urkunde, worin u. a. Frankfurt genannt ist. Auf dem vorderen Umschlag die Zahl 294, desgleichen auf dem 1. Blatt.

## 79 = Cod. med. fol. 28.

Augerius Anglicus, Chemisches oder Apotheker-Buch (Sammlung von medizinischen und alchemistischen Rezepten).

221 Blatt, Wasserzeichen: traubenartiger Blumenstrauß in Vase (?). 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien verschiedene Rahmen und Mittelfeld, in den Rahmen und Mittelfeld ornamentale Rollenstempel. 2 Schließen und 5 Beschläge verschwunden. Im Vorderdeckel: **Sum exlibris Conradi Huyßer**, darunter von später **Liber monachorum Zwifuldensium**, darunter das alte, aber hier von neuerer Hand geschriebene Verslein **Matris Christe tuae** usw.

## 80

Johannes Belet, Rationale divinatorum officiorum; Nota de Christi operibus; Breviarium secundum Chorom Constantiense; Tractatus de dispositione ad eucharistiae sacramentum; Tractatus de informatione habentium curam animarum; Expositio canonis; Andreas de Escobar, Tractatus de decimis.

1456.

81 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 195.

Petrus Riga, Rhemensis ecclesiae presbyter, Liber aurora dictus.

276 Blatt. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Schweinsleder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Auf Rücken mit Rot die Zahl 88 angeschrieben. Zum Binden ein Pergamentblatt mit neuem Psalmentext in Schrift des 12. Jahrhunderts verwendet. Auf Hinterdeckel Titelschild.

82 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 54.

Summa poenitentiae; Johannes de Galandria, Synonyma; Ernestus prior Zwifaltensis, Libri sententiarum metro comprehensi; Verba deponentia; Ordo de divino officio peragendo.

57 Blatt teilweise stark mitgenommenen Papiers. Am Schluß des vorletzten Stückes, Blatt 55<sup>v</sup> **Explicit liber ego nescio** welcher — **anno domini MCCCC<sup>o</sup> vicesimo decimo tunc finitus fuit ille liber** — **Johannes bühler de lukirch scholaris.**

Neuer Leinwandband.

83 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 201.

Computus ecclesiasticus; Liber de arte moriendi; Indulgentiae urbis Romae ecclesiarum; Tractatus de origine peccati et de processu in peccatum; Quaestiones de sacramentis; Ru-

brica de officio lamentationum; Speculum ecclesiae; Tractatus super Pater noster; Auctoritates ex veterum libris excerptae.

162 Blatt. Am Schluß des 1. Stückes, Blatt 26<sup>v</sup>: **Explicit . . per me Conradum buler de leyphain tunc temporis studens gamudie**; am Schluß der „Rubrica“, Blatt 117<sup>o</sup>: **Explicit rubrica de officio lamentationum per ulricum De chur scolarem tunc temporis in phillingen anno domini 1440.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, z. T. zerbrochen und abgefallen, mit Leder überzogen, das zum größten Teil verschwunden ist; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Rücken ein Papierchildchen mit der Zahl 127 in Rot.

**84 = Cod. poet. et. philol. 4<sup>o</sup> 45.**

Hymni ritu ac ordine Zwifaltensium digesti et expositi.

163 Blatt. Die Angabe, daß der Tübinger Humanist und Dichter Heinrich Bebel, der das Kloster und seine Bücherschätze gelegentlich pries, der Verfasser des Buches sei, die auf der 1. Seite, wohl von Bibliothekar Haller, eingetragen ist, dürfte wohl nicht zutreffen.

Buchdeckel verloren gegangen.

**85 = Cod. brev. 111.**

Directorium officii divini et liber lectionum.

160 Blatt teilweise aus Pergament. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Leder überzogen; Schließe zum größeren Teil verschwunden. Auf Rücken Papierchildchen mit Zahl 152.

**86 =**

Libellus precatorius.

15. Jahrhundert.

**87 = Cod. brev. 119.**

Libellus precatorius latinus et germanicus.

343 Blatt. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden.

**88 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 197.**

Lavacrum conscientiae sacerdotum.

95 Blatt. Am Schluß: **Explicit . . . Scriptum per per jeorium Keller de louenburg in vigilia penthecostes anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LXIII<sup>o</sup>..**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, deren hinterer zur Hälfte abgebrochen ist, mit weichem Leder überzogen; eine Schließe und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel oben Titelstreifen.

**89 = theol. 4<sup>o</sup> 236, mit alter Nummer.**

Regel des hlg. Benedikt.

64 Blatt. 15. Jahrhundert.

Zum Umschlag ein Pergamentblatt benützt mit neuemiertem liturgischem Text in Schrift des 10. Jahrhunderts.

**90 =**

Fasciculus de vita et passione Christi.

15. Jahrhundert.

**91 = Cod. theol. et philos. 4<sup>o</sup> 214.**

Petrus de Alliaco, De septem gradibus scalae poenitentiae; Tractatus de arte moriendi; Historia de quodam pontifice moriente; Collatio brevis de fornicatione clericorum et de finali poenitentia; Tractatus de confessione faciendi; Tractatus de poenitentia; Titulus de celebratione missarum, item de vita et honestate clericorum; Tractatus de injungendis poenitentiis.

133 Blatt; 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelschild.

**92 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 177.**

Die Regel der Schwestern Sanct Claren Ordens.

68 Blatt. 15. Jahrhundert. Gehörte einstens zum Clarissen-Kloster in Pfüllingen.

Neuerer Pappband.

**93 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 190.**

„Ein geistlicher Meige“, Liederbuch.

179 Blatt. Wasserzeichen: gotisches p mit Querstrich durch Unterlänge und Kreuzblume oben, Briquet 8654/82, mit einfachen Initialen in Blau-Rot, 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel, z. T. abgesplittert, mit braunem Kalbleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Mittelfeld, in letzterem ein Plattenstempel mit Rosetten in reihenweise angeordneten, über Eck gestellten Vierecken, und außerdem Spruchband und Dreiblatt in Ring; 2 Schließen bis auf Rest verschwunden.

Auf Außenseite des Vorderdeckels Papierschildchen mit dem alten Eintrag: **Dem Ersamen Convent Zu pfüllingen.**

Vergl. F. Weckherlin, Beiträge zur Geschichte altdeutscher Sprache und Dichtkunst, S. 84 ff. Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde hg. v. Frings, Meißner und Müller, Bd. 13, 1927, S. 4 ff. (Luise Berthold).

**94 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 237.**

Liber de Virtutibus et vitiis.

133 Blatt; 15. Jahrhundert. Am Schluß **frater Cunradus Teccen.**

Neuer Leinwandband.

**95 =**

Collecta seu excerpta varia.

15. Jahrhundert.

**96 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 215.**

Auslegung des Dekalogs (Zwiegespräch zwischen Meister v. Jünger).

189 Blatt, mit einfachen Initialen in roter Federzeichnung. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotgefärbtem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; von 2 Schließen noch ein Rest von einer erhalten, 5 Buckeln verschwunden. Nach verschiedenen Einträgen in den Deckeln gehörte das Buch früher in das Katharinenkloster in Nürnberg (?); auch ist als Name einer Besitzerin eingetragen **Elisabet Remspergerin**, und weiterhin **Melcher Weis Burger zuo Sulgen.**

**97 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 200.**

Rosarius seu tractatus de humilitate; Henricus de Hassia, Tractatus de contractibus; idem, Epistola ad cives Wyen de emptione et venditione.

219 Blatt, Wasserzeichen: Bogen, Briquet 797. Am Schluß des 1. Stückes, Blatt 81<sup>r</sup>: **Completus est Rosarius per manus ortolfi dicti Dumprobst ad sanctum Martinum Rome prope mariam maiorem anno 1395.** Am Schluß des 2., Blatt 172<sup>r</sup>: **Anno domini Millesimo Quadringentesimo Nono Ego Georius Steyrhofer...** Am Schluß des 2., Blatt 219<sup>r</sup>: **Anno domini Millesimo Quadringentesimo nono...**

Alter Einband: Holzdeckel, deren hinterer zur Hälfte abgebrochen ist, mit schmutzigem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Unten auf der 1. Seite **Hunc librum circumspectus vir Johannes tetzel de nurenberga dedit Rudolfo Studiardiensi in remedium animae uxoris sue Elizabeth filie Jacobi Sachsen, orate pro ea.**

**98 =**

Orationes, item cursus varii.  
15. Jahrhundert.

**99 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 202.**

Lavacrum conscientiae sacerdotum (Jacobi de Clusa); Jacobus de Clusa, Tractatus de receptaculis animarum.

147 Blatt. Am Schluß des 1. Stückes, Blatt 109<sup>r</sup>, die Zahl **1463.**

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzigem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten, darin Einzelstempel einer Lilie in über Eck gestelltem Viereck; 2 Schließen und 5 Buckeln verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf Rücken Zahl **123** in Rot.

**100 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 229.**

Diaeta salutis (Bonaventurae).

59 Blatt, mit Lücke am Anfang. 15. Jahrhundert.  
In Lederumschlag.

**101 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 218, mit alter Nummer.**

Summa rudium; tractatus de articulis observandis tempore interditi.

112 Blatt. Am Schluß des 1. Stückes, Blatt 100<sup>r</sup>: **Explicit summa rudium scripta et completa per manus Johannis Stähler sacerdotis de Rütlingen anno domini MCCCCLXXX3<sup>o</sup> crastina die Tyburtii et Valeriani.**

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotgefärbtem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe verschwunden. Auf Hinterdeckel Titelstreifen.

**102 = Cod. theol. 8<sup>o</sup> 50, mit alter Nummer.**

Sigismundus W. Stadianus, Plebanus in Ersingen, Expositio decem praeceptorum, 1558.

191 Blatt.

In Pergamentblatt-Umschlag.

**103 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 240, mit alter Nummer.**

Collectio asceticarum materiarum.

164 Blatt, 15. Jahrhundert.

In Pergament-Umschlag. Auf Rücken die Zahl **143** in Rot, auf dem vorderen Umschlag die andere Zahl **279.**

104 =

Gebetbuch.

16. Jahrhundert.

105 = **Cod. theol. 8° 49**, mit alter Nummer.

Sigismundus Waltherus Stadianus, plebanus in Ersingen, Expositio brevis orationis dominicae, 1560.

80 Blatt.

In Pergamentblatt-Umschlag.

Eine zweite Handschrift auch mit der alten Nummer

**105 = Cod. theol. 8° 61.**

Sigismundus Waltherus Stadianus Ehingensis, plebanus in Ersingen, Expositio symboli apostolici, 1560.

99 Blatt, auch in Pergamentblatt-Umschlag.

Die beiden Stücke waren jedenfalls ursprünglich vereinigt.

106

Versus super totam bibliam; Excerpta et collectanea varia de vitiis et virtutibus.

15. Jahrhundert.

107

Libellus precatorius theodisco-germanicus (von Johannes Villannus, Parochus et Decanus Rotwilanus 1594?).

108

Geistliches Buch.

15. Jahrhundert.

109

Liber de officiis hominum.

Geschrieben von Balthasar Funck, Stattamman zu Memmingen, 15. Jahrhundert.

110

Regula et vita fratrum et sororum de poenitentia; Medizinbüchlein.

15. Jahrhundert.

111

Corpus juris civilis in titulos secundum ordinem alphabeticum digestum et explanatum.

Am Schluß: **Scriptum est hic liber per manus Johannis Hermanus de Julio mago sequendis ventis illo tempore paedagogo in Balingen, 1546.**112 = **Cod.theol. 8°62**, mit alter Nummer.

Bonaventura, Expositio Salve Regina, Expositio missae, Institutio vitae Christianae, Praeparatio sacerdotis ad missam, De instructione sacerdotis se praeparantis ad missam; Johannes Gerson, Orationes ante et post missam; Orationes aliquot.

133 Blatt, 15. Jahrhundert.

Alter Lederband, von dem aber nur noch der Rücken und anstoßende Teile erhalten sind.



113 =

Geistliches Büchlein.  
15. Jahrhundert.

114 = **Brev. 135.**

Gebetbüchlein.  
270 Blatt, 15. Jahrhundert.

Neuer Leinwandband; aber die mit rotgefärbtem Schafleder überzogenen Holzdeckel des früheren Einbands noch erhalten.

115 = **Cod theol. 8<sup>o</sup> 63.**

Institutio vitae spiritualis; Adriano-Adrianus S. J., De confessione brevi et perfecta.

90 Blatt, 17. Jahrhundert.  
Alter Pergamentband.

116

Thomas a Kempis, Buch von der Nachfolge Christi.

Am Schluß: **1448 am andern Tag vor Winachten wart dis buch usgeschriben, bit got für mich ein aue maria.**

Im Einbanddeckel: **Laudatissimi coenobii Zwifaltensis instructissimae Bibliothecae gratitudinis et memoriae ergo intulit Christophorus Besoldus, il. antecessor Acad. Tubing. 1 Jannarij AC. 1624.**

117

Consuetudines aliquae monasticae; Officia de aliquis festis et feriis; Capitula ex „Imitatione Christi“, germanice; Indulgentiae pro festo corporis Christi a Martino V. concessae.

Am Schluß der Kapitel aus der Nachfolge Christi: **Hic hand ein end X capitel zetütsch gemacht und genommen us dem Buch genant in latin de imitatione Christi geschriben anno domini MCCCCXLVI<sup>o</sup> in jejunio. Andreas Dachs Cappellanus in Hünenstein.**

118 = **Cod. theol. 4<sup>o</sup> 219.**

Johannes Albarth, Vicarius der hlg. Observanz, Die neun Grad oder Staffeln der Liebe; Von der Geduld; Von der Selbstverleugnung; P. Florentius O. S. A., Lehre oder Epistel an den seligen Bruder Hansen Kessel; Leben des seligen Bruders Kessel; Eine gute Lehre über das Evangelium der 10 Jungfrauen.

100 Blatt, 15. Jahrhundert.

Jetzt Leinwandband; aber die Pergamentblätter mit Schrift des 9. und 10. Jahrhunderts, die früher den Umschlag gebildet, erhalten.

119 =

Sermones varii.

15. Jahrhundert.

Auf der 1. Seite: **Hunc librum legavit conventui Stutgardiensis ord. Praedic. Rev. Magister Joh. Wielant.**

120 = **H. B. III. Dogm. et polem. 47, mit alter Nummer.**

Augustinus, Sermones; Henricus de Hassia, Sermo de sacramento Corporis Christi; Claustrum animae.

140 Blatt, 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotgefärbtem und mit einer rauhen Oberschicht überzogenen Schafleder; Schließe verschwunden. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 91.

**121 = H. B. I. Ascet. 215**, mit alter Nummer.

Sermones varii collecti.

134 Blatt; 15. Jahrhundert.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel mit rotem, auf dem Vorderdeckel mit einer rauhen Oberschicht bedecktem Schafleder überzogen; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

**122 =**

Sermones hiemales et aestivales.

15. Jahrhundert.

**123 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 211.**

Sensati sermones de tempore.

240 Blatt zweispaltig, z. T. stark beschmutzt und mitgenommen.

Am Schluß der Predigten vor dem Anhang und den Registern, Blatt 220: **Explicit sensatus de tempore et finitus est anno domini 1427 die lune hora prima saturni in vigelia virginis et martyris Katharine per me Johannem Rus adiutorem in haingen**, die folgenden Zeilen überstrichen und nur noch die letzte zu lesen **wol uff gen mundrichingen**.

Alter Einband: stark wurmstichige Holzdeckel, deren vorderer zum größten Teil abgebrochen, mit rotem, vielfach abgerissenem Leder überzogen; Schließe und 5 Buckeln verschwunden. Auf dem Rücken oben ein Papierschildchen mit der Zahl 108.

**124 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 207**, mit alter Nummer.

Soccus, Sermones de sanctis.

254 Blatt, zweispaltig. Am Schluß: **Explicit soccus de sanctis Anno 1446**.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, deren vorderer gebrochen, mit schmutzigem Leder überzogen; Schließe bis auf Rest erhalten, 5 Beschläge verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen.

**125 =**

Sermones dominicales.

15. Jahrhundert.

**126 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 208.**

Sermones super textus varios evangelii; tabula alphabetica super libros historiae Veteris et Novi Testamenti; Decretum abbreviatum; Tabula super libros Thomae de Aquino; Decretum abbreviatum; Johannes Andreae, Tractatus de arbore consanguinitatis; sermones aliquot latini et germanici; Jacobus Publicius Florentinus, Tractatus de arte distinguendi.

404 Blatt. Am Schluß: **finit Erfordie 1473, Wendelinus Wetzstain**; dieser Name steht auch vorn auf dem leeren Vorblatt.

Alter Einband: wurmstichige Holzdeckel, deren vorderer doppelt gebrochen, mit vielfach zerrissenem rotgefärbtem Schafleder überzogen, auf dem durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe verschwunden. Auf Vorderdeckel Titelstreifen. Auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 115.

**127 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 224.**

Sermones de diversis sanctis.

188 Blatt mit Lücke vorn; 15. Jahrhundert.

Vom Einband sind die Deckel verloren gegangen; auf Rücken Papierschildchen mit Zahl 113.

**128**

Sermones dominicales.

15. Jahrhundert.

**129**

Frater Bertholdus de Wißbaden, Sermonum de sanctis pars aestivalis.

15. Jahrhundert. Geschenk des Bruders Johannes Methamer.

**130**

Exhortationes et sermones variorum doctorum Viennensium. 15. Jahrhundert. Auf der 1. Seite: **Hunc librum circumspexit vir Joannes tetzel de Nurnberga dedit conventui Stutgardensi in remedium animae uxoris suae Elizabeth filie Jacobi Sachsen, orate pro eo.**

**131**

Heinricus de Rottingen, Opus sermonum.

15. Jahrhundert.

**132 = H. B. I. Ascet. 228, mit alter Nummer.**

Sermones dominicales et festivales; Johannes de Hyldehn, Tractatus de tribus regibus et de regno orientali; Liber de itineribus aeternitatis; Tractatus de contritione; Sermones aliquot.

244 Blatt; am Schluß der Tabula von Blatt 178<sup>r</sup> **Explicit tabula Anno domini MCCCLXXXIII<sup>o</sup> proxima feria quinta post nativitatem virginis gloriose.**

War nur in Pergamentumschlag gebunden und hat den vorderen Teil dieses Umschlags verloren.

**133**

Sermones dominicales.

15. Jahrhundert.

**134**

Jacobus de Voragine, Sermones dominicales.

1427.

**135**

Sigismundus Walterus Stadianus, Sermones dominicales.

1563 und 1564.

**136**

Drey Fragen von den 3 Tugendwegen des Menschen; Gebet von den Engeln.

15. Jahrhundert.

**137**

Peregrinus, Sermones de sanctis per circulum anni.

15. Jahrhundert.

- 138, 139 = **H. B. I. Ascet. 220**, mit beiden alten Nummern untereinander.  
*Sermones.*  
 315 Blatt. Aus dem Jahre 1455.  
 Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzigem, weichem, z. T. zer-rissenem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden.
- 140 = **H. B. III. Dogm. et polem. 50**, mit alter Nummer.  
*Sermones varii, Latini et germanici.*  
 225 Blatt, zweispaltig; 14. Jahrhundert.  
 Vom Einband, zu dem alte Pergamentblätter, z. T. mit hebräischem Text verwendet, nur noch Rücken und hinterer Umschlag vorhanden. Auf Rücken oben alte Zahl 275.
- 141 = **H. B. I. Arcet. 219**, mit alter Nummer.  
*Sermones de tempore (Bartholomaei).*  
 184 Blatt; 15. Jahrhundert. Am Schluß: **Explicit Bartholomaeus de tempore.**  
 Alter Einband: Holzdeckel mit Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe verschwunden.
- 142 = **Cod. theol. 4<sup>o</sup> 233 b.**  
*Sermones festuales.*  
 146 Blatt. 14. Jahrhundert.  
 Alter Einband auf Holzdeckel mit glattem Leder überzogen, auf dem mit roter und schwarzer Tinte Verzierungen, die aber fast ganz abgerieben sind. Schließe nur noch in Resten.
- 143 = **H. B. VII. Patres. 52**, mit alter Nummer.  
 Bernhard von Clairvaux, Homilien über das Evangelium „Missus est“ in deutscher Übersetzung; Auslegung des Salve Regina, Deutsche Predigten.  
 325 Blatt. Am Schluß: **Explicit in vigilia purificationis anno domini M<sup>o</sup>CCCCCLXXXIII.**  
 Alter Einband: Holzdeckel mit rotgefärbtem Leder überzogen; Schließe verschwunden.
- 144  
*Sermones dominicales et festuales.*  
 15. Jahrhundert.
- 145 = **H. B. V. Jur. et. polit. 74**, mit alter Nummer.  
*Commentarius in Decretales.*  
 282 Blatt. 15. Jahrhundert. Am Schluß, Blatt 279<sup>v</sup>: **Et sic finitus est iste liber per me Cunradum tegan ordinis sancti benedicti existens tunc temporis cappellanus in Augia maiori.**  
 Alter Einband: Holzdeckel mit teilweise abgerissenem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; 2 Schließen verschwunden. Als Spiegel 2 Pergamentblätter von einem Kalender mit Schrift des 9. Jahrhunderts.
- 146 =  
*Gesta Romanorum moralisata.*  
 In der Mitte der Handschrift: **scripta per Albertum Bagg plebanum Zwifelten 1435 in festo Johannis ante portam Latinam.**

147 = Cod. poet. 4<sup>o</sup> 47, mit alter Nummer.

Franciscus Florus Florentinus, De amore Camilli et Aemiliae Aretinorum; Ulricus Molitor, Somnium comoediae electionis episcopi Constantiensis Ottonis de Sonnenberg; Albertus de Bonstetten, Epistola ad Nicolaum de Wyle („Verbannung der Gerechtigkeit und der übrigen Tugenden“); Item Germanica in proelia Caroli quondam Burgundiae ducis et in finem eius historia; Jacobus Bodmarius Lindoiensis, Carmina; Jacobus Engelin, Historia quaedam allegorica, cum epistola ad Conradum Gremlich; Proposita in dieta Thuricensi per oratores Burgundos coram dominis confoederatis illic congregatis (anno 1477); Guarinus Veronensis, De differentia veri amici et adulatoris; Udalricus Siguardus cognomento Zaesus, carmen in nativitatem Christi; Dialogus super libertate ecclesiastica; Carolus, Dux Burgundiae, Epistola ad Adolium archiepiscopum Moguntinum; Johannes Spigelius Maurmonasteriensis, Epigramma ad Conradum Gremlich.

221 Blatt; Wasserzeichen neben den häufigen Ochsenköpfen ein Menschenkopf = Briquet N. 15687.

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem Glanzleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rahmen und Mittelfeld, und darin Blindpressungen von Einzelstempeln (Rosette, Spruchband Maria, größeres Ornament in der Art einer Lilie in über Eck gestelltem Rhombus); Schließe verschwunden. Im Vorderdeckel Federzeichnung eines Wappens (Steinbock).

Vergl. Anzeiger f. Schweiz. Geschichte, 1891, S. 257—264 (Büchi) und Historisches Jahrbuch d. Görres-Gesellschaft, Bd. 42, S. 211.

148 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 159.

Matthias Tincorius, Descriptio sanctarum reliquiarum urbis Romae, conscripta 1603.

89 Blatt.

Pergamentumschlag aus Pergamentblatt mit liturgischem Text in Schrift des 15. Jahrhunderts.

149 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 189, mit alter Nummer.

Das Leiden unseres Heilandes aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt von Johannes von Zotzenhausen.

151 Blatt. Am Schluß: MCCCCCVII<sup>o</sup> Johannes Jordan.

Alter Einband: Holzdeckel mit dunkelbraunem Leder überzogen; 3 Schließen, 5 Buckeln verschwunden.

150 = Cod. poet. 4<sup>o</sup> 50.

Catonis disticha moralia latine et germanice; Martini Dumienensis libellus de quatuor virtutibus cardinalibus, qui vulgo Senecae inscribitur, Epistolae Euriali et Lucretiae; Augustinus Dathus Senensis, Isagogicus libellus pro conficiendis epistolis; Ovidius, De remediis amoris liber cum commento; Magister Adolphus, Doligravus seu de fraudibus mulierum; Johannes de Garlandria, Cornutus cum commentario.

229 Blatt; Wasserzeichen: Turm, Briquet 15873. Am Schluß **Deo gratias Amen et Sic est finis istius libri Cornuti per me iacobum stromair de finingen 1462.**

Alter Einband: Holzdeckel mit braunem, ursprünglich lackiertem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; die Blindpressung fast ganz verwischt. Schließe verschwunden.

151 = Cod. poet. 4<sup>o</sup> 52.

Flores musicae (von Hugo Spechtsgart).

65 Blatt. Am Schluß, Blatt 60<sup>v</sup>: **Explicit per me egidium de bulach tunc temporis scholaris in esslingen. In vigilia assumptionis Mariae virginis Anno domini 1464.** Darunter in Rot: **Paulus de [ca]lw est possessor huius libri 1467;** was auch schon auf 1. Seite eingetragen, mit dem späteren Eintrag darunter **Frater Conradus Maier**, ein bekannter Musiker aus Zwiefalten. Zum Einband nicht gesteierte Pergamentblätter benützt mit Schrift des 14. Jahrhunderts.

Diesem P. Conrad Mayr sind auch folgende Musikhandschriften der Landesbibliothek aus dem 17. Jahrhundert gewidmet: Cod. mus. I. Reihe. 49—53. Mariale Vespertinum, Intonationes Vesperarum und mehrere Propria sanctorum; diese Handschriften kamen alle über Zwiefalten an die Landesbibliothek.

152 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 191.

Magister Conradus Seglower, Commentarius super philosophiam Marsilii; Medicinae pro morbo pestilentiae; Historica anecdota.

164 Blatt. Als Schreiber des 1. Stückes nennt sich manchmal ein Jodocus Hägelin, tunc temporis scholaris in Ehingen. Am Schluß des 2. Stückes, Blatt 160<sup>r</sup>: **Expliciu quaedam medicinalia contra morbum pestilentialem Anno domini 1433.**

Gebunden in Pergamentumschlag und zur Steifung des Rückens ein ausgestanzter Lederstreifen benützt. Auf vorderem Umschlag Titelstreifen.

153 = Cod. theol. 4<sup>o</sup> 221, mit alter Nummer.

Commentarius in philosophiam Marsilii.

246 Blatt. In der Mitte, Blatt 131: **Et finitus est ille liber a iacobo wild de mengen.**

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzigem Leder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Rauten; Schließe verschwunden.

## 154

Das Buch der Gesundheit.

1477.

## 155

Commentarius in libros physicorum Aristotelis.

15. Jahrhundert.

## 156

Von der Kunst des Büchenschießens; Von Erfindung des Pulvers und der Büchsen und deren Vervollkommnung. Am Schluß: **Dis Buch ist des Kircheren zu Witingen. Weiterhin:**

**Herr Conradts von Beutelberg war dies Buech vor der Zeit**

**Alls Ir Gnaden haben gebraucht vil Kriegsstreit**

**Und habs ich Ambrosi Schafhauser bekommen**

**Von dem Edlen Vösten, und Frommen**

**Wolf Dieterichen von Klingenstein**

**Der sprach es soll fürderhin mein Aigen sein**

**Solches ist geschehen ungefahr**

**Als man zalt ein tausendfünfhundert und sechzig Jahr.**

## 157

Medizinbüchlein.

15. Jahrhundert.

158

Martinus Menna, Annotationes collectae in philosophiam Johannis Caesarii.

16. Jahrhundert.

159 = Cod. med. 8<sup>o</sup> 7.

Isaac Flandrus, liber de mineralibus.

16. Jahrhundert.

160 = Cod. poet. et philos. 4<sup>o</sup> 49.

Vocabularius latino-germanicus „Ex quo“.

294 Blatt. Am Schluß: **Deo gratias 1474.**

Alter Einband: Holzdeckel mit schmutzig gewordenem Leder überzogen.

161

Grammatica latina; Carmen in laudem Christi resurgentis; Ars metrica; Donatus, Grammatica; Tractatus de patronymicis aliisque verbis deficientibus.

15. Jahrhundert.

162 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 44.

Casparinus Barzizius, Epistolae; Guarinus Veronensis, In Plutarchi librum de educandis liberis; Aeneas Silvius, Liber de duobus amantibus Eurialus et Lucretia; Lauri Quirini In Gymnasiis Florentinis.

130 Blatt. 15. Jahrhundert.

Alter Einband: Holzdeckel mit rotgefärbtem Schafleder überzogen, worauf durch Blindlinien Rand und Diagonalen; Schließe teilweise erhalten.

163 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 46.

Donatus, Grammatica; Compendium de octo partibus orationis.

107 Blatt. Auf Blatt 98: **per me stephanum bübler de haydenhan tunc temporis scolarem rüttlingensem anno domini millesimo CCCCXLVII<sup>o</sup>.**

Einband ähnlich dem von 152, aber beschädigt; auf dem vorderen Umschlag die Zahl 263.

164 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 43.

Alexander de Villa Dei, Doctrinale puerorum; Magister Ludolphus, Florista s. Flores grammaticae graecae et latinae; Notae de confessione; Glossa in Donatum, Statuta scholarium; Consilium patris ad filium.

149 Blatt; am Schluß des letzten Stückes, Blatt 145<sup>v</sup>: **Explicit sapientia filii 1417 in vigilia sancti Petri et Pauli.**

Einband ähnlich dem vorangehenden; auf dem vorderen Umschlag Titelstreifen und darunter die Zahl 251. Unter den Umschlagstücken ein Pergamentblatt mit Schrift des 9. Jahrhunderts.

**165 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 42**, mit alter Nummer.

Glossa super Boetium, De disciplina scolarium; Glossa super Donatum; Ludolphus Canonicus Hildesheimensis, Florista; Rhetorica; Orthographica; Physiologus de naturis duodecim animalium.

169 Blatt; 15. Jahrhundert.

Einband ähnlich der letzten Nummer. Auf dem vorderen Umschlag die Zahl 258.

**166 = Cod. iur. 4<sup>o</sup> 56**, mit alter Nummer.

Statuta Mellicensia seu breviarium ceremoniarum monasterii Mellicensis; Abbreuiatura recessuum capitularium patrum O. S. B. per provinciam Moguntinam et dioecesim Bambergensem.

291 Blatt; 16. Jahrhundert.

Alter gleichzeitiger Einband: Schweinslederband, mit eingepreßtem Rahmen und Mittelfeld, im äußeren Rahmen der Rollenstempel mit den Kardinaltugenden, im Mittelfeld in einem Oval die Strahlen-Kranzmadonna mit 2 Wappen (wohl Melk) darunter.

**167 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 55.**

Tractatio de componendis epistolis.

43 Blatt. Am Schluß: **Et sic utraque totius tractationis pars feliciter finitur. Anno domini 1589. Per me Joachimum Schnell.**

In Umschlag eines Pergamentblattes mit naturwissenschaftlichem Text in Hirsau-Zwiefaltner Schrift des 11. Jahrhunderts.

**168 = Cod. poet. et philol. 4<sup>o</sup> 53.**

Donatus, et alia grammaticalia; Alexander de Villa Dei, Doctrinale puerorum libri III; Tractatus de longis et brevibus syllabis.

234 Blatt; 15. Jahrhundert. Am Schluß des poetischen Tractatus de regimine vocum (im Doctrinale), Blatt 194<sup>r</sup>: **Et sic est finis per me alexandum de hottingen tunc temporis scolarum in wipia.**

Neuer Leinwandband.

**169 = Cod. misc. 4<sup>o</sup> 11**, mit alter Nummer.

Paulus Kolb, Schönschriftproben. 1570.

59 Blatt, in Pergamentumschlag, wozu ein Blatt mit Schrift aus dem 12./13. Jahrhundert benützt ist.

**170 = Cod. poet. et philol. 8<sup>o</sup> 16.**

Apophtegmata graeca.

46 Blatt; vorn Federzeichnung des heiligen Basilius (?). 17. Jahrhundert.

Älterer Pergamentband.

**171 = Cod. et philol. 8<sup>o</sup> 18.**

Institutio linguae latinae; Carmen de B. Stanislao; Ein geistlich Lied von Eitelkeit der Welt; nomina deorum; Echo de disputatione Ratisponensi.

115 Blatt; am Schluß, Blatt 101<sup>r</sup>: **MDCXXII.**

Älterer Pappband.



**172 = Cod. poet. et philol. 8<sup>o</sup> 14.**

Epigrammatum libri V.

171 Blatt. Auf 1. Seite oben **Monasterii Zwifaltensis 1634.**

Pergamentband, wozu Pergamentblatt mit Schrift des 15. Jahrhunderts verwendet ist.

**173 = Cod. theol. et philos. fol. 260, mit alter Nummer.**

Magister **Bernardus Ott**, monachus Zwifaltensis, Opera praecipua: Commentarius in V libros Mosis, Periochae singulorum capitum Pentateuchi, Explanatio psalmorum, Declaratio prophetiae Danielis, De variis materiis theologicis, De statu et auctoritate ecclesiae, De septem sacramentis, De quadruplici sensu scripturae sacrae, De fide et operibus, De sacrosancto sacrificio missae. Examen subdiaconandorum, diaconandorum et presbyterorum, Materiae theologicae in specie, De cultu et veneratione sanctorum, De praedestinatione, Antinomiae s. scripturae, Praecipua Christi opera in VII horas canonicas divisa, Quaestiones theologicae cum solutione, Commentarius in epistolam ad Galatas, ad Romanos, ad Corinthios.

869 Blatt, 16. Jahrhundert (zwischen 1549 und 1555), von einem Schüler Ottos nachgeschrieben.

Alter Einband: Holzdeckel mit Schweinsleder überzogen, worauf durch Blindlinien mehrere Rahmen und Mittelfelder, darin Blindpresungen von Rollenstempeln mit Renaissance-Ornamenten; 2 Schließen verschwunden. Auf Rücken die römische Zahl **XX**.

**174 = H. B. III. Dogm. et polem. 44, mit alter Nummer.**

Magister **Bernardus Ott**, Opera: Expositio epistolae ad Romanos, De libero arbitrio, De fide et operibus, De merito Christi, Examen subdiaconandorum, diaconandorum, presbyterandorum, De VII ecclesiae sacramentis, De ecclesia eiusque auctoritate; Explanatio in epistolam ad Corinthios, Explanatio in prophetiam Danielis, De praedestinatione.

198 Blatt; am Schluß **Finis 1551. M. Georgius Kopff** (Schüler von Ott).

In Umschlag eines Pergamentblattes mit Hirsau-Zwiefaltner Schrift des 11./12. Jahrhunderts, wovon die vordere Umschlaghälfte verloren.

**175 = H. B. IV. Hermen. 31, mit alter Nummer.**

**Bernardus Ott**, Expositio psalmorum.

211 Blatt. Am Schluß: **Expedita et completa est haec expositio psalterii per venerabilem egregium (sic) doctissimum virum Magistrum Bernardum Ott Theologicę veritatis professorem eximium, Anno 1542, ipso die sanctorum martirum Johannes et Pauli, Similiter scripta et exarata est haec explanatio psalmorum per me fratrem Clementem Werner Uburiensem, militiae Christianae professorem in Zwifulda Anno 1556, et tunc temporis priorem in monte Sancte Marie apud Trochteltingen.**

In Umschlag eines großen Pergamentsblattes mit neuem Text in Schrift des 14. Jahrhunderts.

**176**

**Bernardus Ott**, Explanatio Pentateuchi; Idem, De statu et auctoritate ecclesiae.

**177**

[**Bernardus Ott**?]: Collectanea in Erasmus de conscribendis epistolis, Annotationes in rhetoricam Erasmi Parcerii, De septem miraculis mundi, In rhetoricam Philippi; **Bernardus Ott**, Annotationes in dialectam Philippi Melanctonis.

**178 = Cod. hist. fol. 509.**

Georgius Haller, monachus Zwifuldensis, Catalogus librorum bibliothecae Zwifaltensis, anno 1615 constructus<sup>1)</sup>.

808 Blatt. Alter gepreßter Schweinslederband.

**179 = Cod. hist. 8<sup>o</sup> 39.**

Georgius Haller, Diarium gestorum Carintiorum [= Wirtembergensium] in monasterio Zwifalten bello Suecico durante. 1632—1634.

95 Blatt. Pergamentband, wozu Pergamentblatt mit Schrift des 15. Jahrhunderts verwendet ist.

**180 = Cod. hist. fol. 430.**

Bochenthaler, Antiquitatum monasterii Zwifaltensis pars III (Ortliebi libri II de origine eiusdem monasterii), pars IV (Bertholdi de incremento eiusdem monasterii libri II<sup>2)</sup>), appendix (Vita Ernesti).

59 Blatt. 17. Jahrhundert. Pappband.

**181 = Cod. hist. fol. 414, mit alter Nummer.**

Thomas Mezler, Historia translationis manus S. Stephani Zwifuldam.

15 Blatt in Pappband.

**182 = Cod. poet. 4<sup>o</sup> 51.**

Thomas Mezler, Opera poetica: Josephus patriarcha carmine heroico V libris expressus, Lacrimae Joachimi et Annae divinitus abstersae, Vita Bonae Elisabethae de Reute carmine heroico conscripta.

180 Blatt. Pergamentband.

**183 =**

Thomas Mezler, Notata historica monasterium Zwifaltense adtinentia, item Fragmenta poetica et duae orationes de S. Benedicto.

**184 = Cod. theol. et philos. 4<sup>o</sup> 241, mit alter Nummer und Cod. theol. et philos. 8<sup>o</sup> 59.**

Thomas Mezler, De imitatione Christi libri IV elegiace redditi. 2 Ausfertigungen vom Verfasser.

163 und 127 Blatt; das 1. neuer Leinwandband, das 2. alter Pappband.

**185 = Cod. theol. et philos. 4<sup>o</sup> 239; alte Nummer erhalten.**

Thomas Mezler, Vindiciae de auctore libelli de imitatione Christi contra Hesperum S. I.

92 Blatt, seit neuem in Leinwandband.

**186 = Cod. theol. et philos. 8<sup>o</sup> 60, mit alter Nummer.**

Thomas Mezler, Vindiciae pro Gersone auctore contra Diessenses et Rosweydanas vindicias.

72 Blatt, in Pergamentumschlag, wozu ein Blatt mit Lectionartext in Schrift des 12. Jahrhunderts benützt ist.

<sup>1)</sup> Nur Katalog der Druckwerke; Hallers Handschriftenkatalog ist verschwunden.

<sup>2)</sup> Das Original Bertholds ist seit Martin Crusius verloren, ebenso verschiedene ältere Abschriften. Bochenthaler ist hauptsächlich benützt für Monumenta Germaniae historica, T. XII p. 93—124.

187

Thomas Mezler, *Vindiciae aliae contra Hesperum de eodem argumento.*

188

Thomas Mezler, *Miscellanea.*

189 = **Cod. poet. et philol. 8° 17.**

Thomas Mezler, *Libri V lyricorum* (Autograph).

132 Blatt, Pergamentband, wozu ein altes Pergamentblatt mit Schrift des 14. Jahrhunderts benützt ist.

190 =

Thomas Mezler, *Schediasmata varia.*

191 = **Cod. poet. philol. 8° 15.**

Thomas Mezler, *Milesiae, poemata.*

89 Blatt, in Pappband.

192 = **Cod. hist. 8° 41**, mit alter Nummer, und **cod. poet. 8° 20.**

Thomas Mezler, *Paradisus duplicibus aquis irriguus et in areolas illustrium animarum flosculis consitas distinctus.* 1653.

Von Haas nur das 1. vollständigere 1655 als Handschrift entstandene Exemplar aufgeführt, 207 Blatt in altem Pappband; das andere Exemplar, von Mezlers Hand, 76 Blatt aber mit Lücken, in neuerem Pappband, führt Haas seltsamerweise nicht auf.

193 = **Cod. hist. 8° 42.**

Thomas Mezler, *Manuale practicum noviciorum Zwifaltensium.* 1646.

119 Blatt, Lederbändchen; Autograph.

194 = **Cod. hist. 412**, mit alter Nummer.

Stephanus Bochenthaler, *Ernestus elucidatus seu vita s. Ernesti exmonacho et abbate Zwifaldensi O. S. B. gentium doctoris et martyris, auctore anonymo eius synchrono; Series abbatum Zwifaltensium chronographica; chronicon minus et capitulare Zwifaltense collatum.* 1660.

149 Blatt, in altem Pappband. Konzept für die folgende Nummer und für 209.

195 = **Cod. hist. fol. 471.**

Reinschrift des Textes von N. 194, wobei noch angefügt ist: *Biographia Christophori Raßleri, abbatis Zwifaltensis* 48.

198 Blatt, alter Halbpergamentband.

196 = **Cod. hist. fol. 470.**

Stephan Bochenthaler, *Monasterii Zwifaltach necrologia vetera, sacrorum diptychorum monasterii Zwifaltensis volumen alterum, tabulae mortuorum parentales, sive necrologium novum; Index omnium in necrologio contentorum.*

151 Blatt. 17. Jahrhundert.

Einband der Zeit: Brauner gepreßter Lederband; auf dem Vorderdeckel über dem Mittelfeld **Gebhardius Eppius**, dessen Wappen auch auf der Innenseite des Vorderdeckels, unter dem Mittelfeld die Zahl **1625**.

197

Stephan Bochenthaler, Notata e vetustissimis maxime Zwifaltensibus monumentis.

198

Stephan Bochenthaler, Notae de viris illustribus Sueviae cum annotationibus.

**199 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 178; alte Nummer erhalten.**

Stephan Bochenthaler, Chronicon Zwifaltense maius et minus cum additionibus: Historia foundationis monasterii omnium sanctorum in civitate Schaphusiana ex antiquo codice Rheinaugiae, germanice.

184 Blatt in Pappband.

200

Stephan Bochenthaler, Ichnographia operum manualium.

201

Thomas Mezler, In regulam totam observatio generalis, Tractatus in caput V. regulae de oboedientia, Explanatio hymnorum totius anni.

202

Thomas Mezler, Libri V silvarum et poemata alia diversae materiae.

**203 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 157, mit alter Nummer.**

Georg Haller, Catalogus alphabeticus summorum pontificum ad Annales Baronii accomodatus et imperatorum ex annalibus Baronii collectus.

54 Blatt, in Pergamentband, wozu ein Blatt eines Kalenders aus 15. Jahrhundert benützt ist.

204

Conradus Wanner, Farrago chronici Zwifaltensis.

(Nach dem Stuttgarter Katalog wäre Cod. hist. fol. 473, Bochenthaler, Index omnium monasterio Zwifaltensi addictorum et amphitheatrum germanicae nobilitatis = 204, was nach Haas nicht stimmen kann.)

**205 = Cod. hist. fol. 513; alte Nummer erhalten.**

Historia de ultima translatione manus s. Stephani in monasterium Zwifaltense, illustrata 1724; Thomas Mezler, Historia gloriosi protomartyris Christi Stephani tam coronati quam pluries translati.

54 Blatt, in neuerem Pappband.

(Eine andere Handschrift, cod. hist. fol. 469, Prothocollum über . . . Zwiefalten, kam auch aus Zwiefalten und hat auch noch die alte Nummer 205, stimmt aber nicht mit den Angaben von Haas.)

**206 = Cod. hist. fol. 514.**

Series belli Zwifaltensis sub Friderico III. anno 1462, occasione praedii nostri Colberg dicti.

18 Blatt; 18. Jahrhundert. Pappband.

207

Monumentum coenobii Zwifaltensis ex manuscripto Württembergico antiquissimo.

(Die Handschrift hist. fol. 477, Ordnung für die Bediensteten und Handwerker des Klosters Zwiefalten, erlassen von Abt Christoph Raßler, hat auf Rücken die Nummer 207, stimmt aber nicht mit den Angaben von Haas überein.)

208

Arsenius Sulger, Annales monasterii Zwifaltensis.

Siehe den Druck des Werkes vom Jahr 1698.

209 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 176.

Stephan Bochenenthaler, Ernestus elucidatus.

257 Blatt, in ursprünglichem Lederband. Reinschrift vom Konzept in N. 194.

(Die Handschrift cod. hist. 472 hat auf dem Rücken noch die Nummer 209, stimmt aber nicht mit den Angaben von Haas überein. Siehe unter Anhang N. 4.)

210

Arsenius Sulger, Annus Christi 1690 et 1691.

211

Michael Knittl, Vindiciae pro vita s. Trudperti ex manuscripto Zwifaltensi edita adversus Hanzizium.

212

Magnoald Ziegelbauer, De bello sacro indicendo, suscipiendo et gerendo.

213

Arsenius Sulger, Musae fatuae.

214

Cronika oder Beschreybung des uralten Stammen des Hauses Württemberg samt dessen Herrschaften.

215 = Cod. hist. 4<sup>o</sup> 158, mit alter Nummer.

Jodocus Mezler, De viris illustribus monasterii S. Galli libri II, 1606. Abschrift des St. Galler Fraters Matthäus.

36 Blatt, in Pergamentband, wozu ein Blatt mit Lectionartext in Schrift des 12./13. Jahrhunderts verwendet ist.

216

Monumentum Coenobii Zwifaltensis ex manuscripto Württembergica antiquissimo.

Abschrift von N. 207.

217 = Cod. theol. et philos. 8<sup>o</sup> 70, mit alter Nummer.

Antiquus libellus de reliquiis sanctorum.

14 Blatt, 15. Jahrhundert. In neuem Halbleinwandband.

**218 = Cod. theol. fol. 240.**

Erklärung der 10 Gebote.

81 Blatt, zweiseitig; 15. Jahrhundert. Wasserzeichen: Dreieberg mit hohem Kreuz, Briquet 11804. In der Innenseite mit Schrift des 17. Jahrhunderts: **Das Buch gehert Schwester Madlenae dietterin zu vnsrer frowenberg.** Am Schluß der letzten Seite: **Dis buch hab ich g(raf) E(berhard) der Elter gen offenhusen gegeben.**

Holzdeckel mit rotem Leder überzogen; 2 Schließen verschwunden. Auf Vorderdeckel war ursprünglich Titelstreifen. Einst war im Band vorn eine Inkunabel mitgebunden.

(Die Stuttgarter Handschrift cod. hist. fol. 431 trägt noch auf dem Rücken die Nummer 218, stimmt aber nicht mit den Angaben von Haas überein. Siehe unter Anhang N. 3.)

**219**

Jacobus Publicius Florentinus, Panegyricus.  
15. Jahrhundert.

**220**

Jacobus Publicius Florentinus, Ars epistolandi.  
15. Jahrhundert.

**221**

Augustinus Dathus Senensis, Liber isagogicus in elegantias oratorias.  
15. Jahrhundert.

**222**

Franciscus Petrarca, Ars punctandi.  
15. Jahrhundert.

**223**

Liber fabularum seu de origine deorum et variis eorum nominibus vel mythologia.  
15. Jahrhundert.

**224**

Liber de arte epistolari.  
Am Schluß: **scriptum per me Wilhelmum de rotenburg, studentem ac bakal. Haidelbergae in bursa doctoris Weck MCCCC 67.**

**225**

Petrus Antonius Sinariensis, De Basileae urbis laudibus.  
15. Jahrhundert.

**226**

Otto von Passau, Die 24 Alten oder die goldene Krone.  
15. Jahrhundert.

**227**

Thomas Hasselbach, Tractatus de quinque sensibus.  
15. Jahrhundert.

228

Articuli, quos fratres Mendicantium per curatos civitatis Argentin populo volebant publicare, item articuli erronei a fratribus mendicantium praedicati.  
15. Jahrhundert.

229

Conrad Lower de Bergzabern, Probationes articularum.  
15. Jahrhundert.

230

Jacobus Mittelhus, Collecta contra Johannem Wurmberger.  
15. Jahrhundert.

231

Felix Hemerlin, Tractatus de obligationibus parochianorum.  
15. Jahrhundert.

232

Johannes Gerson, Tractatus de remediis contra pusillanimitatem.  
15. Jahrhundert.

233

Tractatus de varietate morum vivendi et statuum humanorum diversitate.  
15. Jahrhundert.

234

Tractatus de contractu reemptionis.  
15. Jahrhundert.

235

Declaratio contra articulos erroneos fratrum mendicantium Argentinensium facta in concilio provinciali Moguntinensi.  
1466.

236

Tractatus de poenitentia seu poeniteas cito.  
Am Schluß: **finium est anno domini 1423 . . per me albertum Gossen de Renningen tunc temporis studentem in Gamundia.**

237

Frater Petrus ord. praedic., Tractatus super passione domini.  
1456.

238

Thuricensis physicus, Tractatus de cometis.  
15. Jahrhundert.

239

Johannes Trithemius, Liber penthicus de ruina ordinis s. Benedicti.  
15. Jahrhundert.

240

Johannes Trithemius, Collatio de republica ecclesiae et monachorum ordinis s. Benedicti.  
15. Jahrhundert.

241

Johannes Mös ch, Tractatus de officio Missae.  
15. Jahrhundert.

242

Aeneas Silvius, Rhetorica, oratoria, poetica.  
15. Jahrhundert.

243

Constitutiones Sixti IV.  
15. Jahrhundert.

244

Formulae epistolarum et orationes.  
15. Jahrhundert.

245

Casparinus Barzizius Missivae seu epistolae.  
15. Jahrhundert.

246

Ciceronis liber de amicitia cum commentario.  
15. Jahrhundert.

247

Epopoeia de Jesu Salvatore.  
1487.

248

Augustinus Dathus Senensis, De variis loquendi figuris.  
15. Jahrhundert.

249

Leonardus Aretinus, Comoedia Poliscena.  
15. Jahrhundert.

250

Homeri Iliadum opus in latinum translatum.  
15. Jahrhundert.

251

Antonius Barzizius, Canteraria Comoedia.  
1492.

252 = Brev. 97.

Gebetbüchlein.

15. Jahrhundert; vorgebunden 2 Inkunabeln in Zwergformat, Drucke von Dinckmut. Gebunden in Lederhülle, die geknüpft werden konnte und durch ein Pergamentblatt gesteiht ist.



- 253  
Tractatus de VII sacramentis ecclesiae.  
15. Jahrhundert.
- 254  
Elucidarius.  
1467.
- 255  
Cognitio vitae.  
15. Jahrhundert.
- 256  
Hugo de S. Victore, De arrha animae.  
15. Jahrhundert.
- 257  
Hugo de S. Victore, De oratione.  
15. Jahrhundert.
- 258  
S. Bernardus, Epistola de modo regendi se et familiam.  
15. Jahrhundert.
- 259  
Nicolaus de Dinkelsbühl, Tractatus de IX peccatis alienis.  
1468.
- 260  
Henricus Kaltysen, De indulgentiis.  
15. Jahrhundert.
- 261  
Johannes Nider, Tractatus de contractibus mercatorum.  
15. Jahrhundert.
- 262  
Albertanus, De modo dicendi et tacendi.  
1404.
- 263  
Johannes de Francfordia, Tractatus de contractibus  
emtionis et venditionis.  
15. Jahrhundert.
- 264  
Nicolaus de Dinkelsbühl, Tractatus de poenitentia.  
Am Schluß: editus per baccalaureum Michaellem de Pforzham anno  
Domini 1455.
- 265  
Sermones festuales.  
Am Schluß: et est finis huius operis anno domini 1455 scriptum per  
me michaellem Doerr tunc temporis adiutorem in bär.

100

266

Tractatus de pestilentia.

Am Schluß: **Explicit tractatus de pestilentia bonus et utilis anno**  
[14] 34.

267

Albertus Magnus, Tractatus de proprietatibus vini.  
15. Jahrhundert.

268

Bulla Martini V.  
15. Jahrhundert.

269

Weinartzney.  
15. Jahrhundert.

270

Roß-artzney von Meister Albrecht.  
15. Jahrhundert.

271

Expositio super canonem missae.  
15. Jahrhundert.

---

### c) Anhang.

Stuttgarter Handschriften, die aus Zwiefalten stammen, aber sich nicht im Katalog von Haas finden.

#### 1. Cod. brev. 136.

Officiarium in usum chori Zwiefaltensis scriptum anno 1700.

113 Blatt guten, aber die Spuren starker Benützung tragenden Pergaments.

Weißer Schweinsledereinband, dessen 4 Eckbeschläge verschwunden sind.

Das Fehlen im Katalog von Haas ist bei dieser Handschrift vielleicht darin begründet, daß sie in täglichem Gebrauch war und nicht in der Bibliothek aufbewahrt wurde.

#### 2. Cod. cam. 4<sup>o</sup> 13.

Observationes excerptae ex deliciis hortensibus de florum et herbarum cultura.

Papierhandschrift des 17. Jahrhunderts in Pergamentband. In Vorderdeckel: **Monasterij Zwiefaltensis.**

**3. Cod. hist. 431** (mit Nummer 218 auf Rücken).

*Annua gesta et eventa a R. P. Placido de Nazareth congesta.*  
109 Blatt, Pap. 17. Jahrhundert.

Eingeklebt 2 Kupfer zur Illustrierung der Türkenkriege, eine Darstellung eines fürstlichen Einzugs in München 1685 mit Text und zwei Originalpergamentblätter mit türkischer Schrift.

**4. Cod. hist. fol. 472** (auf Rücken die Nummer 209).

*De personis illustribus, rebus earum gestis atque historia imperialis monasterii beatae virginis Mariae in Zwifalten Pars altera.*  
(Verfasser unbekannt.)

717 Seiten. 18. Jahrhundert.

**5. Cod. hist. fol. 474.**

*Protocollum Capituli incoeptum anno 1659, postquam ego Christophorus indignissimus omnium anno praecedenti in festo S. Thomae apostoli in abbatem huius monasterii electus fui.*

77 Blatt Sitzungsprotokolle von 1659—1726.

**6. Cod. hist. fol. 475.**

Rechtliche und geschichtliche Ausführungen das Kloster Zwiefalten betreffend.

75 Blatt. 18. Jahrhundert.

**7. Cod. hist. fol. 476.**

*Ephemerides externo-domesticae [monasterii Zw., 1675—89].*  
118 Seiten, 17. Jahrh. (Forts. s. Cod. hist. 4<sup>o</sup> 183, s. u. N. 13.)

**8. Cod. hist. 510.**

*Epitoma vitae abbatum Zwifaltensium Wolfgangi (1699—1715) et Bedae (1715—1725).*

39 Blatt. 18. Jahrh.

**9. Cod. hist. fol. 511.**

Korrespondenz der Äbte von Zwiefalten mit Magnus Ziegelbauer u. anderen aus Anlaß von dessen *Historia rei literariae O. S. B.* 4 Faszikel, 18. Jahrh.

**10. Cod. hist. fol. 512.**

Berechnung der Kriegsschäden des Klosters Zwiefalten 1633 bis 1639.

2 Bogen, 17. Jahrh.

**11. Cod. hist. fol. 515.**

Kirchenrechtliches und Kirchengeschichtliches aus Zwiefalten.

3 Stücke, 17. Jahrh.

**12. Cod. hist. 4<sup>o</sup> 179.**

*Copiae Schirm-Revers de Ao. 1303, item Württembergischen Verträgen sambt etlichen wenigen Anmerkungen ad usum A. R. P. Mich. Knittel p. m. descriptae.*

23 Blatt. 18. Jahrh.

**13. Cod. hist. 4<sup>o</sup> 183.**

Synopsis historica de ortu et progressu Congregationis Benedictinae in Suevia ad hanc usque aetatem (1416—1679); Collectio privilegiorum variorum ordinum ex tribus tomis quaestiorum regularium Rodriguez; Bulla Urbani VIII data monasterio Wiblingensi cum notis; Practica quaedam axiomata ex variis privilegiis deducta; Ephemerides externo-domesticae monasterii 1690—1715.

272 Blatt, 17. u. 18. Jahrh. (Forts. von Code. hist. fol. 476, s. o. N. 7,

**14. Cod. hist. 4<sup>o</sup> 230.**

Michael Knittl, Varia Zwifaltensia.

Papierhandschrift von 77 Blatt des 18. Jahrhunderts.

**15. Cod. poet. 8<sup>o</sup> 230.**

Justus Lipsius, Epistolae selectae et poemata; Libellus elegiarum et aliorum carminum sacrorum ex variis auctoribus collectus.

Papierhandschrift von 187 Blatt des 17. Jahrhunderts. Auf dem 1. Blatt der Eintrag Monasterii Zwifaltensis.

Gepreßter Renaissance-Schweinslederband mit 2 Schließen.

## Register.

- abbreviatura recessuum, Pp. 166  
**Adam**  
   summula metrica de summa Ray-  
   mundi, Pg. 134.  
**Adolphus**  
   Doligravius seu de fraudibus mu-  
   lierum, Pp. 150.  
**Adriano-Adrianus**  
   De confessione brevi et perfecta,  
   Pg. 115  
**Aegidius de Roma**  
   De regimine principum libri III,  
   Pg. 137  
**Aeneas Silvius**  
   Eurialus et Lucretia, Pp. 150, 162  
   Rhetorica etc., Pp. 242  
**Aesopus**, Pp. 69  
**Albarth, Johannes**  
   Die 9 Grad oder Staffeln der Liebe,  
   Pp. 118  
**Albertanus**  
   De modo dicendi et tacendi, Pp.  
   262  
**Albertus Magnus**  
   Tractatus de proprietatibus vini,  
   Pg. 267  
**Albrecht, Meister**  
   Robartzney, Pp. 270.  
**Alcuinus**  
   Dialogus de rhetorica, Pg. 103  
**Alexander de Villa Dei**  
   Doctrinale puerorum, Pg. 185, Pp.  
   164, 168  
**Algerus**  
   Libellus de libero arbitrio, Pg. 54  
**Altercatio Heracliani cum Germinio**,  
   Pg. 52  
**Ambrosius**  
   bono, de, mortis, Pg. 58  
   exhortatio virginitatis, Pg. 39  
   hexameron seu de principiis rerum,  
   Pg. 37  
   mysteriis, de, Pg. 37  
   officiis, de, Pg. 38  
   sacramentis, de, Pg. 39, 58  
   sermones, Pg. 139  
   viduis, de, Pg. 39  
   virginibus, de, Pg. 39  
   virginitate, de, perpetua Mariae,  
   Pg. 39  
**Ambrosius Autpertus**  
   sermo de cupiditate, Pg. 62  
**Analogium**, Pg. 89  
**Andreae, Johannes**  
   tractatus de arbore consanguini-  
   tatis, Pp. 126  
**Andreas de Escobar**  
   tractatus de decimis, Pp. 32, 80  
   anecdota historica, Pp. 46, II. 152  
   annales s. chronicon.  
   anniversarium monasterii Zwifalten-  
   sis, Pp. 16  
**Anselmus Cantuariensis**  
   conceptu, de, virginali, Pg. 148  
   cur Deus homo, Pg. 148  
   epistola, Pg. 148  
   homilia, Pg. 162  
   meditationes, Pg. 154  
   orationes, Pg. 154  
   processione, de, spiritus sancti, Pg.  
   148  
**Anselmus Laudunensis**  
   enarrationes in ev. Matthaei, Pg. 103  
   antiphonarium, Pg. 90—92, 115, 151  
   bis 194  
**Antonius, Petrus, Sinariensis**, Pp. 225  
**Apocalypsis**, Pg. 16  
   apophthegmata graeca, Pp. 170  
   arbor historiae biblicae, Pp. 44  
   arbor virtutum, Pp. 67  
**Aretinus, Leonardus**  
   comoedia Poliscena, Pp. 249.  
**Aristoteles**  
   commentarius in libros physicorum,  
   Pp. 155  
   ars epistolandi, Pp. 70  
   ars metrica, Pp. 161  
   ars sermocinandi, Pp. 41  
   arte, de, moriendi, Pg. 114  
   articuli fidel secundum apostolos,  
   Pg. 43, Pp. 1  
   articuli fratrum mendicantium, Pp.  
   228  
**Arzneibuch**, Pp. 78  
   auctoritates ex veterum libris ex-  
   cerptae, Pp. 83  
   auctoritates patrum de diversis ma-  
   teriis, Pg. 166  
**Augerius Anglicus**  
   Chemisches oder Apothekerbuch,  
   Pp. 79  
**Augustinus (resp. Pseudo-Augustinus)**  
   opera, Pg. 53, 58  
   adversarium, contra, legis, Pg. 50  
   agone, de, Christiano, Pg. 61  
   baptismo, de, parvulorum, Pg. 57  
   baptismo, de, unico, Pg. 46  
   confessiones, Pg. 47  
   consensu, de, evangelistarum, Pg.  
   40  
   correctione, de, et gratia, Pg. 55  
   deo, de, orando, Pg. 61  
   doctrina, de, christiana, Pg. 48

- epistolae, Pg. 38, 46, 51, 61, 71  
fide, de, Pg. 54  
Genesi, de, ad literam, Pg. 41  
gratia, de, et libero arbitrio, Pg. 55  
gratia, de, Novi Testamenti, Pg. 43  
homiliae, Pg. 45, 49, 59  
liber exhortatorius ad comitem, Pg. 59  
Maximum, contra, Pg. 52  
mendacio, de, Pg. 56  
mendacium, contra, Pg. 56  
meritis, de, peccatorum et remissione, Pg. 57  
opere, de, monachorum, Pg. 61  
ovibus, de, Pg. 46  
pastoribus, de, Pg. 46  
poenitentia, de, Pg. 59  
quaestiones, Pg. 50  
qualitate, de, animae, Pg. 48  
retractationes, Pg. 44, 50  
sermonem, contra, Arianorum, Pg. 52  
sermones Pg. 42, 46, 56, 59, 60, 62; Pp. 120  
solutio quaestionum ex epistola ad Romanos, Pg. 46  
spiritu, de, et litera, Pg. 57  
utilitate, de, credendi, Pg. 43  
virginitate, de, Pg. 44  
vita, de, christiana, Pg. 59  
Augustinus ord. praedicat.  
flores de tempore, Pp. 39  
Ausführungen betr. Zwiefalten Anh. 6  
Auslegung des Dekalogs, Pp. 96  
Aupertus  
libellus de conflictu vitiorum et virtutum, Pg. 51, 139  
Avicenna  
libri V de medicina, Pg. 180  
Bartholomaeus, monachus Hilacensis  
sermones, Pp. 29, 141  
Barzizius, Antonius  
canteraria comoedia, Pp. 251  
Barzizius, Casparinus  
epistolae, Pp. 162, 245  
Basilius  
regula seu institutio monachorum, Pg. 36  
Beda  
Commentarius in cantica anticorum, Pg. 85  
commentarius in psalmos, Pg. 26  
expositio super actus apostolorum, Pg. 86  
expositio de nominibus actuum apostolorum, Pg. 67  
homiliae, Pg. 84  
libellus de die iudicii, Pg. 155  
tabernaculis, de, Pg. 87  
Beleth, Johannes  
rationale divinatorum officiorum, Pp. 80  
Benedictionale, Pg. 113  
benedictiones pro singularibus circumstantiis, Pg. 166  
Benedictus XII  
ordinationes pro regimine monachorum nigrorum, Pg. 136  
Berechnung der Kriegsschäden Zwiefaltens Anh. 10  
Bernhardus Cassinensis  
expositio in regulam Benedicti, Pg. 135  
Bernhardus Clarevallensis  
epistola, Pp. 258  
formula vitae honestae, Pp. 166  
sermones, Pg. 88, Pp. 143  
speculum peccatoris, Pp. 31, 52  
tractatus de gratia et libero arbitrio, Pg. 190  
vita, de, monastica, Pg. 58  
Bernhardus de Gordonio  
tractatus de ingeniis morborum, Pg. 181  
Bernhardus de Parentinis  
expositio officii missae, Pp. 14  
Bertholdus Ratisbonensis  
sermones, Pp. 37  
Bertholdus de Wißbaden  
sermones, Pp. 129  
Bertholdus Zwifaltensis  
de incremento monasterii Zwiefalten, Pp. 180  
Biblia latina, Pg. 1, 2, 3  
Bochenthaler, Stephan  
Werke, Pp. 180, 194—200, 209  
Boetium, glossa super, Pp. 165  
Bonaventura  
diaeta salutis, Pp. 23, 40, 48, 100  
expositio missae, Pp. 112  
expositio „Salve Regina“, Pp. 112  
institutio vitae christianae, Pp. 112  
instruptione, de, sacerdotis, Pp. 112  
praeparatio sacerdotis ad missam, Pp. 112  
Bonifatius IV  
decretum, Pg. 140  
Bonifatius VIII.  
decretales, Pg. 141  
Bonstetten, Albert v.  
epistola ad Nicolaum de Wyle, Pp. 147  
breviarium, Pg. 117, 118, 119, 120, 125, Pp. 9, 11, 80  
Buch, Geistliches, Pp. 108  
Buch der Gesundheit, Pp. 154  
Büchlein, Geistliches, Pp. 113  
Bulle, Goldene, Pp. 74  
Cantica anticorum, Pg. 18, 112  
Cantica, de, Zachariae etc., Pp. 4  
capitula concilii Placentini, Pg. 37  
carmen in laudem Christi resurgentis, Pp. 161  
carmen de B. Stanislao, Pp. 171

- Carolus, dux Burgundiae  
 epistola ad Adolpum archiepiscopum, Pp. 147
- Casparinus Pergamensis  
 orthographia, Pp. 70
- Cassianus  
 collationes patrum, Pg. 140, 152  
 libri de vitiorum remediis, Pg. 153
- Cassiodorus  
 institutione, de, divinarum lectionum, Pg. 48  
 liber de qualitate animae, Pg. 62
- Cato Novus, Pg. 29, Pp. 150
- chiromantia spiritualis, Pg. 135
- chriæ, Pp. 68
- chronicon Zwifaltense, Pg. 171, 171  
 Anm., Pp. 194
- Chrysostomus  
 homiliae, Pg. 32
- Cicero  
 amicitia, de, Pp. 246
- Clastrum animae, Pp. 29, 120
- Clemens V  
 constitutio, Pg. 166  
 cognitio vitae, Pp. 255  
 collatio de fornicatione clericorum, Pp. 91  
 collecta, Pp. 95  
 Collectar, Pg. 98  
 collectio asceticarum materiarum, Pp. 103  
 collectionarius, Pg. 189  
 commentarius in Aristotelem, Pp. 155  
 commentarius in decretales, Pp. 145  
 in epistolas Pauli, Pp. 8  
 in Exodum, Pp. 4  
 in Genesim, Pp. 4  
 in Marsilium, Pp. 153  
 in psalmos, Pg. 29, Pp. 6  
 in Reges, Pp. 4
- commune sanctorum, Pg. 111
- compendium de VIII partibus orationis, Pp. 163
- compendium super passionem domini, Pp. 36
- compendium theologicæ veritatis, Pp. 28
- computus ecclesiasticus, Pp. 83
- Concilium Laodicense, Pg. 7
- confessionale, Pp. 23
- Conradus de Saxonia  
 speculum Mariae, Pp. 29
- consilium patris ad filium, Pp. 164.
- constitutiones monasterii Montisfani, Pg. 188
- consuetudines monasticae, Pp. 117
- copiae Schirmrevers etc., Anh. 12
- corpus iuris civilis, Pp. 111
- Cronika des Hauses Wirtemberg, Pp. 214
- cursus Marianus, Pg. 121, 123, 124, 127, 129
- Cyprianus  
 liber de abusibus, Pg. 62
- Dathus  
 de loquendi variis figuris, Pp. 348  
 isagogicus libellus, Pp. 150, 221  
 declaratio contra articulos fratrum mendicantium, Pp. 235  
 decretum abbreviatum, Pp. 126  
 decretum Basiliense, Pg. 136  
 derivativa, Pg. 186  
 diaeta salutis s. Bonaventura  
 dialogus super libertate ecclesiastica, Pp. 147
- Didymus Alexandrinus  
 liber de spiritu sancto, Pg. 34
- directorium, Pg. 99, Pp. 85
- Discipulus  
 sermones, Pp. 33, 35, 52, 61  
 dissertatio de pedibus poeticis, Pp. 70
- Diurnum, Pg. 126
- Doglasius Soldanus  
 epistola, Pp. 70
- Donatus  
 grammatica, Pp. 161, 163, 164, 165, 168
- Durandus, Giulelmus  
 rationale divinatorum officiorum, Pp. 12, 15
- Ebrardus Bithunensis  
 graecismus, Pg. 184, 187
- Ecclesiastes, Pg. 18
- Ekkehardus Uraugiensis  
 chronicon universale, Pg. 174
- Elucidarius, Pp. 254
- Engelbertus, abbas Admontensis  
 speculum virtutum moralium, Pp. 22
- Engelin, Jacobus  
 historia allegorica, Pp. 147
- ephemerides monasterii Zwiefalten, Anh. 7 u. 13
- Ephraem Syrus  
 Sermones, Pg. 35
- epigrammata, Pp. 172
- epistola contra proprietatem, Pg. 136
- Epistolar, Pg. 101, 104
- epitoma vitae abbatum Zwiefaltensium, Anh. 8
- epopoeia de Jesu Salvatore, Pp. 247
- Erfindung des Pulvers, Pp. 156
- Erklärung der 10 Gebote, Pp. 218
- Ernestus Zwifaltensis  
 libri sententiarum metricæ, Pg. 134, Pp. 82
- erroribus, de, Originis, Pg. 177
- Eusebius  
 historia ecclesiastica, Pg. 172  
 interitu, de, Herodis, Pg. 177
- Evangelia, Pg. 5, 10a, 17, 105
- Evangelistar, Pg. 94
- excerpta, Pg. 58, 80, 136, Pp. 106

- excommunicatione, de, Pg. 26, 84  
 exempla, Pp. 28  
 exhortatio ad sacerdotes raro missas legentes, Pp. 28  
 exhortationes ad virtutem, Pp. 22  
 exhortationes ad sermones Viennensium, Pp. 130  
 Exodus, Pg. 14  
 explicatio orationis dominicae, Pg. 11, 26  
 expositio VIII beatitudinum, Pp. 28  
 expositio in Bibliam, Pg. 112, Pp. 29, 30  
 expositio canonis, Pp. 80, 271  
 expositio lectionum officii defunctorum, Pp. 13  
 expositio orationis dominicae, Pg. 112, Pp. 52  
 expositio passionis dominicae, Pp. 28  
 expositio psalmodum, Pg. 19  
 expositio sequentiarum, Pp. 13  
 Ezechiel, Pr. 64
- Fabianus**  
 decretum, Pg. 26  
 fasciculus de vita Christi, Pp. 90
- Faustus Cassinensis**  
 vita s. Mauri, Pg. 35
- Florentinus, Publicius**  
 tractatus de arte distinguendi, Pp. 126
- Florentius, O. S. A.**  
 Lehre an Hansen Kessel, Pp. 118
- flores sacrae scripturae**, Pg. 134
- Florus Florentinus**  
 de amore Camilli et Aemiliae, Pp. 147
- flos artis praedicatoriae**, Pp. 53
- forma vivendi**, Pp. 22
- formula vitae honestae s. Martinus Damiensis resp. Bernardus**  
 formulae epistolarum, Pp. 244
- Fortunatus Venantius**  
 vita Hilarii, Pg. 173
- Fragen, 3, von d. 3 Tugendwegen**, Pp. 136
- Franciscus de Recia**  
 expositio antiphonae „Salve Regina“, Pp. 25, 26
- Franciscus de Zabarellis s. Zabarellis**
- Frischlin, Jac.**  
 Antiquitäten u. Historien v. Württemberg, Pp. 72
- Galterus**  
 summa de morbis per urinam cognoscendis, Pg. 181  
 Gebet von den Engeln, Pp. 136  
 Gebetbuch, Pp. 104  
 Gebetbüchlein, Pp. 114, 252  
 Gedicht über Zerstörung der Burg Hohenzollern, Pp. 15
- Geduld, von der**, Pp. 118
- Gelasius**  
 epistola ad Euphemiam, Pg. 61
- Gennadius**  
 liber de scriptoribus ecclesiasticis, Pg. 69
- Georgio, de, martyre**, Pg. 112
- Gerson, Johannes**  
 opusculum hipartitum, Pp. 136, Pp. 22  
 orationes, Pp. 112  
 tractatus de remediis contra pusillanimitatem, Pp. 233
- gesta annua, Anh. 3**
- Gesta Romanorum moralisata**, Pp. 30, 146
- glossarium etymologicum**, Pg. 186
- Graduale**, Pg. 102
- grammatica latina**, Pp. 161
- Gregorius**  
 decretum, Pg. 140  
 dialogi, Pg. 81  
 homiliae, Pg. 79, 83  
 liber curae pastoralis, Pg. 82  
 moralia, Pg. 73—78
- Gregorius IX**  
 decretales, Pg. 146
- Gregorius Florentinus**  
 miraculorum libri VIII, Pg. 173
- Gregorius Nazianzenus**  
 orationes, Pg. 33
- Guarinus Veronensis**  
 de differentia amici et adulatoris, Pp. 147
- Hadrianus**  
 decreta, Pg. 26
- haeresia Berengarii**, Pg. 58
- Haimo**  
 in apocalypsim, Pg. 23  
 in cantica, Pg. 103  
 in epistolas Pauli, Pg. 24, 25  
 in prophetas minores, Pg. 21
- Haller, Georg**  
 catalogus librorum Zwifaltensium, Pp. 178  
 catalogus pontificum, Pp. 203  
 diarium gestorum Wirtembergensium, Pp. 179
- Hegesippus**  
 de gestis Judaeorum, Pg. 169
- Heiligen-Leben**, Pp. 64
- Hemmerlin, Felix**  
 tractatus de obligationibus parochianorum, Pp. 231
- Henricus de Hassia**  
 epistola de emptione, Pp. 17  
 sermo de sacramento corporis Christi, Pp. 120  
 tractatus de confessione, Pp. 22  
 tractatus de contractibus, Pp. 23, 97  
 tractatus de proprietariis monachis, Pp. 22



- Henricus de Oeta  
tractatus de contractibus
- Henricus de Rottingen  
sermones de tempore, Pp. 62, 131
- Hermannus de Alamannia  
speculum sacerdotum, Pg. 136
- Herolt s. Discipulus
- Hieronymus  
opera, Pg. 30, 65, 67  
commentarius in Daniele, Pg. 72  
commentarius in epistolas Pauli,  
Pg. 5  
commentarius in Esaiam, Pg. 70  
commentarius in evangelistas, Pp. 1  
commentarius in evangelium Marci,  
Pg. 66  
commentarius in evangelium Mat-  
thaei, Pg. 63, 66  
commentarius in Ezechielem, Pg. 71  
epistolae, Pp. 61, 177  
liber de viris illustribus, Pg. 69
- Hilarius  
epistola ad Abram filium, Pg. 173
- Hildebertus Cenomanensis  
tractatus theologicus, Pg. 103
- Hildegard von Bingen  
epistolae, Pg. 190  
historia de pontifice moriente, Pp. 91  
historia de translatione manus Ste-  
phani, Pp. 205
- Homerus  
Ilias, in latinum transl. Pp. 250
- homiliae, variae, Pg. 144, 171, 171  
Ann. Pp. 42
- Honorius Augustodunensis  
Elucidarius Pg. 69  
gemma animae, Pg. 103  
inevitabile, Pg. 155
- horis, de, canonicis, Pp. 14
- Hugo de S. Charo  
expositio missae, Pg. 112
- Hugo de S. Victore  
de arrha animae, Pp. 256  
de oratione, Pp. 257  
de sacramentis, Pg. 103
- hymni, Pg. 116
- hymni Zwifaltenses, Pp. 84
- Jacobus de Clusa  
lavacrum conscientiae sacerdotum,  
Pp. 88, 99  
tractatus de receptaculis animarum,  
Pg. 99
- Jacobus de Theramo  
Belial, Pp. 73, 74  
sermo de Epiphania et de corpore  
Christi, Pp. 23
- Jacobus de Voragine  
sermones, Pp. 51, 54, 62, 134  
indulgentiae, Pp. 83, 117
- Innocentius III.  
de altaris mysterio, Pg. 149  
institutio canonicorum, Pg. 162  
institutio linguae latinae, Pp. 171
- institutio puerorum, Pg. 165  
institutio vitae spiritualis, Pp. 115  
instructio pro confessariis, Pp. 14  
interpretatio nominum hebraicorum,  
Pg. 1, 112
- Johannis evangelium, Pg. 68
- Johannes de Francofordia  
tractatus de contractibus mercato-  
rum, Pp. 261
- Johannes Galensis  
tractatus de stato mundi, Pp. 46, I
- Johannes de Garlandria  
Cornutus cum commentario, Pp. 150
- Johannes de Hyldeln  
tractatus de III regibus, Pp. 132
- Johannes Mesue  
grabadin, Pg. 179
- Johannes de Montevilla s. Montevilla
- Johannes von Zotzenhausen  
Leiden unseres Heilandes, Pp. 149
- Jordanus de Ouedlinburg  
Sermones, Pp. 47
- Josephus  
antiquitates iudaicae, Pg. 168
- Isidorus  
etymologiae, Pg. 183  
officii, de, ecclesiasticis, Pg. 190  
soliloquia, Pg. 51, 139
- Judaeo, de, quodam, Pg. 112
- iudicio, de, suspicioso, Pp. 17
- iudiciis, de, humanis, Pp. 17
- iuridica, Pp. 17
- Kaltsen, Johannes  
de indulgentiis, Pp. 260
- Kirchenrechtliches aus Zwifalten,  
Anh. II
- Knittl, Michael  
varia, Zwifaltensia, Anh. 14  
vindictae pro vita Trudperti,  
Pg. 211
- Kolb, Paulus  
Schönschriftproben, Pp. 169
- Korrespondenz betr. Ziegelbauer,  
Anh. 9
- Kunst, von der, des Bogenschießens,  
Pp. 156
- Laurus Quirinus  
in gymnasiis Florentinis, Pp. 162
- lavacrum conscientiae sacerdotum  
s. Jacobus de Clusa
- Leben des sel. Bruders Kessel, Pp.  
118
- legenda de s. Patricio, Pp. 4
- Lehre über das Evangelium der 10  
Jungfrauen, Pp. 118
- Leo I  
epistola ad Leonem imperatorem,  
Pg. 61  
tractatus adversus errores Euty-  
chetis, Pg. 46

- Leo VIII  
 cessio donationum, Pg. 26  
 decretum de investituris, Pg. 26
- Leonardus Aretinus v. Aretinus  
 Leonhardus de Rutlingen  
 sermones, Pg. 41
- Leontius  
 vita s. Johannis, Pg. 143
- libellus de miraculis Mariae, Pp. 28  
 libellus precatorius, Pp. 130, 131  
 132, 133; Pp. 86, 87, 107  
 libellus de reliquiis, Pg. 217  
 liber de arte epistolari, Pp. 224  
 liber de arte moriendi, Pp. 83  
 liber fabularum, Pp. 223  
 liber de infantia Mariae, Pg. 177  
 liber de itinere eternitatis, Pp. 132  
 liber de modo recitandi officium,  
 Pg. 109  
 liber officialis, Pg. 95  
 liber de officiis hominum, Pg. 109  
 liber scintillarum, Pg. 30  
 liber de vita patrum, Pg. 139  
 liber de virtutibus et vitiis, Pp. 94  
 libri sententiarum metricè versi, Pg.  
 134
- Lied, ein geistliches, von Eitelkeit,  
 Pp. 171
- Lipsius, Justus  
 epistolae etc., Anh. 15
- Lower, Conrad  
 probationes articulorum, Pp. 229
- Lucae evangelium, Pg. 7, 8, 112
- Ludolphus de Saxonia  
 flores grammaticae, Pp. 164, 165  
 vita Jesu Christi, Pp. 63
- Ludrer, Petrus  
 poema pro Anna de Randegk, Pp. 70
- Marci evangelium, Pg. 10b, 112
- Maria, de, Aegyptiaca, Pg. 112
- Martinus V  
 bulla de celebratione festivitatis  
 corporis Christi, Pg. 136, Pp. 268
- Martinus Dumiensis  
 libellus de virtutibus, Pg. 139, Pp.  
 150
- Matthaei evangelium, Pg. 6, 11, 15  
 medicinae pro morbo pestilenciae,  
 Pp. 152
- Meditationes super cantica Zachariae  
 etc., Pp. 6
- Medizin-Bücher, Pp. 78, 110, 157
- Meige, ein geistlicher, Pp. 93
- Melito  
 liber de transitu Mariae, Pg. 177
- Menna, Martinus  
 annotationes in Joh. Caesarium,  
 Pp. 158
- Mesue, Joh.  
 Opera, Pg. 179
- Mezler, Jodocus  
 de viris illustribus monasterii S.  
 Galli, Pp. 215
- Mezler, Thomas  
 Werke, p. 181—193, 201, 202, 205  
 miracula Salvatoris, Pp. 22
- Missale, Pp. 10
- Mittelhus, Jac.  
 Collecta contra Wurmberger, Pp.  
 230
- Moesch, Joh.  
 tractatus de officio missae, Pp. 241
- Molitor, Joh.  
 opus psalterii, Pg. 89 Anm.
- Molitor, Ulr.  
 somnium comoediae electionis, Pp.  
 147
- Montevilla, Joh. de  
 Reisebuch, Pp. 73
- monumentum coenobii Zwifaltensis.  
 Pp. 207, 216
- Munziger, Joh.  
 expositio orationis dominicae, Pp. 29  
 narrationes latinae, Pp. 23  
 necrologium Boni Lapidis, Pg. 93  
 necrologium Zwifaltense, Pg. 171, 176,  
 Pp. 196
- Nicolaus de Dinkelsbühl  
 sermones, Pp. 46 II, 49  
 tractatus super articulos fidei,  
 Pp. 31  
 tractatus de peccatis alienis, Pp.  
 259  
 tractatus de poenitentia, Pp. 264
- Nicolaus de Lyra  
 postilla, Pp. 2  
 quaestio, Pp. 22
- Nider, Joh.  
 praeceptorium legis, Pp. 19  
 tractatus de contractibus merca-  
 torum, Pp. 261
- nomina librorum, Pp. 1  
 nomina volucrum etc., Pg. 37  
 nota de Christi operibus, Pp. 80  
 notae de confessione, Pp. 164  
 notaciones de portatione Dei, Pp. 23
- Notker  
 Carolo, de, magno, Pg. 69  
 martyrologium, Pg. 175
- Numeri, Pg. 13
- Observationes ex deliciis hortensibus  
 . . . Anh. 2  
 officia de festis, Pp. 117  
 Officiarum, Anh. 1  
 orationes, Pg. 166, Pp. 68, 98  
 crdo ad visitandum infirmum, Pg.  
 114  
 ordo ad novicium faciendum, Pg. 136  
 ordo de officio peragendo, Pp. 82

- Origenes  
   sermo, Pg. 143
- Orosius  
   historiae adversus paganos, Pg. 170
- Ortlieb  
   de fundatione monasterii Zwifaltens-  
   sis, Pg. 195, Pp. 180
- orthographica, Pp. 165
- Ott, Bernh.  
   Werke, Pp. 173—177
- Otto von Passau  
   Die 24 Alten, Pp. 75, 226
- Ovidius  
   metamorphosis, Pp. 53  
   de remediis amoris, Pp. 150
- Pachomius  
   epistolae et prophetia, Pg. 60
- Pappenheim, Matth. v.  
   Chronik der Grafen zu Waldburg,  
   Pp. 77
- parabola de confessione, Pp. 23
- paroimiai, Pp. 170
- Paschasius  
   libellus de sacramentis corporis et  
   sanguinis Christi, Pg. 34  
   liber de vita patrum, Pg. 139
- Passionale, Pg. 159, 167
- Paterius  
   liber de expositione V. et N. T.,  
   Pg. 27, 31
- Paulus  
   epistolae, Pg. 4  
   peccatis, de, Pp. 17
- Peraldus, Guilelmus  
   summa de vitiis capitalibus, Pp. 18  
   tractatus de professione monacho-  
   rum, Pg. 135
- Peregrinus  
   sermones, Pg. 160, Pp. 137  
   personis, de, illustribus in Zwifalten,  
   Anh. 4
- Petrarca, Franciscus  
   ars punctandi, Pp. 222  
   elegantiae, Pp. 5
- Petrus de Aliaco  
   de gradibus scalae, Pp. 52
- Petrus Comestor  
   historia scholastica, Pg. 134
- Petrus de Herenthals  
   collectarius super psalterium, Pp. 7
- Petrus Lombardus  
   commentarius in psalmos, Pg. 20  
   libri sententiarum, Pp. 24
- Petrus ord. praed.  
   tractatus super passione domini,  
   Pp. 237
- Petrus Riga  
   liber aurora dictus, Pp. 81  
   physiologus, Pp. 165
- Placidus de Nazareth  
   annua gesta, Anh. 3
- Possidius  
   iudicium librorum Augustini, Pg. 48  
   postilla super evangelia, Pp. 32  
   postilla super psalterium, Pp. 4  
   postilla Parmensis, Pp. 39, 40, 45  
   primae canonicae, Pg. 123  
   Processionale, Pg. 97  
   proposita per oratores Burgundos,  
   Pp. 147  
   proprietary, de, monachorum, Pg. 136
- Prosper  
   opera, Pg. 35  
   protocollum capituli, Anh. 5  
   proverbiae bibliae, Pp. 6  
   Psalterium, Pg. 22, 106, 108—110, 128  
   Publicius, Jac.  
   ars epistolandi, Pp. 220  
   panegyricus, Pp. 219  
   purificatione, de, Mariae, Pg. 112
- quaestiones aliquot, Pg. 136  
 quaestiones de sacramentis, Pp. 83
- Rabanus Maurus  
   commentarius in libros Regum, Pg.  
   28
- Rampegolus, Antonius  
   biblia aurea, Pp. 27
- Randen, Gerh.  
   tractatus de fornicariis, Pp. 27
- Rapularius Heidelbergensis, Pp. 38
- Raymundus de Pennaforte  
   summa, Pp. 145, 147, 158, Pp. 82
- Razes  
   libri, Pg. 179
- Recia, Franc. de  
   expositio antiphonae „Salve Re-  
   gina“, Pp. 25, 26
- regula Augustini, Pg. 60
- regula Benedicti, Pg. 138, 156, 166,  
   171, Pp. 89
- regula Columbani, Pg. 60
- regula fratrum de poenitentia,  
   Pp. 110
- regulae de paupertate monastica,  
   Pp. 7
- Reinhardus  
   versus de morte Philippi, Pg. 4
- Reiter, Aegidius  
   ars et fundamentum literarum, Pp. 71
- rhetorica, Pp. 165
- Rosarius, Pp. 97
- rubrica de officio lamentationum,  
   Pp. 83
- Rufinus  
   historia monachorum, Pg. 51
- sacerdote, de, novo celebraturo,  
   Pp. 6
- Samuel, rabbi  
   epistola, Pp. 32

- Seglower, Conr.  
commentarius super Marsilium,  
Pp. 152
- Selbstverleugnung, von der, Pp. 118
- Sensatus  
sermone, Pp. 57, 123
- series belli Zwifaltensis 1462, Pp. 206
- sermone, Pg. 150, 151, 161, 163, 164,  
Pp. 23, 30—33, 35—37, 40, 43, 46 bis  
48, 53, 54, 58, 76, 119, 121—123,  
125—128, 132, 133, 138—142, 144,  
265
- signa praecedentia diem iudicii,  
Pg. 112
- Silvester  
decretum, Pg. 26
- Simon de Cremona  
sermone, Pp. 43, 55, 56
- Sixtus  
enchiridion, Pg. 139
- Sixtus IV  
constitutiones, Pp. 243
- Smaragdus  
diadema monachorum, Pg. 143
- Soccus  
sermone, Pp. 59, 60, 124
- Spechtsgart, Hugo  
flores musicae, Pp. 151
- speculum ecclesiae, Pp. 83
- speculum divini officii, Pp. 6
- Spigellius, Joh.  
epigramma ad Gremelich, Pp. 147
- Stadianus, Sigismundus  
expositio decalogi, Pp. 102
- expositio orationis dominicae,  
Pp. 105
- sermone, Pp. 135
- statuta Mellicensia, Pp. 166
- statuta scholarium, Pp. 164
- Statutenbuch der Klarissinen in Pful-  
lingen, Pp. 92
- stella clericorum, Pp. 6
- Sulger, Arsenius  
Opera, Pp. 208, 210, 213
- summa confessorum, Pg. 157
- summa poenitentiae, Pp. 82
- summa de regimine sanitatis, Pp. 13
- summa rudium, Pp. 48, 101
- summa theologiae, Pg. 190
- summa de vitiis et virtutibus, Pg. 178,  
Pp. 6, 27
- Suso, Heinrich  
horologium sapientiae, Pp. 28
- Talmut sive disputatio contra Ju-  
daeos, Pp. 32
- Thomas de Aquino  
opera, Pp. 126
- summa theologiae, Pp. 20, 21
- Thomas de Hasselbach  
sermone, Pp. 34, 44
- tractatus de V sensibus, Pp. 227 •
- Thomas a Kempis  
de imitatione Christi, Pp. 52, 116
- Tinctorius, Matthias  
descriptio reliquiarum Romae,  
Pp. 148
- titulus de celebratione missarum,  
Pp. 91
- tractatio de componendis epistolis,  
Pp. 167
- tractatulus de anno iubilaio, Pp. 32
- tractatulus de dilectione dei, Pp. 52
- tractatus amicus animae dictus,  
Pp. 31
- tractatus de arte moriendi, Pp. 91
- tractatus super articulos fidei, Pp. 31
- tractatus de articulis interdicti,  
Pp. 101
- tractatus de cometis, Pp. 238
- tractatus de confessione, Pp. 32, 91
- tractatus de contractu reemptionis,  
Pp. 234
- tractatus de contritione, Pp. 132
- tractatus cordialis dictus, Pp. 31
- tractatus de criminibus, Pp. 23
- tractatus de decimis, Pp. 32
- tractatus de emptione, Pp. 17
- tractatus de fide orthodoxa, Pp. 48
- tractatus de fruitione sensuum, Pp. 67
- tractatus de informatione curam ani-  
marum habentium, Pp. 80
- tractatus de miseria, Pp. 31
- tractatus de minutione sanguinis,  
Pp. 13
- tractatus super orationem dominicam,  
Pp. 17
- tractatus super pater noster, Pp. 83
- tractatus de origine peccati, Pp. 83
- tractatus de pestilentia, Pp. 266
- tractatus de poenitentia, Pp. 13, 91,  
236
- tractatus de praeceptis decalogi,  
Pp. 28, 29
- tractatus de sacramentis ecclesiae,  
Pp. 253
- tractatus de sacramento eucharistiae,  
Pp. 67, 80
- tractatus de statu poenitentiae, Pp. 31
- tractatus de superstitionibus, Pp. 4
- tractatus de longis et brevibus syl-  
labis, Pp. 168
- tractatus de varietate morum, Pp. 233
- tractatus de virtutibus, Pp. 32
- tractatus contra vitium proprietatis,  
Pg. 136
- Trevirensia, Pg. 48
- Trithemius  
liber penthicus de ruina ordinis s.  
Benedicti, Pp. 239
- Twinger, Jac.  
Vocabularium, Pg. 132, Pp. 67

- Umbertus  
epistolae de III substantialibus,  
Pg. 135
- Usuardus  
martyrologium, Pg. 171, 171 Anm.
- Verba deponentia, Pp. 82
- Veronica, de, Pg. 177
- versiculare, Pg. 122
- versus de beneficiis dei, Pg. 7
- versus super totam bibliam, Pp. 106
- versus de morte regis Philippi, Pg. 4
- versus de volucris et bestiis, Pg. 29
- vigiliae et vesperae defunctorum,  
Pg. 100
- vita Brandani, Pg. 177
- vita Ernesti, Pg. 189, Pp. 180
- vita Nicolai, Pg. 23
- vitae, Pg. 173, 178
- vocabula, Pp. 53
- vocabularium, Pp. 65, 66, 160
- Wanner, Conr.  
farrago chronici Zwifaltensis,  
Pp. 204
- Weinartzney, Pp. 269
- Wilhelm v. Hirsau, Pg. 142 (Pg. 107)
- Zabarellis, Franc, de  
repetitio super Cap. „Perpendimus“,  
Pp. 22
- Zacharias Chrysopolitanus  
concordantia evangelistarum, Pg.  
103, Pp. 3
- Zasius, Udalr. Sigwardus  
carmen in nativitatem Christi,  
Pp. 147
- Ziegelbauer, Magnoald  
de bello sacro, Pp. 212

## Verzeichnis der Schreiber.

- Abel, plebanus in Zwiefalten, Pp. 4
- Aegidius de Bulach, Pp. 151
- Alexander de Hottingen, Pp. 168
- Bagg, Albertus, Pp. 146
- Bernhart, Jakobus, Pp. 64
- Brackenheim s. Georius de Br.
- Braunau s. Gregor de Prawnaw
- Buhler, Johannes, Pp. 82
- Bulach s. Aegidius
- Buler, Conradus, Pp. 83
- Bußler, Stephanus, Pp. 163
- Chur s. Ulricus
- Conradus Stuttgardianus, Pg. 117
- Consul, Conradus, Pg. 135, 136
- Dachs, Andreas, Pp. 117
- Dieb, Johannes, Pp. 74
- Doerr, Michael, Pp. 265
- Dumpropst, Ortolí, Pp. 97
- Fremd, Johannes, Pp. 39
- Fuesser, Erh., Pp. 12
- Funck, Balthasar, Pp. 109
- Georius de Brackenhain, Pp. 36
- Gregorius de Prawnaw s. Sartor
- Gossen, Albertus, Pp. 236
- Haegelin, Jodocus, Pp. 152
- Herenthals s. Petrus
- Hermanus, Joannes, Pp. 111
- Hoeltschaefft, Bertholdus, Pp. 15
- Hottingen s. Alexander d. H.  
Johannes, Pg. 151
- Jordan, Johannes, Pp. 149
- Keller, Georius, Pp. 88
- Kopff, Georgius, Pp. 175
- Kotz, Georius, Pp. 73
- Linder, Johannes, Pp. 64
- Maier, Heinrich, Pp. 10
- Michael de Pforzheim, Pp. 264
- Mocker, Ulrich, Pp. 18
- Petrus de Herenthals, Pp. 7
- Pforzheim s. Michael de P.
- Rapp, Ludwig, Pp. 19, 34
- Rapp, Wilhelm, Pg. 133
- Rotenbach s. Wilhelmus
- Rott, Martinus, Pp. 12
- Ruos, Johannes, Pp. 3, 14, 123
- Sartoris, Gregorius, de prawnaw,  
Pg. 107, 136, 182, Pp. 57
- Schnell, Joachim, Pp. 167
- Schnizer, Petrus, Pp. 11
- Scultheti, Bertholdus, Pp. 20
- Sottrus, Hinricus, Pp. 37
- Spengler, Jorius, Pp. 65
- Stähler, Johannes, Pp. 101
- Steyrhofer, Georius, Pp. 97
- Stromair, Jacobus, Pp. 150
- Stuttgart s. Conradus

Teccen (Tegen), Cunradus, Pp. 40, 94,  
145  
Thancolf, Pg. 43  
Tufel, Johannes, Pp. 23  
Ulricus de Chur, Pp. 83  
Undinger, Hainricus, Pp. 46 I  
Vetterschaft, Johannes, Pp. 6

Well, Cunradus, Pg. 163  
Werncz, Johannes, Pp. 67  
Wernerher, Clemens, Pp. 175  
Wetzstain, Wendelinus, Pp. 126  
Wild, Jacobus, Pp. 153  
Wilhelmus de Rotenburg, Pp. 234

## Verzeichnis der Vorbesitzer.

Albrecht, Herzog, Pp. 63  
Alspach, Kloster, Pg. 10a  
Augustanus episcopus (?), Pg. 63  
Besold, Christoph, Pp. 116  
Beutelberg s. Conrad v. B.  
Boetlin, Johannes, Pp. 28  
Buchner [Biechner], Matthias, Pg. 179,  
181  
Calw s. Paulus de C.  
Conrad v. Beutelberg, Pp. 156  
Dietrich v. Klingenstein, Pp. 156  
Dietterin, Madlena, Pp. 218  
Gisilbert v. Martula, Pg. 175  
Herreman, Wilhelm, Pg. 131  
Horn, Marcus, Pg. 5  
Huyßer, Conradus, Pp. 79  
Klingenstein s. Dietrich  
Maier, Conrad, Pp. 151  
Melk, Abtei (?), Pp. 166  
Methamer, Johannes, Pp. 129  
Michael, Abt, Pp. 77  
Nidenstein s. Petrus de N.

Nürnberger Katharinenkloster, Pp. 96  
Oettinger, Johannes, Pg. 131  
Offenhausen, Kloster, Pg. 115  
Paulus de Calw, Pp. 150  
Petrus de Nidenstein, Pg. 181  
Pfullinger Clarissenkloster, Pp. 92, 93  
Remspergerin, Elisabet, Pp. 96  
Rudolfus Stuttgardiensis, Pp. 97  
Sachsen s. Wilhelm, Herzog zu S.  
Saettelin, Gordianus, Pp. 2  
Schaffhauser, Ambrosius, Pp. 156  
Schnitzer, Zacharias, Pg. 115  
Stuttgart s. Rudolfus  
Stuttgarter Dominikanerkloster,  
Pp. 119, 130  
Tetzel, Johannes, Pp. 97, 130  
Theodericus, Pg. 43  
Weis, Melchior, Pp. 96  
Wielant, Joh., Pp. 119  
Wilhelm, Herzog z. Sachsen, Pg. 2  
Zeil, Graf v., Pp. 68

## Liste der Handschriften nach den heutigen Signaturen.

Bibl. fol. 56—58 . . . . .	Pg 167	Bibl. fol. 73 . . . . .	Pg 22
„ „ 63 . . . . .	Pp 10	„ „ 74 . . . . .	Pg 64
„ „ 64 . . . . .	Pg 96	„ „ 75 . . . . .	Pg 5
„ „ 65 . . . . .	Pg 10, 2	„ „ 76 . . . . .	Pg 9
„ „ 66 . . . . .	Pg 7	„ „ 77 . . . . .	Pg 14
„ „ 67 . . . . .	Pg 19	„ „ 78 . . . . .	Pg 13
„ „ 68 . . . . .	Pg 8	„ „ 79 . . . . .	Pg 68
„ „ 69 . . . . .	Pg 20	„ „ 80 . . . . .	Pg 3
„ „ 70 . . . . .	Pg 6	„ „ 81 . . . . .	Pg 11, 12
„ „ 71 . . . . .	Pg 10, 1	Bibl. 4 <sup>o</sup> 32 . . . . .	Pg 105
„ „ 72 . . . . .	Pg 4	„ 4 <sup>o</sup> 33 . . . . .	Pg 104

Bibl.	4 <sup>o</sup> 34	Pg 18	Cod. hist. fol.	430	Pg 180
"	4 <sup>o</sup> 35	Pg 115	"	431	Anh. 3
"	4 <sup>o</sup> 36	Pg 116	"	469	Pp 205 Anm.
"	4 <sup>o</sup> 37	Pg 15	"	470	Pp 196
"	4 <sup>o</sup> 38	Pg 16	"	471	Pp 195
"	4 <sup>o</sup> 39	Pg 17	"	"	"
"	4 <sup>o</sup> 40	Pg 108	"	472	Anh. 4
Bibl.	8 <sup>o</sup> 16	Pg 1	"	473	Pp 204 Anm.
"	8 <sup>o</sup> 17	Pg 125	"	474	Anh. 5
"	8 <sup>o</sup> 18	Pg 2	"	475	Anh. 6
Brev.	96	Pp 16	"	476	Anh. 7
"	97	Pp 252	"	477	Pp 207 Anm.
"	98	Pg 106	"	509	Pp 178
"	99	Pg 97	"	510	Anh. 8
"	100	Pg 109	"	511	Anh. 9
"	101	Pg 111	"	512	Anh. 10
"	102	Pg 151	"	513	Pp 205
"	103	Pg 159	"	514	Pp 206
"	104	Pg 100	"	515	Anh. 11
"	105	Pg 117	Cod. hist.	4 <sup>o</sup> 156	Pg 195
"	106	Pg 118	"	4 <sup>o</sup> 157	Pp 203
"	107	Pg 120	"	4 <sup>o</sup> 158	Pp 215
"	108	Pg 133	"	4 <sup>o</sup> 159	Pp 148
"	109	Pg 113	"	4 <sup>o</sup> 176	Pp 209
"	110	Pg 131	"	4 <sup>o</sup> 177	Pp 92
"	111	Pp 85	"	4 <sup>o</sup> 178	Pp 199
"	112	Pg 121	"	4 <sup>o</sup> 179	Anh. 12
"	113	Pg 130	"	4 <sup>o</sup> 183	Anh. 13
"	114	Pg 119	"	4 <sup>o</sup> 230	Anh. 14
"	115	Pg 122	Cod. hist.	8 <sup>o</sup> 39	Pp 179
"	116	Pg 124	"	8 <sup>o</sup> 41	Pp 192
"	117	Pg 123	"	8 <sup>o</sup> 42	Pp 193
"	118	Pg 127	Cod. jur. fol.	141	Pg 141
"	119	Pp 87	"	142	Pg 145
"	120	Pg 129	"	143	Pg 146
"	121	Pg 101	"	144	Pg 188
"	122	Pg 99	"	4 <sup>o</sup> 56	Pp 166
"	123	Pg 102	Cod. med. fol.	23	Pg 180
"	124	Pg 95	"	26	Pg 181
"	125	Pg 110	"	27	Pg 179
"	126	Pg 94	"	28	Pp 79
"	127	Pg 128	"	29	Pp 78
"	128	Pg 98	Cod. med.	8 <sup>o</sup> 7	Pp 159
"	135	Pp 114	Cod. misc.	4 <sup>o</sup> 11	Pp 169
"	136	Anh. 1	Cod. mus. I. Reihe	49—53	Pp 151 Anm.
"	137	"	Cod. poet. fol.	26	Pg 182
"	149	"	"	27	Pp 65
Cod. cam.	4 <sup>o</sup> 13	Anh. 2	"	29	Pp 67
Cod. hist. fol.	409	Pg 172	"	31	Pp 70
"	410	Pg 170	"	32	Pg 184
"	411	Pg 174	"	33	Pg 183
"	412	Pp 194	Cod. poet.	4 <sup>o</sup> 42	Pp 165
"	413	Pp 72	"	4 <sup>o</sup> 43	Pp 164
"	414	Pp 181	"	4 <sup>o</sup> 44	Pp 162
"	415	Pg 171	"	4 <sup>o</sup> 45	Pp 84
"	416	Pg 169	"	4 <sup>o</sup> 46	Pp 163
"	417	Pg 138	"	4 <sup>o</sup> 47	Pp 147
"	418	Pg 168	"	4 <sup>o</sup> 49	Pp 160
"	419	Pg 189	"	4 <sup>o</sup> 50	Pp 150
"	420	Pg 176	"	4 <sup>o</sup> 51	Pp 182
"	421	Pg 93	"	4 <sup>o</sup> 52	Pp 151
"	"	"	"	4 <sup>o</sup> 53	Pp 168

Cod. poet.	4 <sup>o</sup> 54	. . . . .	Pp	82	Cod. theol. fol.	216	. . . . .	Pg	47				
"	"	4 <sup>o</sup> 55	. . . . .	Pp	167	"	"	"	217	. . . . .	Pg	23	
"	"	4 <sup>o</sup> 56	. . . . .	Pp	186	"	"	"	218	. . . . .	Pg	29	
"	"	4 <sup>o</sup> 57	. . . . .	Pp	187	"	"	"	219	. . . . .	Pg	136	
"	"	"	58	. . . . .	Pg	185	"	"	"	220	. . . . .	Pg	85
Cod. poet.	8 <sup>o</sup> 14	. . . . .	Pp	172	"	"	"	"	221	. . . . .	Pg	65	
"	"	8 <sup>o</sup> 15	. . . . .	Pp	191	"	"	"	222	. . . . .	Pg	48	
"	"	8 <sup>o</sup> 16	. . . . .	Pp	170	"	"	"	223	. . . . .	Pg	41	
"	"	8 <sup>o</sup> 17	. . . . .	Pp	189	"	"	"	224	. . . . .	Pg	139	
"	"	8 <sup>o</sup> 18	. . . . .	Pp	171	"	"	"	225	. . . . .	Pg	84	
"	"	8 <sup>o</sup> 20	. . . . .	Pp	192	"	"	"	226	. . . . .	Pg	21	
"	"	8 <sup>o</sup> 23	. . . . .	Anh.	15	"	"	"	227	. . . . .	Pg	45	
"	"	8 <sup>o</sup> 59	. . . . .	Pp	184	"	"	"	228a, b	. . . . .	Pg	24 u. 25	
Cod. theol. fol.	157	. . . . .	Pp	32	"	"	"	"	229	. . . . .	Pg	88	
"	"	158	. . . . .	Pp	20	"	"	"	230	. . . . .	Pg	27	
"	"	167	. . . . .	Pp	4	"	"	"	231	. . . . .	Pg	40	
"	"	168	. . . . .	Pp	9	"	"	"	232	. . . . .	Pg	31	
"	"	170	. . . . .	Pp	46 I.	"	"	"	240	. . . . .	Pp	218	
"	"	171	. . . . .	Pg	137	"	"	"	260	. . . . .	Pp	173	
"	"	172	. . . . .	Pp	3	Cod. theol.	4 <sup>o</sup> 141	. . . . .	Pg	171 Anm.			
"	"	174	. . . . .	Pp	1	"	"	4 <sup>o</sup> 188	. . . . .	Pg	143		
"	"	176	. . . . .			"	"	4 <sup>o</sup> 189	. . . . .	Pp	149		
"	"	177	. . . . .	Pp	5	"	"	4 <sup>o</sup> 190	. . . . .	Pp	93		
"	"	178	. . . . .	Pp	7	"	"	4 <sup>o</sup> 191	. . . . .	Pp	152		
"	"	180	. . . . .	Pp	46 II.	"	"	4 <sup>o</sup> 195	. . . . .	Pp	81		
"	"	181	. . . . .	Pp	8	"	"	4 <sup>o</sup> 197	. . . . .	Pp	88		
"	"	182	. . . . .	Pp	2	"	"	4 <sup>o</sup> 200	. . . . .	Pp	97		
"	"	183	. . . . .	Pp	12	"	"	4 <sup>o</sup> 201	. . . . .	Pp	83		
"	"	184	. . . . .	Pp	75	"	"	4 <sup>o</sup> 202	. . . . .	Pp	99		
"	"	185	. . . . .	Pp	52	"	"	4 <sup>o</sup> 205	. . . . .				
"	"	186	. . . . .	Pp	23	"	"	4 <sup>o</sup> 207	. . . . .	Pp	124		
"	"	187	. . . . .	Pp	21	"	"	4 <sup>o</sup> 208	. . . . .	Pp	126		
"	"	188	. . . . .	Pg	173	"	"	4 <sup>o</sup> 209	. . . . .	Pg	80		
"	"	189	. . . . .	Pg	34	"	"	4 <sup>o</sup> 210	. . . . .	Pp	33		
"	"	190	. . . . .	Pg	73—78	"	"	4 <sup>o</sup> 211	. . . . .	Pp	123		
"	"	190 B	. . . . .	Pp	22	"	"	4 <sup>o</sup> 212	. . . . .	Pg	158		
"	"	191	. . . . .	Pg	146	"	"	4 <sup>o</sup> 213	. . . . .	Pg	30		
"	"	192	. . . . .	Pp	18	"	"	4 <sup>o</sup> 214	. . . . .	Pp	91		
"	"	193	. . . . .	Pp	17	"	"	4 <sup>o</sup> 215	. . . . .	Pp	96		
"	"	194	. . . . .	Pg	148	"	"	4 <sup>o</sup> 216	. . . . .	Pg	150		
"	"	195	. . . . .	Pp	73	"	"	4 <sup>o</sup> 217	. . . . .	Pg	39		
"	"	196	. . . . .	Pp	6	"	"	4 <sup>o</sup> 218	. . . . .	Pp	101		
"	"	197	. . . . .	Pp	15	"	"	4 <sup>o</sup> 219	. . . . .	Pp	118		
"	"	198	. . . . .	Pp	14	"	"	4 <sup>o</sup> 220	. . . . .				
"	"	199	. . . . .	Pp	19	"	"	4 <sup>o</sup> 221	. . . . .	Pp	153		
"	"	200	. . . . .	Pp	30	"	"	4 <sup>o</sup> 222	. . . . .	Pp	71		
"	"	201	. . . . .	Pg	49	"	"	4 <sup>o</sup> 223	. . . . .	Pg	81		
"	"	202	. . . . .	Pg	43	"	"	4 <sup>o</sup> 224	. . . . .	Pp	127		
"	"	203	. . . . .	Pg	144	"	"	4 <sup>o</sup> 225	. . . . .	Pg	160		
"	"	204	. . . . .	Pg	134	"	"	4 <sup>o</sup> 226	. . . . .	Pg	152		
"	"	205	. . . . .	Pg	32	"	"	4 <sup>o</sup> 227	. . . . .	Pg	112		
"	"	206	. . . . .	Pg	26	"	"	4 <sup>o</sup> 228	. . . . .	Pg	149		
"	"	207	. . . . .	Pg	46	"	"	4 <sup>o</sup> 229	. . . . .	Pp	100		
"	"	208	. . . . .	Pg	63	"	"	4 <sup>o</sup> 230	. . . . .	Pg	156		
"	"	209	. . . . .	Pg	175	"	"	4 <sup>o</sup> 231	. . . . .	Pg	70		
"	"	210	. . . . .	Pp	37	"	"	4 <sup>o</sup> 232	. . . . .	Pg	162		
"	"	211	. . . . .	Pg	79	"	"	4 <sup>o</sup> 233	. . . . .	Pg	153		
"	"	212	. . . . .	Pg	42	"	"	4 <sup>o</sup> 234	. . . . .	Pg	154		
"	"	213	. . . . .	Pg	135	"	"	4 <sup>o</sup> 235	. . . . .	Pg	114		
"	"	214	. . . . .	Pg	38	"	"	4 <sup>o</sup> 236	. . . . .	Pp	89		
"	"	215	. . . . .	Pg	44	"	"	4 <sup>o</sup> 237	. . . . .	Pp	94		



Cod. theol.	4 <sup>o</sup>	238	Pg	161	Cod. theol.	8 <sup>o</sup>	60	Pp	186
"	"	4 <sup>o</sup> 239	Pp	187	"	"	8 <sup>o</sup> 61	Pp	105
"	"	4 <sup>o</sup> 240	Pp	103	"	"	8 <sup>o</sup> 62	Pp	112
"	"	4 <sup>o</sup> 241	Pp	184	"	"	8 <sup>o</sup> 63	Pp	115
"	"	4 <sup>o</sup> 242	Pg	69	"	"	8 <sup>o</sup> 64	Pg	60
"	"	4 <sup>o</sup> 243	Pg	86	"	"	8 <sup>o</sup> 65	Pg	62
"	"	4 <sup>o</sup> 244	Pg	66	"	"	8 <sup>o</sup> 66	Pg	72
"	"	4 <sup>o</sup> 245	Pg	50	"	"	8 <sup>o</sup> 67	Pg	59
"	"	4 <sup>o</sup> 246	Pg	147	"	"	8 <sup>o</sup> 68	Pg	165
"	"	4 <sup>o</sup> 247	Pg	56	"	"	8 <sup>o</sup> 70	Pp	217
"	"	4 <sup>o</sup> 248	Pg	51	H. B. I. Ascet.	14		Pp	28
"	"	4 <sup>o</sup> 249	Pg	107	"	"	23, 24	Pp	25
"	"	4 <sup>o</sup> 250	Pg	87	"	"	78	Pp	76
"	"	4 <sup>o</sup> 251	Pg	35	"	"	115	Pp	37
"	"	4 <sup>o</sup> 252	Pg	83	"	"	116	Pp	31
"	"	4 <sup>o</sup> 253	Pg	190	"	"	117	Pp	48
"	"	4 <sup>o</sup> 254	Pg	82	"	"	118	Pp	41
"	"	4 <sup>o</sup> 255	Pg	28	"	"	119	Pp	62
"	"	4 <sup>o</sup> 256	Pg	57	"	"	167	Pp	29
"	"	4 <sup>o</sup> 257	Pg	54	"	"	211	Pp	55
"	"	4 <sup>o</sup> 258	Pg	55	"	"	212	Pp	53
"	"	4 <sup>o</sup> 259	Pg	58	"	"	215	Pp	121
"	"	4 <sup>o</sup> 260	Pg	52	"	"	219	Pp	141
"	"	4 <sup>o</sup> 261	Pg	53	"	"	220	Pp	138, 139
"	"	4 <sup>o</sup> 262	Pg	103	"	"	225	Pp	38
"	"	4 <sup>o</sup> 263	Pg	67	"	"	228	Pp	232
Cod. theol.	8 <sup>o</sup>	49	Pp	105	H. B. II. Bibl.	59		Pp	63
"	"	8 <sup>o</sup> 50	Pp	102	H. B. III. Dogm.	44		Pp	174
"	"	8 <sup>o</sup> 51	Pg	155	"	"	47	Pp	120
"	"	8 <sup>o</sup> 52	Pg	163	"	"	50	Pp	140
"	"	8 <sup>o</sup> 53	Pg	178	H. B. IV. Herm.	4		Pp	27
"	"	8 <sup>o</sup> 54	Pg	61	"	"	31	Pp	175
"	"	8 <sup>o</sup> 55	Pg	157	H. B. VI. Jur. et polit.	74		Pp	145
"	"	8 <sup>o</sup> 56	Pg	36	H. B. VII. Patres.	52		Pp	143
"	"	8 <sup>o</sup> 57	Pg	177	H. B. XIV. Vitae SS.	20		Pp	64
"	"	8 <sup>o</sup> 58	Pg	164	H. B. XVII. Music.	18	Pg	89 Anm.	
"	"	8 <sup>o</sup> 59	Pp	184					

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	3
1. Zur Geschichte der Handschriftensammlung . . . . .	5
2. Vom Inhalt der Sammlung . . . . .	13
3. Die einzelnen Handschriften . . . . .	19
a) Pergamenthandschriften . . . . .	19
b) Papierhandschriften . . . . .	65
c) Anhang . . . . .	100
4. Register . . . . .	103
5. Verzeichnis der Schreiber . . . . .	111
6. Verzeichnis der Vorbesitzer . . . . .	112
7. Liste nach den heutigen Signaturen . . . . .	112

---

**Franz Winkler, Verlagsbuchhandlung, Linz a. D.**

---

**Dr. Ant. Dörrer, Das Innsbrucker Verlagshaus Felizian Rauch und seine Vorgänger von 1673 bis 1929. Ein Beitrag zur Geschichte der Tiroler Drucke.**

Groß-Oktav. 29 S. Schw. Fr. 1'30.

**Dr. Artur Goldmann, Die Gesetze der Wiener Nationalbibliothek und Universitätsbibliothek und einige ältere Bibliotheksordnungen.**

Groß-Oktav. 11 S. Schw. Fr. 0'60.

**V. Grundtvig, Bibliographie der Bibliographie — eine internationale Angelegenheit.**

Groß-Oktav. 15 S. Schw. Fr. 1'30.

**Hans Heinke, Die Heimatblätter der deutschen Tageszeitungen.**

Groß-Oktav. 111 S. Schw. Fr. 6'20.

**P. Vahan Inglisian, Das armenische Schrifttum.**

Groß-Oktav. 37 S. Schw. Fr. 2'90.

**Hans Margreiter, Anonymen-Lexikon von italienisch-tirolischen Nozze- und anderen Glückwunsch-Publikationen.**

Groß-Oktav. 20 S. Schw. Fr. 1'95.

**H. W. Pierson, The gay science. The Cataloguing of the publications of learned societies.**

Groß-Oktav. 8 S. Schw. Fr. 0'65.

**Dr. Joris Vorstius, Kritischer Überblick über die bibliographische Literatur des Jahres 1929.**

Groß-Oktav. 28 S. Schw. Fr. 1'95.

# Franz Winkler, Verlagsbuchhandlung Leipzig und Linz a./Donau, Schwarzstraße 27

Von den

## BEIHEFTEN

zum

# ARCHIV FÜR BIBLIOGRAPHIE

erschienen bisher:

- Beiheft 1. **Dr. Konrad Schiffmann, Die graphische Sammlung der öffentlichen Studienbibliothek in Linz a. D.**  
Groß-Oktav. 28 S. Schw. Fr. 1'45.
- Beiheft 2. **Dr. Rudolf Hoecker, Das spanische Bibliothekswesen.**  
Versuch einer Bibliotheco-Bibliographie. Bibliografía de las Bibliotecas españolas. Groß-Oktav. 62 S. Schw. Fr. 7'30.
- Beiheft 5. **Dr. Ed. Straßmayr, Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1891—1926.**  
Groß-Oktav. VIII. 280 S. Schw. Fr. 16'70.
- Beiheft 4. **Hans Margreiter, Tiroler Anonymen- und Pseudonymen-Lexikon**  
mit Register der Autoren und Monogramme. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Groß-Oktav. 4 Lieferungen. Lfg. 1. Schw. Fr. 6'20. Lfg. 2. Schw. Fr. 6'90.
- Beiheft 5. **Franz Winkler, Ich hab's.**  
Stichwort-Katalog und Autoren-Verzeichnis (mit über 20.000 Stichwörtern) zu 25 billigen Sammlungen. Ein Handbuch für Buchhändler und Bibliothekare. 2. Auflage. Groß-Oktav. 306 S. Schw. Fr. 18'80.
- Beiheft 6. **Dr. K. Löffler, Die Handschriften des Klosters Zwiefalten.**  
Groß-Oktav. 115 S. Schw. Fr. 12'30.
- Beiheft 7. **Dr. Wilhelm Fuchs, Juristische Bücherkunde.**  
Eine Einführung in die bibliographische Technik und in den bibliographischen Apparat der Rechts-, Staats- und ihrer Hilfswissenschaften. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Groß-Oktav. VII. 245 S. Schw. Fr. 12'30.

### In Vorbereitung:

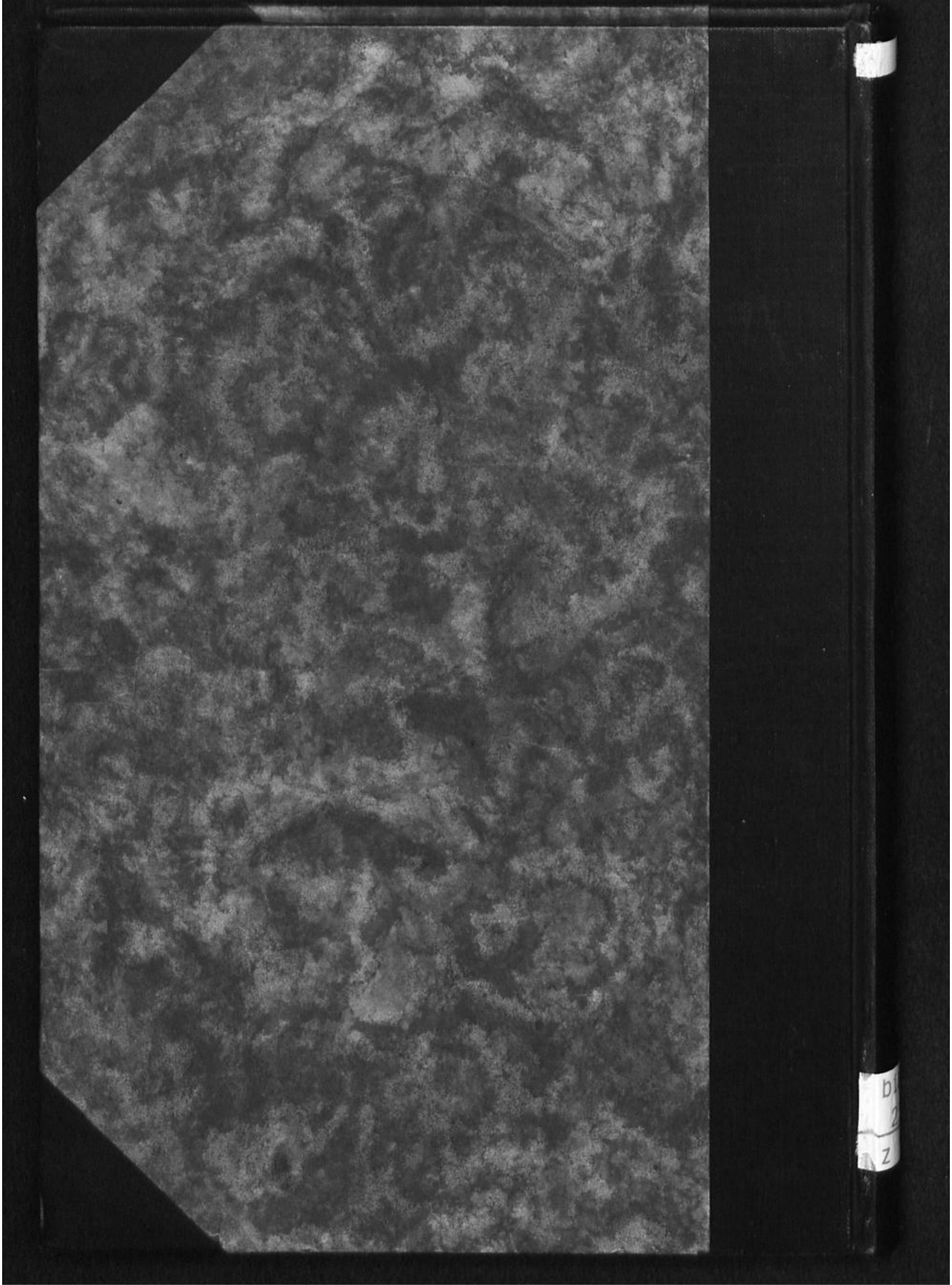
- Beiheft 8. **Dr. G. Franz Litschauer, Bibliographie zur Geschichte, Landes- und Volkskunde des Burgenlandes.** (Im Druck.)
- Beiheft 9. **Dr. R. Pittioni, Urgeschichtliche Bibliographie der Ostalpen.** (Im Druck.)
- Beiheft 10. **Dr. Anton Schlossar, Bibliographie zur Geschichte, Landes- und Volkskunde der Steiermark 1914—1929.** (Im Druck.)
- Beiheft 11. **Dr. J. Kraft, Bibliographie zur Geschichte und Landes- und Volkskunde Niederösterreichs.**  
Herausgegeben im Auftrage des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien.
- Beiheft 12. **Dr. J. Seidl, Bibliographie zur Geschichte und Landes- und Volkskunde der Stadt Wien.**  
Herausgegeben im Auftrage des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien.
- Beiheft 13. **Dr. Franz Grein, Bibliographie zur Geschichte und Landes- und Volkskunde Salzburgs.**
- Beiheft 14. **Fritz Zopp und Professor Aug. Zopp, Bibliographie zur Geschichte, Landes- und Volkskunde Kärntens.**
- Beiheft 15. **Dr. Kurt Vansca, Grillparzer-Bibliographie 1905—1931.**





469/36 11.30  
3.10  
VI.

STÄDT. BUCHBINDERE  
DÜSSELDORF



D  
2

D  
2  
Z